

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Wäizner-Boulevard 34.

## Die französischen Gemeindevahlen.

Es wird lange währen und wahrscheinlich niemals ganz gelingen, die am vorletzten und letzten Sonntage in den 36,170 französischen Gemeinden gewählten 430,120 Gemeinderäthe in den Lagern der politischen Parteien unterzubringen. Ein verlässliches Urtheil über das politische Resultat der Wahlen wird auch durch die am nächsten Sonntag erfolgende Erwählung der Maires und deren Erfolg nicht zu gewinnen sein. Denn sind auch der von der Reaktion vorangetragene Fahne zum Sturme auf die ehrliche Republik die Franzosen in hellen Haufen gefolgt, so machen sich neben den politischen Rücksichten, namentlich in den kleineren Städten, lokale und persönliche vielfach geltend. Wie weit die Behauptungen der Regierung und der zu ihr stehenden Presse berechtigt sind, daß bei den Provinzwahlen die republikanische Sache einen entscheidenden Triumph errungen habe, das vermögen wir nicht zu beurtheilen. In einzelnen Städten sind allerdings die erbgeessenen Nationalisten den Republikanern unterlegen; aber dieser Erfolg wiegt nicht die schwere Niederlage auf, welche der Republik durch die Monarchisten, Nationalisten und Antisemiten in Paris beigebracht wurde. Unter achtzig Gemeinderäthen zählt die Hauptstadt einundvierzig bis neunundvierzig Antirepublikaner, welche zwar den verschiedenartigsten Zielen zustreben, aber doch in ihrer Gegnerschaft wider die Republik, wider die „Intellektuellen“ einig sind. Verhehlen wir uns nicht, daß Paris einen starken Ruck erhalten hat, durch den es rasch ins Fahrwasser des Wiener Gemeinderaths und des niederösterreichischen Landtages gleiten kann. Das Ministerium Waldeck-Rousseau wird den in der Metropole erkitteten unerwarteten Streich schwerlich lange Zeit überleben. Vor Ende des Monats, sofort nach dem Zusammentritte der Kammer, die allerdings ihre Zusammensetzung nicht geändert hat, doch unter dem wuchtigen moralischen Drucke von Paris steht, wird der voraussichtlich mit seinem Untergange endende parlamentarische Kampf eröffnet werden. Und wenn das Kabinett auch in seinen Sturz nicht sofort die Republik mit sich reißt, so wird es diese doch in tödtlichem Siechthum zurücklassen. Wohl ist heute Paris nicht mehr in demselben Sinne wie noch unter dem zweiten Kaiserreiche, identisch mit Frankreich, wenn es auch noch immer die Flamme ist, welche die französische Kerze entzündet

und sie leuchten läßt. Namentlich auf literarischem Gebiete hat sich ein zumeist unter Bretonen und Provençalen bemerkbarer geistiger Föderalismus herangebildet. Aber so oft schon hat eine kleine Schar entschlossener Männer auf dem Pariser Straßenpflaster das Schicksal Frankreichs oder vielmehr der Staatsform deselben entschieden. In den ersten Jahren der großen Revolution und auch im Jahre 1848 war Frankreich entschieden monarchisch gesinnt, und unbedeutende Haufen von Radikalen wußten durch die September-Morde, das Eindringen in die Tuilerien und 1848 in die Kammer den Sturz der Monarchie herbeizuführen. Ganz Frankreich fügte sich, weil — wie Laine klagte — die ordnungs- und ruheliebenden Elemente sich niemals zählen und so nicht ersehen, daß sie sich in erdrückend starker Mehrheit befinden. Auch liegt es in der Art der Franzosen, der aufgehenden Sonne entgegenzulaufen und die sinkende zu meiden. Jedenfalls ist der Ausfall der Pariser Gemeindevahlen für einen mit größerer Entschlußkraft, als Boulanger sie besaß, ausgestatteten General eine Aufforderung zu einer Kopie des 18. Brumaire oder 2. Dezember. Nach Allem, was die Welt binnen der vierjährigen Dauer der „Affaire“ aus Frankreich erfahren hat, kann die jetzt näher gerückte Wendung kein Erstaunen hervorrufen. Es ist nun einmal der Lauf der französischen Geschichte, daß die gallische Nation den Völkern auf dem Pfade zur radikalsten Freiheit, gleich der den Kindern Isaacs allmächtig voranschreitenden Feueräule, den Weg der Erlösung weist, dann jedoch die Freude am Errungenen einbüßt und die Arme freiwillig in die Fesseln streckt, so zum Märtyrer der eigenen Freiheit werden. Bismarck hat einmal den Zeitraum von einem Wechsel der französischen Staatsordnung zum anderen auf durchschnittlich zwanzig Jahre berechnet; die Mehrheit und die Unfähigkeit der Präsidenten, sowie die Staatsklugheit des eisernen Kanzlers, welche die französische Republik stets zu isoliren wußte, bis Deutschland über dieselbe einen weiten Vorsprung an Einwohnerzahl und Wohlstand gewonnen hatte, sie hat den Sturz der Republik verzögert, aber nicht das Erlöschen der Herzensfreude an den französischen Zuständen, das Sehnen nach einer Aenderung, die freilich nur unklar vor den Seelen schwebt. Dazu tritt ein gelegentlich des Triumphes der Méline'schen Schutzollpolitik zutage getretener Umstand. Die Einführung drückender Steuern und

Zälle erregt die öffentliche Meinung lebhaft, aber die Gewöhnung an die neuen Lasten erfolgt außerordentlich schnell. Wir haben das in Ungarn wiederholt erlebt und noch im Vorjahre in Oesterreich gelegentlich der Einführung der Zuckersteuer. Aber die übermäßige Belastung der Steuerzahler, namentlich der durch das ungerechteste aller Steuerysteme, das französische, und die Vertreibung aller Lebensbedürfnisse zwingen viele Familien zu den schmerzlichsten Entbehrungen, erzeugen Defizite in ihrem Haushalte, lassen die Zahl der Personen, welche durch einen Umsturz der Staatsform nichts zu verlieren haben, doch zu gewinnen hoffen, rasch anschwellen. So ist in Frankreich die sozialistische und antisemitische Bewegung mächtig gewachsen. Und die „gros bouets“, die großen Mühen, die wohlhabenden Bürger unter den Franzosen, können noch immer nicht den Communeschrecken überwinden, zittern beim Gedankens an die Sozialisten, flüchten in die Arme der Kirche, suchen Schutz unter der Herrschaft des Säbels. Wie die Jesuiten und die ihnen verwandten Mönchsorden diese Geistesströmung des Bürgerthums meisterhaft ausgenützt haben, ist allbekannt. Auch sind einige eigens für die Wahlen berechnete Kunststücke arrangirt worden; einige Explosionen haben die Angst vor erneuerter Thätigkeit der Anarchisten wieder erweckt. Und das im Augenblicke, da jeder Pariser davon träumt, von dem durch die Ausstellung zu verurtheilenden Goldregen so viel Millionen aufzufangen, daß er für den Rest seines Lebens genug hat, und durch die geringste Störung nervös gemacht wird. Einige Unglücksfälle im Ausstellungsraume haben Angst erzeugt, die reichen Fremden könnten ausbleiben, und wie das italienische Sprichwort besagt: „Es regnet, folglich sitzen Spitzbuben in der Regierung“, so machen auch die Franzosen ihre jeweiligen Minister für jeden Unfall verantwortlich.

Dazu tritt die begreifliche tiefe Verstimmung der Franzosen über das negative Ergebnis des russischen Bündnisses. Der Czar scheint von der Ueberfülle der Meinende und Fälschungen in der Dreyfus-Sache wirklich angewidert zu sein und will nicht als größte Schenswürdigkeit der Ausstellung herhalten, noch weniger den ersehnten Revanchekrieg mitmachen oder nur dulden, obwohl sein Erscheinen in Paris zur Bedingung einer neuen russischen Anleihe in Frankreich gemacht ist. Die große Zukunft, welche aus der erfolgreichen Kolo-

## Die „starken Jungfrauen“.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Welche Behandlung geziemt am besten dem Weibe? „Die Peitsche und Bonbons“, hat einmal Nietzsche erklärt. Wer wird über diese barbarische Ansicht nicht entsetzt sein. In unserer feministischen Zeit magt es ein Denker, eine derartige Blasphemie öffentlich zu äußern! Aber wenn man näher zusieht, so findet man, daß gar viele frauenhaft gesinnte und von den Frauen verehrte moderne Dichter diesen Spruch des modernsten Modephilosophen befolgen. So zum Beispiel der berühmte Pariser Romancier, Marcel Prevost, der Autor der „Halbjungfrauen“. Man darf, wohlverstanden, die Peitsche nicht wörtlich, sondern muß sie bildlich nehmen. Man muß darunter jene Methode verstehen, die darin gipfelt, das Weib zu verunglimpfen, es als ein Wesen hinzustellen, das ohne Ernst und Tiefe, das wetterwendisch und kindisch, voll von kleinen tagenhaften Perfidien und Tücken ist. Marcel Prevost zeichnet nach dieser Methode seine Frauengestalten. Und man ist ihm doch nicht gram. Deshalb nicht, weil er auch Zuckerplätzchen bei der Hand hat. Diese moralisch verwerflichen Weiber, die der Autor vorführt, sind ja so elegant, so zart, ihre Schwächen sind ja so liebenswürdig, so reizend, so lockend. Selbst seine Halbjungfrauen, die bei aller Lüsterheit ihre anatomische Unschuld ängstlich wahren, haben einen eigenthümlichen Zauber, sind charmante Geschöpfe. Daher der Erfolg des Dichters bei den

Damen der großen Welt und bei jenen der Halbwelt. Daher die liebevolle Verehrung, die sie ihm zollen.

Aber dieser galante, mondaine Dichter schlägt in seinem neuesten Roman „Die starken Jungfrauen“ auf einmal einen ganz anderen Ton an. Aus dem Saulus ist ein Paulus geworden! Er kokettirt nicht mehr mit der Sünde. Er entkühlt nicht mehr, wehmüthig lächelnd, die reizenden Geheimnisse des Alfvens. Er steht ernst da, düster, fast in der Pose eines Buxpredigers. Und auf der Stirn dieses Lebemannes leuchtet plötzlich der Widerschein der strengen Tolstoj'schen Askese. Er verherlicht in seinem jüngsten Werke die Jugend, er preißt die Jungfräulichkeit, er predigt Entfagung. Als ideale Gestalten erscheinen ihm jene Mädchen, die auf die Ehe verzichten, die in makelloser Reinheit durch das Leben sich schlagen und in irgend einem, besonders aber in dem erzieherischen Berufe einen sie völlig ausfüllenden Lebensinhalt finden. Man höre, wie er in seinem Buche, von wirtschaftlichen Erwägungen ausgehend, diesen Gedanken entwickelt: „Es ist eine statistisch festgestellte Thatsache, daß in den europäischen Staaten, vornehmlich aber in Frankreich, viel mehr Knaben als Mädchen geboren werden. Es ist ferner erwiesen, daß die Männer frühzeitiger sterben als die Frauen. Und schließlich bringt es der immer schwieriger sich gestaltende Konkurrenzkampf mit sich, daß die jungen Männer ehefehen werden und sich immer schwerer dazu entschließen, die Verantwortlichkeit für die Unterhaltung einer Familie zu übernehmen. Ange-

sichts dieser Thatsachen muß bei der Erziehung der Mädchen der Fall, daß sie unverheiratet bleiben, vorgeesehen werden. Man muß das Grauen vor dem Alljungferthum verschrecken. Diejenigen Mädchen, die nicht unter die Haube gelangen können, dürfen sich nicht als Enterbte betrachten. Sie haben in der Gesellschaft eine große Aufgabe zu erfüllen. Als keuschen Priestnerinnen der Weiblichkeit liegt es ihnen ob, ihr Schicksal sich selbst zu schmieden, für die völlige Emanzipation des Weibes einzutreten und vornehmlich auf dem Gebiete der Erziehung eine segensreiche Thätigkeit zu entfalten. Aus diesen alten Mädchen, die man heutzutage belächelt, wird sich mit der Zeit ein neuer weiblicher Adel entwickeln, der Adel der „starken Jungfrauen“, der zwischen den verschiedenen Gesellschaftsschichten eine vermittelnde, tröstende und besänftigende Rolle spielen wird.“ Die Illustration zu dieser etwas seltsamen Theorie bildet die Fabel des Romans, die so rein, so keusch, in so idyllischen Farben gehalten ist, daß man das Buch unbedenklich jedem Bäckfisch in die Hand geben kann.

Der Dichter führt uns zwei reizende Schwestern vor, Friederike und Lea Legay, die nach dem Tode ihrer Eltern die Metropole Frankreichs verlassen, um in London ihr Fortkommen zu suchen. Friederike wird Lehrerin an einer Mädchen-Erziehungsanstalt und Lea Zeichnerin in einer Fabrik. Sie lernen hier einige jener starkgeistigen, selbstständigen Mädchen kennen, die man in England „bachelor-women“ nennt, moderne Mädchen, die in einem selbstgewählten Berufe

meisten  
r die  
ank.  
welches  
Klassen-  
00 und  
rn aus-  
Erfol-  
bei der  
en; wer  
ern auch  
richten  
STUBEN-  
SCHAFT  
12.  
Kronen  
0  
mittelst  
ersaison  
stoffe  
30 n. guter  
on besserer  
echter  
Schaf-  
wolle.  
er  
einster  
sowie Weberleher-  
verwendet zu Fabrika-  
fabrikts-Niederlage  
Brünn.  
lieferung garantirt.  
direkt bei obiger  
bedeutend.  
von 2 fl. an, ohne  
daß die Wurzeln ent-  
fernt werden müssen,  
mit und auch ohne  
Gummipflaster  
als (Cocain-Injektion),  
wenn werden auf-  
geht.  
OS-UGZA 14 sz.  
ist Nachm.  
Gesellschaft  
esse 12.  
men mit  
reis Nr. 3.50  
reis Nr. 3.50  
7.-

nialpolitik für Frankreich erwachsen kann, vermögen die Franzosen nicht zu würdigen, weil ihnen nicht die Geduld Russlands gegeben ist, welches das Wachsen der Bäume und das Reifen der Früchte abwarten kann. So geht denn ein tiefer Zwiespalt, ein schmerzliches Unbehagen durch das französische Seelenleben. Man will etwas Anderes, als das Bestehende ist. Und den Weg, wohin, zeigt die französische Literatur. Jene französische Dichtergeneration, die nach der Katastrophe von Sedan in die Literatur hineinwuchs und den Naturalismus zum Extrem ausbildete, gelangt in einer immer größeren Zahl von Repräsentanten zur Rückkehr in den Schoß der alleinseligmachenden Kirche. Wie nach dem Zusammenbruche der großen Revolution die blaue Blume der Romantik hoch aufschloß und rasch in eine Passionsblume hinwies, wie Chateaubriand und Lamartine ihre Nation dem römischen Alerus in die Arme führten, so verfallen die Hunzmann, Coppée und jetzt Paul Bourget und Andere dem durch die Jesuiten über Frankreich gespannten Fangneze. Wir wissen wohl, es wird wieder, wie einst, mit Titanenkraft dieses Netz zerreißen, das, wie die Pariser Municipalwahlen erweisen, schon über seinem Kopfe zusammen geschlagen ist; aber bis dahin werden noch Jahrzehnte vergehen, während deren mindestens die geistige Sklaverei auf dieser Nation lasten und zur Ablenkung des Volksunwillens nach außen zu einer neuen Kriegsepoche führen könnte.

**Budapest, 15. Mai.**  
 \* Ministerpräsident Széll empfing im Laufe des heutigen Vormittags den Besuch des österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Körber, dann den des gemeinsamen Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski. Ministerpräsident Dr. Körber ist heute Abends nach Wien zurückgereist.

\* Der österreichische Finanzminister Dr. Böhm-Bawerk, welcher gestern Nachmittags zu den Verhandlungen der Quoten-Deputationen hier eingetroffen ist, hat sich gestern Abends nach der Sitzung der österreichischen Quoten-Deputation nach Wien begeben.

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher nach dem Schlußworte Károlyi's, der Beschlußanträge eingereicht hat, zunächst über die Vorforschungsvorlage im Allgemeinen abgestimmt wird. Falls nach der Erledigung der Spezialdebatte noch Zeit übrig bleibt, wird das Haus die Vorlage über die neue königliche Pfandleihanstalt in Verhandlung ziehen. — In Regierungskreisen besteht die Absicht, für die Zeit der Tagung der Delegationsausschüsse eine kurze Pause in den Beratungen des Abgeordnetenhauses eintreten zu lassen. Nach dieser Pause sollen die Vorlagen über das Sammeln von Bestellungen, über die ungarisch-rumänischen Grenzzeichen und über die Verstaatlichung des Veterinärdienstes verhandelt werden.

\* Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation tritt morgen Vormittags 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung derselben steht das Heeresbudget.

\* Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Konferenz hielt gestern Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Apponyi eine Sitzung, an welcher nebst dem Ministerpräsidenten Széll und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Perczel Graf Julius Szapáry, Moriz Jókai, Albert Berzeviczy, Bischof Bogdanovics u. A. theilnahmen.

Nachdem der Vorsitzende von der Konstituierung der ungarischen Pressevereinigung und von der großen Genußguthung Meldung gemacht, mit welcher die Nachricht von der Konstituierung dieser Vereinigung in der jüngsten Brüsseler Sitzung des interparlamentarischen Exekutivkomitês aufgenommen wurde, bestimmte man als den Tag des in Paris zusammentretenden Kongresses den 31. Juli. Auf der Tagesordnung des Kongresses stehen: 1. In Ergänzung der Haager Beschlüsse die Frage, in welchen Fällen das internationale Schiedsgericht als obligatorisch erklärt werde (Referent der Präsident der belgischen Kammer Veernaer). 2. Der Antrag Albert Berzeviczy's, wonach die einzelnen parlamentarischen Gruppen aufzufordern seien, sich alljährlich vor Berathung des auswärtigen Budgets zu versammeln und ihre Regierungen zum Vollzuge der Beschlüsse der Haager Friedenskonferenz anzuweisen (Referent Vicomte de la Batut). 3. Die Feststellung der internationalrechtlichen Lage der neutralen Staaten, über welche Frage Karl Piersony eine Studie unterbreitet hat (Referent Senator Descaamps). 4. Die vom Grafen Albert Apponyi initiierte internationale Pressevereinigung (Referent Graf Albert Apponyi).

\* Wie verlautet, werden die beiden Quoten-Deputationen ihre Berichte in kürzester Zeit fertiggestellt haben, wodurch dieselben in Begleitung der bezüglichen Vorschläge der Regierungen den Parlamenten unterbreitet werden. — Der österreichische Delegierte Dr. Menger läßt nachträglich konstatieren, daß er, als er seinen Antrag begründete, es möge die beiden Regierungen sich hinsichtlich jener Daten einigen, welche in Zukunft der Berechnung der Quote zugrunde liegen sollen, weder in der Sitzung der beiden Siebener-Komitês noch in dem Plenum der österreichischen Deputation die Frage berührt habe, ob die gegenwärtige Quotenvereinbarung für Oesterreich vortheilhaft oder nachtheilig sei.

\* Der vom Ackerbauminister Darányi heute eingereichte Gesetzentwurf über die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Gutsbesitzern und Wirtschaftsbeamten umschreibt zunächst die Qualifikation der Wirtschaftsbeamten und unterscheidet zwischen diplomirten und nichtdiplomirten Wirtschaftsbeamten. An Staatsdomänen dürfen nur diplomirte Wirtschaftsbeamte angestellt werden. Ausnahmen werden nur bezüglich der bereits angestellten Beamten zugelassen. Die meisten Paragraphen regeln die Vertragsverhältnisse zwischen den Gutsbesitzern und den Wirtschaftsbeamten, welche sich selbstverständlich auch auf Kündigung und Abfertigung beziehen. Die abzuschließenden Verträge verpflichten den Wirtschaftsbeamten zur pünktlichen Verrichtung seiner Agenden, den Gutsbesitzer hingegen zur Ausfüllung der vereinbarten Entlohnung. Der Vorlage zufolge braucht der Gutsbesitzer den bereits abgeschlossenen Vertrag nicht einzuhalten, wenn die engagierte Person mittlerweile arbeitsunfähig geworden oder er erste und nachweisbare Einwendungen gegen ihr moralisches Betragen zur Kenntniß des Grundbesitzers gelangen, oder wenn der Wirtschaftsbeamte sich nicht rechtzeitig zur Erfüllung seiner Vertragsverpflichtungen meldet. In ähnlichen Fällen kann aber auch der betreffende Wirtschaftsbeamte zurücktreten. Für den Fall, daß eine Kündigungsfrist im Vertrage nicht vereinbart worden wäre, wird bei diplomirten Wirtschaftsbeamten ein Jahr, bei nichtdiplomirten ein halbes Jahr festgestellt. Ohne Kündigung darf der Wirt-

schaftsbeamte entlassen werden, wenn sich derselbe schwere, einzeln aufgezählte Unterlassungen zuschulden kommen ließ.

\* Im „Magyarország“ dementirt der Präsident der Ugron-Fraktion Nikolaus Bartha die Nachricht des „Egyetértés“, als ob die jüngsten Inkompatibilitätsanmeldungen von der Ugron-Fraktion oder von einem Mitgliede derselben arrangirt worden wären.

\* Eine der nächsten Nummern des Amtsblattes dürfte, wie „R. E.“ erfahren haben will, die Erhebung des Obergespans von Neusatz Victor F. Latt, der zum Richter am Verwaltungsgerichtshof ernannt werden soll, veröffentlichen. Zum Nachfolger Platt's ist provisorisch der Bürgermeister von Neusatz, Stephan Popovics-Péczi, auszuwählen.

\* Die Kossuth-Partei hält morgen, Mittwoch, Abends 6 Uhr eine Konferenz, in welcher die Vorlagen über das Sammeln von Bestellungen, über die ungarisch-rumänischen Grenzzeichen und über die Verstaatlichung des Veterinärdienstes zur Verhandlung gelangen.

\* In der heutigen unter dem Vorsitz des Vizegespans Dr. Friedrich Jecel stattgehabten Frühjahrskongregation des Kronprinzen Komitês beanstandete der „grüne“ Sachse Professor Eugen Laffel das Protokoll der Kongregation vom 14. Oktober, in welcher die bekannte Fahnenaffaire verhandelt wurde. Er sagte, daß die Reden der Sachsen in dem Protokoll fehlen, während der Ordnungsruf des Obergespans verzeichnet sei. Komitês-Obernotar Stephan Pánczél wies die Angriffe Laffel's energisch zurück, und da Letzterer in seiner Rede die Ausdrücke „Fälschung“ und „Führung“ gebraucht hatte, wurde er vom präsidenten den Vizegespan nachträglich zur Ordnung gerufen.

\* Zu den russischen Pressäußerungen über die Feier der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen und über den Dreihund schreibt heute die „Römisches Zeitung“ in einem augenscheinlich inspirirten Artikel, die russische Residenzpresse spiegle keineswegs die Stimmung der für Deutschland, sowie für seine Regierung allein maßgebenden, die Gesichte Russlands und seine Beziehungen zum Auslande lenkenden Persönlichkeit wider, wenn es auch aufzufallen mag, daß der offizielle „Regierungsbote“ und das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg“ die Feier einfach todtstümpfen. Die gegenseitigen Beziehungen der beiden Nachbarstaaten und ihrer Regierungen seien aber recht gute, was im Laufe der letzten sechs Jahre beiderseits bestätigt wurde. Durch die Entsendung des Großfürsten Konstantin und seines auserlesenen Gefolges sei dies russischerseits wiederum deutlich in die Erscheinung getreten.

\* Dem „N. W. Tsch.“ wird aus Sophia gemeldet, daß die bulgarische Armee das neue kleinfaltrige russische Armeegewehr erhalten werde und daß Russland den Bezug von ungefähr 120.000 Gewehren, sowie der entsprechenden Munition für Bulgarien unter sehr wesentlichen Zahlungsleichterungen zugestanden habe. Damit sei auch ein Theil der russischen Mission des bulgarischen Kriegsministers aufgelöst. Andererseits sei es nach Abschluß der Mission des Staatsraths Sokoloffo offenkundig, daß die russische Hilfe auf anderen Gebieten beimweitem nicht mit der militärischen Schritt halte und sich vielleicht nur auf Zusagen fürsprechender

thätig sind und dabei propagandistisch für die völlige Gleichstellung der Frau mit dem Manne wirken. Aus dem Lebensprogramm dieser Mädchen, die der Dichter starke Jungfrauen nennt, ist die Liebe ausgemerzt oder sie erscheint nur in einer merkwürdigen, mystischen Gestalt. Man darf einen Mann lieben, aber ohne jede sinnliche Regung.

Man darf sogar eine Ehe eingehen, aber diese Ehe muß auch einen mystischen Charakter tragen. Diese Weisheit wird den beiden jungen Französinen eingetränfelt, und Lea ist bald in der Lage, an sich selbst zu erproben, wie die mystische Liebe wirkt. Der Zimmernachbar der beiden Mädchen ist ein junger dänischer Maler, Georg Ortsen, eine weiche, träumerische und kindliche Natur. Lea und der Maler fühlen sich zueinander hingezogen und allmählich keimt die Liebe in ihren Herzen auf. Sie verloben sich, sie denken auch daran, sich zu heirathen, und all das in der bewußten Absicht, nur in mystischer Liebe einander anzugehören. Wozu diese mystische Liebe? Darin, daß sie sich wie Bruder und Schwester lieben. Diese himmlische Liebe begeistert Beide derart, daß in ihnen trotz ihres intimen Verkehrs kein unlauterer Gedanke aufsteigt. Aber ein Kuß ein heißer, glühender Kuß, der Georg eines Tages auf Lea's Lippen drückt, erweckt in ihr das Weib. Sie erschrickt. Sie hat das Gefühl, daß ihr eine Gefahr drohe. Sie reißt sich von ihm los. Auch Georg verlangt zur Erkenntniß, daß in seine mystische Liebe sich andere Elemente eingeschlichen haben. Und so gehen sie auseinander. Georg reißt nach Italien. Aber in der Entfremdung schwilt seine Liebe zu Lea zu einer flammenden Leidenschaft an. Er kehrt aus Italien zurück, von seinen mystischen Schranken geheilt und von dem festen Entschlusse befeelt, Lea in normaler, land-

läufiger Weise zu heirathen. Aber Lea ist inzwischen eine „starke Jungfrau“ geworden. Georg schildert ihr mit leidenschaftlichen Worten seine Liebe, er malt in glühenden Farben das Glück der Mutterchaft. Lea ist erschüttert. Ihr Entschluß, unverhehlicht zu bleiben, geräth ins Wanken. Da richtet plötzlich eine andere „starke Jungfrau“, eine Freundin Lea's, an Georg die gleiche Frage, die Soava, die Heldin im Björnson'schen Schauspiel „Der Handschuh“, an ihren Bräutigam stellt, die Frage nämlich, ob er noch nie ein Weib berührt habe, ob seine Tugend makellos sei. Georg muß diese Frage verneinen, und damit ist sein Schicksal entschieden. Lea ist jetzt unerschütterlich. Sie weiß den Mann, den sie inniglich liebt, zurück. Sie thut dies vielleicht auch deshalb, weil sie weiß, daß ihre Schwester Friederike im Geheimen der jungen Maler liebt. Jetzt erst fühlt sie sich so recht als starke Jungfrau. Sie wird als solche durch das Leben wandeln, stolz, tapfer, unangefochten von irdischen Neigungen, in dem Harn als Erzieherin, dem sie sich gewidmet, ihr Lebensglück suchend. Damit schließt der Roman. Und da fällt mir ein, daß eine ähnliche Szene wie diese Schlussszene sich einmal in dem Leben eines berühmten deutschen Philosophen abgespielt hat. Mag Stirner, der in seinem vor einem halben Jahrhundert erschienenen Werke „Der Einzige und sein Eigenthum“ jene Herrenmoral predigte, die in unseren Tagen Niessge verheerlich, Mag Stirner hat auch eine „starke Jungfrau“ geliebt. Marie Dahnhardt hieß sie. Und als er um sie warb, da wies sie ihn in gleicher Weise ab, wie Lea ihren Geliebten. Aber der deutsche Philosoph hat darin keineswegs wie der Pariser Romancier das Zeichen einer starkgeistigen Natur gesehen. Wie er über „starke Jungfrauen“ dachte, das wird vornehm-

lich aus der nachstehenden Stelle, die sich in seinem genannten philosophischen Werke findet: „Da sitzt mir gegenüber ein Mädchen, das schon seit zehn Jahren seiner Seele, seiner Tugend blutige Opfer bringt. Ueber der üppigen Gestalt neigt sich ein todtmüdes Haupt und bleiche Wangen verrathen das langsame Hinwelfen ihrer Jugend. Armes Kind! Wie oft mögen die Leidenschaften an dein Herz geschlagen und die reichen Jugendkräfte ihr Recht gefordert haben. Aber da erschien jedesmal das Gespenst Deiner Seele und Deiner Seligkeit. Du erschrockst! Deine Hände falteten sich, Dein gequältes Auge richtete den Blick nach oben. Du betetest. Die Stürme der Natur verstummten, ein leises, leztes Ach und Deine Seele war ruhig. Du entschließt, um am anderen Morgen zu neuem Kampfe zu erwachen und zu neuem — Gebet. Jetzt fühlt die Gewohnheit der Entsagung die Gluth Deiner Sehnsucht und die Rosen Deiner Jugend erlassen in der Bleichsucht Deiner Seligkeit. O Laiz, o Ninon, wie thätet ihr wohl, diese bleiche Jugend zu verschmagen. Eine freie Gifette gegen tausend in der Jugend „ganz gewordene Jungfern“!“

Ist das nicht wunderbar? Hier sehen wir einen deutschen Philosophen, der empört aufschreit, als ihm eine „starke Jungfrau“ entgegentritt und der mit begeisterten Worten das Glück der freien Gifette preist. Und einer der modernsten Pariser Sittenschilderer streut Asche auf sein Haupt, verdammt die sündige Liebe und glorifizirt die „starke Jungfrau“ als den edelsten Zukunftstypus des Weibes! Wahrlich, es geschehen noch Reichen und Wunder...

Marco Brociner.

Mittwo  
 Berwend  
 abholden  
 Et  
 gen Woc  
 lus, mel  
 Todesfall  
 zweck, au  
 Magistrat  
 Motivir  
 eine Ver  
 zeichnet.  
 nachgewie  
 kulo die  
 Injektion  
 f a ch e u  
 13,617  
 Frankfirt  
 Budapest  
 beherberg  
 den v i e  
 Petersbur  
 rechnet, d  
 Stadtbwa  
 — etwa  
 Leitern d  
 diesen ge  
 sanitären  
 Oberphyl  
 Auforder  
 ihm eine  
 umfangre  
 lichteit d  
 einer Fü  
 der fremd  
 die oblig  
 Jahren  
 Sanitäts  
 dem Vor  
 stattgefu  
 angeregte  
 M e l l y  
 accep  
 einstim  
 feln nich  
 ausdich  
 ratifizire  
 Jahres  
 Program  
 1901 fe  
 den Bau  
 prälimin  
 wagenfa  
 rungen  
 Verlegun  
 tung  
 rungsarb  
 weise er  
 Betrag u  
 Erstatun  
 Pflasteru  
 Wagnier  
 auf dem  
 Anlehen  
 2.565,29  
 In den  
 öffentlich  
 In  
 Christm  
 lung d  
 H. B e z  
 Baron B  
 Plateau  
 rade 939  
 Remere  
 Asphalt  
 schmitt  
 Brüdeng  
 Bäderga  
 plab, Re  
 der Akad  
 im VI.  
 drähtstra  
 und Neb  
 im VII.  
 sammt  
 Pfeiferga  
 Volksthe  
 Neuenma  
 terner 3  
 Dreißig  
 Sompang  
 826,000  
 des Bau  
 mehrere  
 D  
 arbeiten  
 jationste  
 beanfru  
 und Vir  
 Kosten de  
 sich auf  
 Eugenier

Verwendung bei den jetzt noch jeder Kreditgewährung abholden französischen Banken beschränkt werde.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Mai.

\* Desinfektion bei Tuberkulose. Vor einigen Wochen haben wir das Projekt des Oberphysikus, welches die obligatorische Desinfektion nach Todesfällen, hervorgerufen durch die Tuberkulose, bezweckt, ausführlich besprochen und den Beschluß des Magistrats, der das Oberphysikum zur eingehenden Motivierung der geplanten Institution angewiesen, eine Verschleppung dieser hochwichtigen Frage bezeichnet. Wir haben an der Hand statistischer Daten nachgewiesen, daß die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose die Anzahl der Todesfälle an sämtlichen Infektionskrankheiten um das Zweieinhalbfache übertrifft (im Vorjahre starben in Budapest 13,617 Individuen, darunter 1006 an Infektionskrankheiten und 2529 an der Tuberkulose) und daß Budapest, welches beständig 12,000 Tuberkulosekranke beherbergt, unter den gesammten Großstädten Europas den viertgrößten Platz einnimmt (Moskau, Petersburg, Wien, Budapest). Wir haben ferner berechnet, daß die gewissenhaft geübte Desinfektion der Stadtbehörde geringfügige Kosten verursachen werde — etwa 6000 Gulden per Jahr — und den Leitern der Kommune nahegelegt, es sei ihre Pflicht, diesen geringfügigen Beitrag zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse der Stadt zu verwenden. Oberphysikus Adolf Schermann ist seither der Aufforderung des Magistrats nachgekommen und hat ihm eine neuerliche Eingabe unterbreitet — ein umfangreiches Laborat —, in welchem er die Erproblichkeit der projektirten hygienischen Verfügung mit einer Fülle statistischer Daten beweist und die Liste der fremdländischen Großstädte anführt, in welchen die obligatorische Desinfektion bei Tuberkulose seit Jahren bewerkstelligt wird. Die hauptstädtische Sanitätskommission befaßte sich in ihrer heute unter dem Vorsitze des Magistratsrathes Emerich Biola stattgefundenen Sitzung mit der vom Oberphysikus angeregten Frage. Magistratsnotar Dr. Bela Mally erstattete das Referat, und die Kommission acceptirte auf Antrag des Dr. Géza Kreß einstimmig die obligatorische Desinfektion. Wir zweifeln nicht daran, daß auch Magistrat und Municipal-Ausschuß den Beschluß der Sanitätskommission ratifiziren werden.

\* Die öffentlichen Arbeiten des nächsten Jahres. Das hauptstädtische Ingenieuramt hat das Programm der öffentlichen Arbeiten für das Jahr 1901 festgestellt und dem Magistrat unterbreitet. Für den Bau von Makadamstraßen sind 565,700 Kronen präliminirt, für die Instandhaltung der Mietwagenstandplätze 10,000 Kronen, für Straßenregulirungen in Folge Gas- und Wasserleitungsrohrverlegungen 250,000 Kronen; als Rückersatzung des sechsten Theiles der für Pflasterungsarbeiten vom 100 Millionen-Anlehen leihsweise entnommenen 1,706,360 Kronen ist der Betrag von 284,393 Kronen eingestellt. Die Rückersatzungskate der zum Ausbau der Quais, der Pflasterung des mittleren Abschnitts der äußeren Waignergasse und der Instandsetzung der Gassen auf dem Neugebäudeterrain der dem 100 Millionen-Anlehen entnommenen schwebenden Schuld von 2,565,292 Kronen beläuft sich auf 594,215 Kronen. In den einzelnen Bezirken werden die folgenden öffentlichen Arbeiten geplant:

Im I. Bezirk: Fortsetzungsweise Ausbau des Christenrings. Letzter Abschnitt der Fischerbastei; Regulirung des St. Georgsplatzes 639,974 Kronen. Im II. Bezirk: Pflasterung des Kettenbrückenplatzes, der Baron Bela Lipthaygasse, der Reittgasse, des oberen Plateaus des Margarethenquais und der neuen Promenade 939,300 Kronen. Im III. Bezirk: Pflasterung kleinerer Nebengassen 149,000 Kronen. Im IV. Bezirk: Asphaltirung des Universitätsplatzes, des neuen Abschnittes der Waignergasse; Pflasterung der kleinen Brückenstraße, der Grünbaum-, Reaktschul-, Gitter- und Bädergasse 282,500 Kronen. Im V. Bezirk: Gießgasse, Reibgasse, Feinmühlgasse, Reibgasse, Weg vor der Akademie und Franz Josephplatz 269,000 Kronen. Im VI. Bezirk: Krenatrasse, Mondeau auf der Andrássystraße, Göttös, Neu-, Schiffmanns-, Lazaogasse und Nebengassen der Stadtwaldschenalle 560,200 Kronen. Im VII. Bezirk: Regulirung des Armenhausplatzes sammt Park, Kaziney, Gärtner-, Tabak-, Sommer- und Pfeifergasse 317,500 Kronen. Im VIII. Bezirk: Volkstheater- und Szentkirályigasse, östlicher Theil des Neuenmarktplatzes und nördlicher Theil des Telekiplatzes, ferner Jasmingasse 707,800 Kronen. Im IX. Bezirk: Dreieckgasse, Hauptstraße zum Vortennviehslachthaus, Söngangasse, Nollöckstraße, Csillag- und Anagalgasse 826,000 Kronen. Im X. Bezirk: Amortisationsraten des Baues der Jäpberengy- und Gyöndörstraße und mehrere namenlose Gassen 360,000 Kronen.

Die Kosten der präliminirten Pflasterungsarbeiten betragen 5,958,982 Kronen, die Kanalisationskosten 311,000 Kronen, der Hochwasserschutz beansprucht 50,000 Kronen, der Schutz gegen Gebirgs- und Binnenwasser 224,000 Kronen. Die Gesamtkosten der projektirten öffentlichen Arbeiten belaufen sich auf 7,109,682 Kronen.

\* Ein neues Centralstadthaus. Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein erklärt in einem der

Stadtbehörde unterbreiteten Memorandum, seine Pflichtgebiete ihm, dagegen Protest zu erheben, daß die Karlsbaderne mit großen Geldopfern adaptirt und die Errichtung eines definitiven, monumentalen Stadthauses für alle Zeiten unmöglich gemacht werde. Der Verein hält dafür, daß nur ein monumentales Stadthaus der Würde und dem Ansehen der Haupt- und Residenzstadt Budapest entsprechen könne.

\* Die Grabungen im Aquincum. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen archäologischen Kommission, welcher Magistratsnotar Graf Géza Festetics präsierte, erstattete Dr. Valentin Kuzsinsky den Bericht über die im Vorjahre durchgeführten Grabungen im Aquincum. Dieselben gaben ein zuridehendstellendes Resultat, indem 242 Stück Antiquitäten, darunter sehr reiche werthvolle Stücke, so ein mächtiger Getreidebehälter, 62 Bronzegegenstände, Amulette, Spielwürfel, Perlen etc. zutage gefördert wurden. Dr. Kuzsinsky hob hervor, daß das Museum in Aquincum bereits überfüllt sei, so daß dasselbe, um die Unterbringung der ausgegrabenen Alterthümer zu ermöglichen, an beiden Seiten mit Säulentonnabden ergänzt werden müßte. — Paul Sigray pflichtete der Ansicht Kuzsinsky's bei und proponirte, der Magistrat sei um die Erhöhung der Dotation zu eruchen. Die Erweiterung des Museums sei ein Gebot der Nothwendigkeit, um die interessantesten Antiquitäten vor dem Verderben zu bewahren. Nach den Ausführungen Johann Szendrey's Philipp Kunvári's Ladislav Toldy's, Joseph Hampf's und Aristid Mátyus' wurde beschloffen, an den Magistrat das Ansuchen zu stellen, er möge die Pläne der Erweiterung des Museums in Aquincum durch das Ingenieuramt anfertigen lassen. — Im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit bemerkte Joseph Hampf, man müsse bei den Grabungen auch auf das Grab Arpad's bedacht sein, da es nicht ausgeschlossen sei, daß dieses Grab sich eventuell auf dem Öfner Terrain befindet. Die Kommission ist der Ansicht, daß die Hauptstadt zur Auffindung des Grabes Arpad's keine direkten Grabungen durchzuführen lassen habe, beantragt aber, daß zu diesem Behufe eine Landesbewegung eingeleitet werde.

\* Munkácsy Mihálygasse. Der Verein der Hausbesitzer wandte sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, die Trommelgasse zum Andenken an den jüngstverstorbenen großen Maler „Munkácsy Mihálygasse“ zu benennen. In der heute Nachmittags stattgefundenen Sitzung des hauptstädtischen Vereins hat Dr. Ludwig Szupper, der Verein möge das Ansuchen des Vereins der Hausbesitzer unterstützen, was bereitwilligst zugesagt wurde.

\* Prolongation einer kommunalen Schuld. Wir haben gemeldet, daß sich die Stadtbehörde bittlich an das Ackerbauministerium gewendet hat, es möge ihr mit Rücksicht auf ihre ungünstige finanzielle Lage ein Aufschub zur Zahlung der für den Ausbau des Donauquais der Regierung schuldenden Beträge gewährt werden. Die Kommune hätte nämlich im Jahre 1898 eine Rate von 356,000 Kronen und im Vorjahre eine Rate von 300,000 Kronen bezahlen sollen und die restliche Rate in ungefähr derselben Höhe wird noch im Laufe dieses Jahres fällig. Ackerbauminister Janaz Darányi verständigte heute die Stadtbehörde, daß er ihr die folgenden Preisreduktionen gewähre: die erste Rate von 356,000 K. ist am 1. Oktober zu entrichten, widrigenfalls der Minister zu seinem Bedauern genöthigt wäre, mangels budgetgemäßer Bedeckung den Weiterbau der Donauquais einzustellen. Die zweite Rate von 300,000 Kronen, sowie die heuer noch fällig werdende letzte Rate sind unbedingt im Laufe des Jahres 1901 zu zahlen. Zum Schluß fordert der Minister die Stadtbehörde auf, ihm bis 15. Juni l. J. ihre Aeußerung auf diese Propositionen zu unterbreiten.

\* Krankentransport durch die freiwillige Rettungsgesellschaft. Die Stadtbehörde ermächtigte vor beiläufig zwei Jahren die Erweiterung des Palais der freiwilligen Rettungsgesellschaft, indem sie derselben ein Darlehen von 55,000 fl. gewährte. Die Direction der Gesellschaft wandte sich nun an den Magistrat mit einer Eingabe, in welcher sie bat, die Stadtbehörde möge sie der Zinszahlung entheben. Die Gesellschaft erklärte sich als Recompensation bereit, den Transport armer Kranker in die hauptstädtischen Spitäler gratis zu bewerkstelligen. Die Sanitätssektion beantragte in der heutigen Sitzung der Sanitätskommission, die Rettungsgesellschaft sei zu verpflichten, auf Jedermanns Wunsch den Krankentransport durchzuführen. Dr. Géza Kreß machte geltend, daß die Gesellschaft nur die Beförderung armer Kranker übernehmen dürfe, da sie widrigenfalls ihren eigentlichen Zweck: die Leistung der ersten Hilfe, nicht erfüllen könnte. Nach den Ausführungen des Dr. Sigmund Adler, des Oberphysikus Dr. Adolf Schermann u. A. wurde beschloffen, die Rettungsgesellschaft habe auf Ansuchen Privater Kranke gratis ins Spital zu befördern, falls dieselben sofort oder nachträglich ihre Aemlichkeit nachweisen.

\* Untersuchung gegen die Fleischkasse. Der Handelsminister richtete an die Stadtbehörde ein Reskript, in welchem er mittheilt, der gemeinsame Minister des Auswärtigen habe den Minister des Innern verständigt, daß er, der Bitte der Stadtbehörde entsprechend, die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Belgrad angewiesen habe, bei der serbischen Regierung die Mittheilung jener Akten zu erwirken, welche sich auf die Gebahrung der Budapest'ser Fleischkasse in Serbien beziehen.

\* Stabilisirung des Weinmarktes. Der Ackerbauminister verständigte die Stadtbehörde, daß er in die gemischte Kommission, welche auf Initiative der hauptstädtischen Approvisionirungs-Kommission die Verhandlungen über die Stabilisirung des Weinmarktes in der Centralmarkthalle führen wird, seinerseits den Direktor der staatlichen Winerzschule Alexander Ráczy entsendet habe.

\* Steuerbemeßung. Die Steuerbemeßungskommissionen werden am 16. Mai (Mittwoch) die Erwerbsteuer III. Klasse der folgenden Hausnummern in Verhandlung ziehen: im III. Bezirk (Neustift) Nr. 1601 bis 2000 der Vorgeladenen; im VI. Bezirk (Rom-

münien) Nr. 3885 bis 3905 der separat Vorgeladenen; im VI. Bezirk b-Kommission der separat Vorgeladenen; im VII. Bezirk die a-Kommission Nr. 5218 bis 5247; im IX. Bezirk Nr. 9425 bis 9457 der separat Vorgeladenen.

„Neues Pesther Journal.“

Mit 16. Mai 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir eruchen dringend, jedes Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressirtheit beizulegen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Mai.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Eine Kinder-Republik, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Jugendliebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Budapest'ser Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, die Kurs-tabelle und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier wärmeres Wetter, das Firmament war wohl bewölkt, es blieb jedoch trocken, die Temperatur stieg bis 16 Gr. R., der Barometerstand ist bis auf 753 Mm. gesunken. In den Alpen und Karpathen, sowie im südlichen Frankreich ist das Wetter weiter regnerisch, in Deutschland ist die Temperatur gesunken. In Ungarn ist die Temperatur bei südöstlichen Winden im Allgemeinen gestiegen, das Wetter ist zumeist bewölkt und der Regen erstreckte sich in den letzten 24 Stunden zumeist auf den Norden des Landes. Es ist bei südöstlichen Winden sehr mildes, an vielen Orten regnerisches Wetter, sowie Temperaturabnahme zu erwarten.

\* Das Grabdenkmal der Königin Elisabeth von Zala, welches bekanntlich die ungarischen Frauen gestiftet haben, wird, wie man uns aus Wien meldet, schon am Sterbetage, 10. September, in der Kaisergruft errichtet sein und wird in der früher noch zu vertiefenden Nische zwischen dem Sarge der Königin und dem des Kronprinzen Rudolf aufgestellt.

\* Graf und Gräfin Lönyay sind heute in Kalksburg angekommen und haben in der Villa Zichy Wohnung genommen. Das gräfliche Paar beabsichtigt bekanntlich, den Sommer in Kalksburg zu verbringen. Die Villa ist von dem Grafen für längere Zeit gemiethet worden. — Aus wird aus Wien telegraphirt: Das gräfliche Paar Lönyay ist trotz der ungünstigen Witterung im offenen Fieber vom Südbahnhof nach Kalksburg gefahren. Die Gräfin sieht vorzüglich aus. Das gräfliche Paar ist nur von wenig Dienerschaft begleitet. Es verlautet, daß das gräfliche Paar demnächst nach Ungarn reisen werde. — Aus Bozen wird uns telegraphirt: Erzherzogin Elisabeth ist nach Larenburg abgereist.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Nagyszalóker evangelischen Seelsorger A. K. und Tatraaljaer Oberlehrer Johann Schönviehner in Anerkennung seiner im Unterrichtsweesen und auf kirchlichem Gebiete erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Oberzollenehmer Karl Bergár anlässlich seiner selbstbetretenen Pensionirung in Anerkennung langjähriger treuer Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem pensionirten Filipovær v. m. katholischen Kantorlehrer Alexander Turonovsky in Anerkennung seiner im Unterrichtsweesen erworbenen Verdienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen; den österreichischen Staatsangehörigen, und zwar dem Vorstehenden-Stellvertreter des österreichisch-ungarischen Hilfsvereines in Berlin Karl Hollitscher, sowie dem Sekretär dieses Vereines Jakob Gutfeld den Adelsstand, dem Leiter und Mitgegründer der internationalen Preise-Unternehmung „Courier“ in Berlin Jakob Wiltschek das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem Kassier des österreichisch-ungarischen Hilfsvereines in Berlin Joseph Palma den Titel eines kaiserlichen Rathes verliehen.

\* Schneefälle im Mai. Während bei uns heute die Temperatur den Tiefstand bereits verlassen und bis zu +16 Grad Reaumur gestiegen ist, werden aus Deutschland heftige Schneefälle mit bedeutender Kältezunahme gemeldet. So wird aus Chemnitz telegraphirt, daß dort gestern Nacht — am 14. Mai, der in Falb's Wetterprognosen als kritischer Termin dritter Ordnung bezeichnet war — ein heftiger Schneefall eingetreten ist. Aus Leipzig meldet ein Telegramm: Seit heute Früh 3 Uhr ist es hier heftig bei einer Temperatur von 2 Grad über Null. — Aus Breslau telegraphirt man uns: Aus verschiedenen Theilen Schlesien's werden bedeutende Frostschäden und Schneefälle gemeldet. — Aus Borschitz wird telegraphirt: Hier und in der Umgebung entlud sich heute ein furchtbar starker Wolkenschlag, der von Hagelgeschlag begleitet war. Der

Schaden wird erst morgen genau festgestellt werden; sicher ist, daß derselbe bedeutend ist.

Der Handelsminister im Arbeitsvermittlungsinstitut. Heute Vormittags 11 Uhr besuchte Handelsminister Alexander Hegedüs in Begleitung des Ministerialrathes Joseph Szterényi und des Sektionsrathes Koloman Vertessy das Arbeitsvermittlungsinstitut auf dem Josephsring.

Zum Empfange des Ministers waren erschienen: der Direktor des Instituts Ministerialrath Gustav Léta, Bürgermeister Johann Paloss, der Präsident des Gekultkomites Johann Radocza mit den Mitgliedern des Komites Soma Borhek, Csorna, Adolf Ferrer, Theodor Huttel und Marcell Neuschloß. Johann Radocza empfing den Minister mit einer laudativen Ansprache. — Handelsminister Hegedüs dankte für die herzliche Begrüßung. Diejenigen, welche die Anstalt kennen — sagte er — werden es zu würdigen wissen, daß seit ihrem kurzen Bestande 2515 Individuen placirt wurden, die theils keine Arbeit bekommen hätten, theils bezahlte Vermittlung hätten in Anspruch nehmen müssen. Das Institut dient sowohl den Arbeitgebern, als auch den Arbeitnehmern, und es freut ihn, daß die Hauptstadt und die Handels- und Gewerbetamnen ihn bei der Errichtung desselben thätigst unterstützt haben. Es gibt wohl gewisse Krise, welche dem Institut mit Misstrauen begegnen, aber dieses Misstrauen wird von Tag zu Tag schwinden und diese Krise werden sich überzeugen, daß keine bessere Art der Arbeitsvermittlung existirt. Wir dürfen die jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht außer Acht lassen und nur diesen ist es zuzuschreiben, daß die Placirungen gegenwärtig verhältnismäßig so geringe sind. Man kann aber schon mit den bisherigen Erfolgen zufrieden sein, denn mehr als 2000 Personen genießen die Wohlthat der unentgeltlichen Arbeitsvermittlung und dieses Resultat wird, wenn sich die Verhältnisse bessern, vervielfacht werden. Redner dankte dem Direktor für seine mit Mühe und Aufopferung verbundene Thätigkeit und den Herren der Gekultkomites, die den Direktor so thätigst unterstützen. Der Minister beauftragte sodann unter Führung des Direktors Ministerialrathes Léta die Lokalitäten des Instituts und ließ sich die Art der Manipulation erklären. Im großen Saale, wo einige hundert Arbeiter versammelt waren, wurde der Minister mit Ehrenrufen begrüßt. Nach fast einstündigem Verweilen verließ der Minister die Anstalt.

Demission Karl Vohs. Der Direktor der ungarischen Malerschule Karl Vohs hat aus Gesundheitsrückichten als Mitglied der Pariser Ausstellungsjury demissionirt.

Abelverleihung. Se. Majestät hat dem Honvéd-Hauptmann Andreas Bolant und seinen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Sajo-Raza“ verliehen.

Ernennungen. Se. Majestät hat den mit Titel und Charakter eines Sektionsrathes beleideten Ministerialsekretär im Gubernium von Fiume und des ungarisch-kroatischen Vitorales Dr. Graf Stephan Wienburg zum Sektionsrath ernannt. — Ferner wurden ernannt: der Konzipist beim Finanzministerium Adolph Dietrich zum Ministerial-Sekretär; der k. u. k. Botichatsrath Graf Paul Esterházy zum Mitglied der internationalen Jury der Pariser Ausstellung; der Hilfskustos im Nationalmuseum Dr. Johann Jankó zum wirklichen Kustos und der Adjunkt Edmund Gohl zum Hilfskustos.

Spiel-Nachmittage an den Mittelschulen. Der Unterrichtsminister hat in Angelegenheit der Spiel-Nachmittage an den Mittelschulen einen Erlaß herausgegeben. Die Spiel-Nachmittage werden mit Beginn des nächsten Schuljahres — vorläufig nur für die vier unteren Klassen — obligatorisch eingeführt und finden in den Monaten September, Oktober, April, Mai und Juni statt. Mit der Leitung der Spiel-Nachmittage werden in erster Linie die Turnlehrer, in zweiter Reihe die übrigen Professoren betraut. Die Verordnung enthält genaue Vorschriften betreffend das Ausmaß und die Ausrichtung der Spielplätze, die Art der Spiele etc. Das Gelingen, dessen Einführung mit Schwierigkeiten verbunden ist, wird vorläufig nicht obligatorisch gemacht, sondern es wird dem freien Ermessen der einzelnen Anstalten, beziehungsweise ihrer Schüler überlassen, ob dieser Sport betrieben werde oder nicht. Je ein Spiel-Nachmittag erstreckt sich auf zwei Stunden, wovon mindestens anderthalb Stunden auf das eigentliche Spiel entfallen sollen. Der die Spiele leitende Professor erhält ein Extrahonorar von 100 Kronen in der Hauptstadt und von 88 Kronen in der Provinz. Die Lehrkörper der einzelnen Anstalten haben ihre auf die Spiel-Nachmittage bezüglichen Vorschläge bis 5. Juni dem Oberdirektor zu unterbreiten.

Fahnenweihe des Budapester Artistenvereins. Der Festzug, welcher am 20. d., Vormittags, anlässlich der Fahnenweihe des Budapester Artistenvereins durch die Straßen der Hauptstadt ziehen wird, dürfte sich zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges gestalten. Der Festzug, der vom Maler J. Brandl entworfen wurde, wird sich aus folgenden Hauptgruppen zusammensetzen: Den Zug eröffnet ein Piquet Konstabler zu Pferd in voller Parade. Diesen folgen ein berittener Herold in ungarischer Gala, ein Banderium, eine Musikkapelle, Standartenträger zu Pferd, die theilnehmenden Vereine mit ihren Fahnen, darunter die „Kustigen Ritter“ aus Wien in altdeutscher Rittertracht, Fanfarenbläser zu Pferd, ein Banderium in ungarischer Gala. Hierauf folgt der herrliche Festwagen: die „Artistica“, umgeben von fünf die Welttheile darstellenden jungen Damen. Den Wagen schmücken kunstvolle Skulpturen, Malereien und die von tropischen Gewächsen umgebenen Embleme der Artisten. Am blumengeschmückten Miniaturequipagen

folgen die Fahnenjungfrauen. Einem glänzenden Banderium folgt das neue Vereinsbanner, begleitet von Edelknappen. In einem von fünf Schimmeln gezogenen Galawagen fährt die Fahnenmutter, umgeben von Reitern und Wagen. Den Zug schließen abwechslungsreiche Gruppen und ein Piquet Konstabler.

Die Vorgänge an der Wiener Universität. Aus Wien telegraphirt man: Eine auf dem schwarzen Bretter der Universität affichirte Kundmachung des Prorektors Wiesner theilt mit, daß der Unterrichtsminister die Demission des Rektors Neumann genehmigt und ihn (Wiesner) mit der Führung des Rektorats bis zum Schluß des Studienjahres betraut hat. Der Prorektor spricht die Erwartung aus, daß die Ruhe in der Universität mit Hilfe der Universitätsjugend ehestens hergestellt wird und hofft, in kürzester Zeit normale Zustände herbeiführen zu können. Heute Mittags erschienen die Vertreter sämtlicher deutschnationalen Verbindungen in der Rektoratskanzlei und überreichten dem mit der Führung der Rektoratsgeschäfte betrauten Prorektor Wiesner ein Memorandum. Der Prorektor nahm dasselbe freundlich entgegen und versprach, die Wünsche der Studentenschaft dem akademischen Senat zu unterbreiten.

Lehrmittelausstellung in der Landes-Bilbergalerie. Das Unterrichtsministerium arrangirt in der Landes-Bilbergalerie eine Ausstellung aller im Lande gebräuchlichen Lehrbücher und Lehrmittel. Die Ausstellung wird dieser Tage vom Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics eröffnet und nächsten Sonntag, Mittwoch und Freitag bei freiem Entree zugänglich sein.

Ein jugendlicher Defraudant. Der 18jährige Zimmermalerslehrling Ludwig Jerszák unterstüßte seinem Meister, dem in der Sajogasse Nr. 177 wohnhaften Zimmermalers Moriz Sattler einen Betrag von 12 Gulden und wurde flüchtig. Sattler machte sich in Begleitung des Zimmermalers Michael Rosenfeld und der Kutiger Moriz Steiner und Ludwig Kap an die Verfolgung des Flüchtigen und sie holten ihn am Neuperster Donauufer, gegenüber der Volkshalle, ein. Als die Verfolger den Defraudanten fast erreicht hatten, zog dieser einen Revolver hervor und gab aus demselben vier Schüsse auf seine Verfolger ab. Die Kugeln gingen fehl und der Attentäter entkam. Auf die erfolgte polizeiliche Anzeige wurde Jerszák gestern Abends erwischt und verhaftet und heute Früh dem Untersuchungsrichter eingeliefert.

Selbstmordversuch eines Barons Jósika. Vor einigen Tagen verbrannte, wie wir meldeten, der Sohn des Romanschriftstellers Baron Jósika, Baron Nikolaus Jósika, in seiner Wohnung. Nun kommt aus Klausenburg die Nachricht, daß dort der Sohn des Dahingegangenen, Baron Andor Jósika, sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust geschossen habe. Die Aerzte zweifeln an dem Aufkommen des Schwerverwundeten.

Brand in der Pariser Weltausstellung. Aus Paris telegraphirt man: Gegen Mittag entstand in einem Souterrainraume des Elektrizitätsgebäudes in der Ausstellung in Folge der Entzündung der dort untergebrachten Sammelplatten der Leitungsdrahte ein Brand, der rasch gelöst wurde. Dabei sind eine Anzahl Leitungsdrahte vernichtet worden. — Weiter wird uns telegraphirt: Der Brand im Wasserloshaus war ganz unbedeutend und wurde rasch unterdrückt. Das Feuer, durch welches die in dem benachbarten Elektrizitätspalast befindlichen Elektrizitätsarbeiten vernichtet wurden, ist eine halbe Stunde nach Beginn der Mittagspause ausgebrochen. Es brannte eines der elektrischen Kabeltaubau. Drei Arbeiter, welche in Eile die Gefahr abwehren, wurden gerettet. Man glaubt, daß das Feuer durch eine brennende Kerze oder einen Lóthofen der Arbeiter verursacht wurde.

Deputation beim Unterrichtsminister. Eine aus acht Mitgliedern bestehende Deputation der Stadt Malaczka machte heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Komlóssy beim Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics seine Aufwartung. Die Deputation vermittelte die Bitte der Repräsentanz der Stadt Malaczka, wonach daselbst eine Bürgerschule errichtet werden möge. Der Minister würdigte die kulturellen und nationalen Interessen, welche die Errichtung einer solchen Anstalt erheischen, und versprach, daß der billige Wunsch der Stadt Malaczka so bald als möglich befriedigt werden soll.

Jubiläum. Wie aus Großwardein telegraphirt wird, beging der dortige Herzkerverein in feierlicher Weise das 50jährige Jubiläum seines Mitgliedes, des Arztes Dr. August Kutiaf. Präsident Dr. Markus Konrád und zahlreiche Andere würdigten die Verdienste des Jubilars.

Präsident Krüger und die Somnambule. Die „Times“ melden aus Lorenzo Marques: Krüger ließ sich von einer jungen holländischen Somnambule wahrfragen. Die Prophezeiung lautet: „Der Friede wird am 14. Juni hergestellt. Krüger werde drei Monate später sterben.“ Diese Auskunft soll auf Krüger großen Eindruck gemacht haben.

Explosion. Aus Paris telegraphirt man: Gestern Abends um 9 Uhr erfolgte in der Avenue des Champs Elyées eine ziemlich heftige

Explosion. Einige Blätter sprechen von einer Höllemaschine, während die Polizei versichert, daß es sich um ein Stück Pikrinsalz handle, welches zufällig auf die Straße gefallen sei und von einem Wagen zerrieben und so zur Explosion gebracht worden sei. Es wurde Niemand verletzt und auch keinerlei Schaden angerichtet.

Waffenhafte Pensionierung. In Erlau erregt, wie man dem „M-g“ meldet, die am 1. Mai erfolgte Pensionierung von vier Stabsoffizieren und drei höheren Offizieren des 60. Infanterie-Regiments K.M. Baron Appel nicht geringes Aufsehen. Die Liste der Pensionirten enthält folgende Namen: Oberst und Regimentskommandant Heinrich Schwarz, die Oberlieutenants Sigmund Gerhauser, Julius Katona und Alexander Kazár, ferner ein Hauptmann und zwei Oberlieutenants. Diese Pensionierungen fallen, wie das genannte Blatt meldet, mit Unregelmäßigkeiten in Verbindung zusammen, welche bei dem jüngst begangenen 100jährigen Regiments-Jubiläum vorgekommen seien.

Todesfälle. Aus Großwardein wird telegraphirt: Der Nagy-Kágyaer Großgrundbesitzer Graf Wilhelm Pongrácz ist in Osehele, wo er bei der Familie des Ritters v. Wertheimstein zu Besuch weilte, an Herzschlag plötzlich gestorben. — Herr Leopold Singer, der Wirtsch der Budapester Firma Brüder Singer, ist heute nach kurzem Leiden im 48. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert den Hingegangenen.

Kleine Defertente. Der Lehrer des Mobilite-Waisenasyls Karl Honicsék erstattete heute bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß in den Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr acht Jöglinge der Anstalt in der Institutskleidung durchgegangen sind. Das Verzeichniß der Kleinen Defertente ist folgendes: Anton Jöldbfa, 13 Jahre; Franz Ligner, 12 Jahre; Johann Kovács, 13 Jahre; Victor Binter, 13 Jahre; Stephan Lovidor, 14 Jahre; Joseph Márványo, 16 Jahre; Joseph Hollós, 12 Jahre; Eugen Gara, 14 Jahre. Die Institutskleidung besteht aus einer weißen Leinenhose, schwarzem Rock und weißem Strohhute.

Prüfungen. Heute fanden in dem vom Verein zur Verbreitung kommerzieller Fachbildung errichteten Lehrkurse die Prüfungen statt, welchen in Vertretung des Unterrichtsministeriums Oberstudienrath Martin Mártonfy und in Vertretung des Handelsministeriums Albert Big bewohnten. Am Schluß drückten Studienrath Martin Mártonfy und Vizepräsident Robert Uer den Professoren ihre Anerkennung für ihre erfolgreiche Thätigkeit aus.

Vorträge. In der heutigen Sitzung der kon. naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielten drei Aerzte, der Universitätsdozent Dr. Franz Lauff, Dr. Ladislav Jakab und Dr. Géza Kóvesi, über die mit dem Greisenalter verbundenen Krankheits Symptome Vorträge. Dieselben fanden den Beifall des Auditoriums.

Ausflug. Das Theresienstädter Kasino veranstaltet Samstag, den 19. d., einen Ausflug ins Leopoldfeld. Anmeldungen haben bis spätestens 17. d. im Sekretariat des Kasinos zu erfolgen.

Raubmord. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Heute wurde die in schlechtem Rufe stehende Frauensperson Marie Sterba, aus zahlreichen furchtbaren Wunden blutend, in ihrem Zimmer bewußtlos aufgefunden. Aus einem Kasten, der aufgesprengt war, fehlten die werthvolleren Gegenstände. Ins Spital gebracht, kam die Frau zum Bewußtsein, weigerte sich jedoch, den Thäter anzugeben. Es ist dies höchstwahrscheinlich ihr Geliebter.

Aus dem Vereinsleben. Das Landeskomitee für die Sammlungen und die Verwaltung des Götyös-Fonds hält am 17. d., 5 Uhr Nachmittags, in Franz Joseph-Lehrerbahn eine Sitzung. — Der ungarische Juristenverein hält am 27. d., 10 Uhr Vormittags, in der Lokalität der Budapester Advokatenkammer (Semeregasse Nr. 10) seine Jahres-Generalversammlung. — Im Landesverein der weiblichen Beamten ist eine Bewegung im Zuge, deren Zweck darin besteht, daß auch Frauen in den Pensionsverein der Privatbeamten aufgenommen werden sollen.

Keine Schweinefuche in Steinbruch. Wie das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau“ aus kompetenter Quelle erfährt, entbehren die Ausstreunungen über das Auftreten der Schweinefuche in Steinbruch jeder Begründung. Der Gesundheitszustand des Dorfsteinhewerbestandes war nie ein besserer als eben jetzt.

Fahrrad-Wettrennen. Der Bicycle-Klub „Vándorok“ veranstaltet am 17. Juni, 3 Uhr Nachmittags, auf der Millenniums-Rennbahn ein Bicycle-Rennen. Nennungen werden bis 12. Juni jeden Donnerstag und Samstag von 8 bis 10 Uhr Abends in der Klublokalität oder von 12 bis 2 Uhr beim Sekretär Franz Fleischmann (Rökk Szilárd-utca 20) entgegengenommen.

Eine Eisenbahnkatastrophe? Aus Szatmár wird dem „E. U.“ vom 13. d. geschrieben, daß in der Station Gilvác in Folge des zurückspringenden Wechsels drei Personenwaggons eines einfahrenden Zuges entgleisten und umfielen. Nach der Mittheilung eines Augenzeugen sollen hierbei drei Personen getödtet und mehrere verwundet worden sein. Die Verwundeten sollen nach Szatmár gebracht worden sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt von keiner Seite vor.

Der Obsthof. Im Zusammenhang mit dem Bau der Schwurplatzbrücke wird auch die Regulirung des Frana-Josephs-Quai durchgeführt und dieser Tage

Mitt... mit der Obsthof... Tagen i... Geurts... Wochen... zur Zeit... Marinef... Drange... Schiff, ... brachte... Cronje... gebracht... Tod sch... joden au... göttert... ein sch... ging zur... wundete... Die Aug... einer de... verwund... half die... bringen... gatin J... quirete... Nr. 4, ... ungsge... Rodus... Motiv i... Früh w... in Alfo... geschwe... den Cen... Direktor... Statione... bahnlinc... Dammb... dieses V... Tagen b... mittelst... Postpact... an den... Groag... Herm... in Neut... sich mit... W i f e... sigen D... 15. Mai... 35, und... Schafbla... n. Group... Bueper... drüsen... dung —... Johanne... find auf... war: ... —. 5. B... 9. Bejit... loje i... Tde Ch... gehabte... niederge... Bedeutu... das „B... nicht w... Die G... aus bl... Königs... allein... denn... lang. C... Nichter... rette... kommen... Schaff... mit ein... dem S... sich der... wagen... famose... den B... faum e... Herr J... halten... wohl r...

hen von einer Polizei verkrinfal gefallen sei zur Explo die man d angerichtet. In Erlau am 1. Mai Offizieren und Regiments aufsehen. Die Namen: Schwarz, Hausher, Jar, fernernants. Diese Blatt meldung stehen, ahriegen Regi-

in wird telebbesther Graf et, wo er bei mstein zu orben. — Herr dapester Firma en im 48. Lete Familie be-

des Klodilteete heute bei, das in dencht 30g-ndung durch-leinen Durch-1, 13 Jahre; Kovacs, re; Stephan vanyos, hre; Eugen dung besteht m Rock und

vom Verein ler Fa-ndungen statt, terminus Ober-nd in Vertret-beiwohnten. Martin Mar-Professoren tigkeit aus.

ung der Kon. drei Metzger, kt, Dr. La-üder dieeispunktome" Auditoriums. ädter Kar-einen Ausflug bis spätestens gen.

är wird unschlechtem Aufse-a, aus zahl-n ihrem Zim-n Kasten, der illeren Gegen-Frau zum Bes-er anzugeben. ebter.

Landeskomité des Götyös-tags, im Franz-ungarische Uhr Vormit-otatenkammer lberjammlung. Be am ten darin besteht, der Privat-

ndbruch. Wie ndenzbureau" ten die Aus- ch wein-e der Be-des Borsten-ben jest.

e-Klub, Ván-3 Uhr Nach- ein Biycle- jeden Don-Abends in der beim Sekretär ard-utoza 20) Aus Sza- schrieben, das des zurück-ggons eines ürzten. Nach n hiebei drei ndet worden már gebracht achricht liegt

ng mit dem e Regulierung d dieser Tage

mit der Demolierung des „Obsthofes“ fortgesetzt. Der Obsthof, welcher früher der Sammelplatz aller Budapester Obstverkäuferinnen und der Stapelplatz für alle Obstsorten war, hat seine Bedeutung mit der Errichtung der Centralmarkthalle gänzlich verloren und wurde in den letzten Jahren zu Magazinszwecken adaptiert. Mit ihm fällt ein fast allgemein bekannter Bau der Regulierung der inneren Stadt zum Opfer.

**Ein Ungar im Burenheer.** Vor einigen Tagen ist der Sohn des Direktors des orientalischen Reiseunternehmens, Joh. N. Propper, in seiner Geburtsstadt Großwardein eingetroffen. Propper lag Wochen hindurch schwer verwundet in Pola. Er war zur Zeit des Ausbruches des südafrikanischen Krieges Marinefeldat in Pola, und einem unüberstehlichen Drange folgend, begab er sich auf ein französisches Schiff, welches ihn im vorigen Winter nach Afrika brachte. Er diente in der Abtheilung des Generals Cronje und wurde gelegentlich eines Sturmes auf Ladysmith schwer verwundet. Er wurde nach Pola gebracht, wo er Wochen hindurch zwischen Leben und Tod schwelte. Propper erzählt einige ergreifende Episoden aus dem Leben des von seinen Soldaten vergötterten Buren Generals Cronje. Eines Tages wurde ein schwerverletzter Bure ins Lager gebracht. Cronje ging zur Tragbahre, wuschte vom Gesichte des Verwundeten den Schweiß und küßte den Sterbenden. Die Kugeln der Engländer sausten hernieder und von einer derselben wurde einer der Träger der Bahre verwundet. Da sprang Cronje hinzu und er selbst half die Bahre aus dem Kugelregen in Sicherheit bringen.

**Polizeinachrichten.** Die 33jährige Arbeitergattin Frau Franz Györi geb. Sophie Kocz veräußerte sich heute Früh in ihrer Wohnung, Borsenygasse Nr. 4, mittelst Kohlenpulphids und wurde von der Rettungsgeellschaft mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Häusliche Zwistigkeiten sollen das Motiv ihrer Verzweilungsthat gewesen sein. — Heute Früh wurde in der Nähe des Molnár'schen Holzplatzes in Altosen eine stark verweste weibliche Leiche ans Ufer geschwemmt; dieselbe wurde behufs Agnoszierung auf den Centralfriedhof gebracht.

**Verkehrshindernis.** Laut Mitteilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen ist zwischen den Stationen Nagypold und Gális der Eisenbahnlinie Alvincz—Hermannstadt—Böröstoronj in Folge Dammbrechens der Verkehr gestört. Während der Dauer dieses Verkehrshindernisses, das voraussichtlich in vier Tagen behoben werden dürfte, wird der Personenverkehr mittelst Umfiegens bewerkstelligt; das Reisegepäck, die Postpakete und die Eilgüter unter 50 Kilogramm werden an den betreffenden Stellen überführt.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Armin Groag, Mitbes der Firma Moriz Groag u. Söke, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Moriz Pach, Kaufmann in Neutra.

Herr Jenö Weiß, Kaufmann, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Melanie, Tochter des Herrn Leopold Wifler in Vágnyehely.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 35, und zwar: an Typhus 1, Malaria —, Variolois —, Scharlach 3, Scharlach 6, Masern 14, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 6, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 2, Ohren-entzündung —, Gehir- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Krankenhaus 2186, im Johanneshospital 731. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Eine glückliche Bezugsquelle für Klassenlose ist die Trafik der Bazik Kertész Rujza, Budapest, Ede Christophplatz und Böcsi-utca.

**Sport.**

**Budapester Frühjahrsrennen.**

— Sechster Tag. —

**Budapest, 15. Mai.** In der heute stattgehabten Reunion, bei deren Beginn ein Spritzregen niederging, gab es nur Rennen von untergeordneter Bedeutung. Die Hauptnummer des Programmes war das „Viennial-Zuchtrennen“, für welches nicht weniger als 173 Unterstchriften abgegeben waren. Die Eingeweihten waren der Ansicht, daß in dem aus bloß sechs Kennern bestehenden Feld Baron königswarter's „Antonius“ nicht zu schlagen sei, allein diese Annahme erwies sich als eine irrige, denn dem „Gaga“-Sprößling war die Distanz zu lang. Er langte denn auch ganz ausgepumpt vor der Richterloge an, während Mr. Dorryt's „Clairette“, die schon beim Distanzposten in Front gekommen war, mit ihrem leichten Galopp ohne Schauffement die Fete erlangen konnte und sicher mit einer halben Länge siegte. In ganz verblüffendem Stil wußte Graf Stephan Karoliz's „André“ sich den „Staatspreis“ zu holen, allerdings wagten es nur „Bido“ und „Székely“, mit dem famosen Steher aufzunehmen, der heute neuerdings den Beweis erbrachte, daß er auf lange Distanzen kaum einen Rivalen hat. Eine famose Stute besitzt Herr Ferdinandy in „Biri“, die im Canter verhalten ihr Rennen gewann, und ihrem Eigentümer wohl noch zu vielen Preisen verhelfen wird. Im

Großen und Ganzen gewannen heute die Favorit's. Ausnahmen bildeten Gr. Trauttmansdorff's „Tiamo“ und „Clairette“, deren unerwartete Siege bedeutende Quoten brachten.

Hier der Bericht über die Einzelheiten der Rennen:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)  
Erstes: Mr. Redgren's „Ala Grecque“ (Walasek).  
Zweites: Graf P. Drffich's „Corvinus“ (Zmre).  
Drittes: Mr. Blad's „Baranya“ (Nagy).

Es liefen außerdem „Beladonna“ und „Oriental“. Mit einer halben Länge sicher gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10:29, Platzwetten I. 50:95, II. 50:167.

2. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)  
Erstes: Graf E. Degenfeld's „Festör“ (Wilton).  
Zweites: Száhbereker Gestüts „Táblabiro“ (S. Vulford).  
Drittes: J. Litz's „Delibáb“ (Adams).

Es liefen außerdem „Da kommt sie“, „Fetárd“ und „Clare“. Mit anderthalb Längen sehr leicht gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur 10:18, Platzwetten I. 50:67, II. 50:116.

3. „Viennial-Zuchtrennen.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)  
Erstes: Mr. Dorryt's „Clairette“ (Gildkrist).  
Zweites: Baron Königswarter's „Antonius“ (Adams).  
Drittes: Graf Hunyady's „Waterloo“ (Cleminson).

Es liefen außerdem „Allerweil fidel“, „Reducer“, „Bibli-Buzli“. Mit einer halben Länge sicher gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:103, Platzwetten I. 50:86, II. 50:98.

4. „Staatspreis.“ (4000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)  
Erstes: Graf St. Karoliz's „André“ (Gildkrist).  
Zweites: Graf Forgách's „Székely“ (Bari).  
Drittes: Baron J. Hartányi's „Bido“ (Wilton).

Diese liefen. Mit drei Längen sicher gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:21.

5. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)  
Erstes: Graf E. Degenfeld's „Gay Lord Duer“ (Wilton).  
Zweites: Graf M. Karoliz's „Néha-Néha“ (Boole).  
Drittes: Graf A. Hentel's „Corelli II“ (Ghaloner).

Es liefen außerdem „Szarygas“, „Spektabilis“, „Bilegény“ und „Bruce Some“. Mit sechs Längen sehr leicht gewonnen, nach sechs Längen das Drittes. Totalisateur 10:37, Platzwetten I. 50:73, II. 50:66, III. 50:88.

6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)  
Erstes: V. Ferdinandy's „Biri“ (Zmre).  
Zweites: E. Veretzás's „Tilos“ (Wilton).  
Drittes: Graf L. Trauttmansdorff's „Hastmann“ (Walasek).

Es liefen außerdem „Mary Diamond“, „Sakal“ und „Szánom-bánom“. Mit drei Längen leicht gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10:35, Platzwetten I. 50:80, II. 50:110.

7. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)  
Erstes: Graf L. Trauttmansdorff's „Tiamo“ (Cleminson).  
Zweites: Graf A. Bejacevich's „Bence“ (Boole).  
Drittes: L. Gyedy's „Rózi“ (S. Vulford).

Es liefen außerdem: „Jda“, „Fragile“, „Masoi“, „Diva“ und „Cleopatra“. Mit einer klaren Länge sicher gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:186, Platzwetten I. 50:171, II. 50:180, III. 50:104.

Nächstes Rennen Donnerstag, den 17. Mai.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Königliche Oper.)** „Nach längerer Pause“ — wir sind gewärtig, diese einleitenden Worte noch in dieser Saison einige Male zur Anwendung bringen zu können — ging heute in der königlichen Oper Verdi's „Dhello“ in Szene. Die Titelpartie sang Herr Signorini mit der derb zufahrenden Art seiner musikalischen Interpretation, die man dem wüthenden Mohren fast wie eine realistische Tugend anrechnen konnten. Den Jago hatte zum ersten Male Herr Takáts inne. Er brachte den gesanglichen Theil der Partie mit vollem Adel zur Geltung, in der Darstellung jedoch stand sein Jago zumeist auf dem Niveau eines Volksstückintriganten. Mit den genannten Künstlern theilten sich die übrigen Vertreter der Hauptpartien, die Damen Vasquez und Valent, die Herren Kiss, Kornay und Szendrői in die Ehren des Abends. Das Haus war nur sehr schwach besetzt.

**(Ruffspieltheater.)** Es thut der Größe Novelli's und auch dem Ausmaß unserer Bewunderung für den genialen Künstler keinen Abbruch, wenn wir gestehen, daß der Pietro Caruso, den uns Novelli heute vorführte, auf uns nicht jenen tiefen, ergreifenden und zugleich erhebenden Eindruck hervorgerufen habe, wie die Gestaltung Jacconi's in der gleichen Rolle. Auf der Bühne behält freilich zumeist der erste Darsteller einer Gestalt recht, aber es ist keineswegs bloß das zeitliche Moment, welches der Schöpfung Jacconi's die Priorität sichert. Auch der Caruso Novelli's ist eine Schöpfung von höchstem künstlerischen Werth, durchdrungen von innerer Wahrheit und in der reichseligsten Wiedergabe ein Meisterstück der Bühnenrealistik. Aber der Caruso Jacconi's besaß doch eine Reihe individueller Züge, welche die Figur nicht eben werthvoller, aber uns sympathischer gestalteten. Novelli zeichnete seinen Helden großkönniger, härter, vielleicht eben dadurch veristischer, richtiger.

Jacconi's Caruso war ungleich wärmer, zarter in der Empfindung, lebenswürdiger, gemüthvoller in seinem Wesen, auch lag über der ganzen Gestalt eine Laune geistreicher Bonhomie, die den verlotterten Gesellen als den richtigen Philosophen der Gasse erscheinen ließ. Aus dem äußeren Erfolg der heutigen Gestaltung Novelli's läßt sich freilich für unsere individuelle Ansicht kein Argument schmieden, denn auch sein Caruso fand heute stürmischste Anerkennung. Den Schluß des heutigen Abends bildete die mehr als zwei Jahrtausende alte Komödie von Plautus „Aulularia“. Es ist das Urbild von Molière's „Harpagon“, welchen uns Novelli in der Gestalt des alten Geizhalses Euclio vorführte. Euclio bewacht mit Argusaugen seine beiden Schätze, die Tochter und die Aulula, den Topf mit Gold, den er noch von vater- und großvatersther besitzt. Und ihm muß es begegnen, daß der junge Lyconides sein Töchterchen verführt und der Diener deselben ihm den Schatz stiehlt, den er im Hause des Gottes Sylvanus so wohl vergraben und verwahrt zu haben glaubt. Natürlich wird das hübsche Mägdlein die legitime Frau des Lyconides, ja Freund Euclio erhält sogar völlig unversehrt seinen geliebten Goldtopf zurück, aber welchen Leidensweg muß er bis zu dieser Schicksalsausgleichung nehmen! Wie vergeht er vor Angst und Besorgniß, wie schreit er auf bei jedem lauten Wort und wie bricht er in seinem vermeinten Verlust elendiglich in sich zusammen! Novelli spielte den alten Geizhals in den Konturen des Shylock, aber mit einem Aufwand reichsten, blendenden Geistes und genialster Technik in das unsterblich komische, Groteske verzerrt. Zwischen den beiden Stücken, „Fra un atto e l'altro“, küsterte er wenig die Maste. Nach „Pietro Caruso“ erschien der Künstler in tadelloser Gesellschafts toilette vor dem herabgelassenen Vorhang, um in einer anmuthigen Causerie uns einen Einblick in die Werkstatt seiner Technik zu gestatten. Das heißt, er zeigte nicht so sehr, wie man es machen, vielmehr bloß, was er Alles machen könne. Und in dem kaleidoskopartigen Wechsel seiner Gesichtszüge sahen wir, wie Leute von verschiedenstem Temperament, Alter, Beruf, Bildungsgrad lachen und weinen und gähnen und niesen, und bei aller grenzenlosen Bewunderung für diese unerreichte Virtuosität des mimischen Könnens hätten wir doch gewünscht, das seltene Kunststück lieber nicht gesehen zu haben. Wo zu den köstlichsten Zauber der Bühne, die Illusion zerstören! Uebrigens darf es sich Ermete Novelli erlauben, mit offenen Karten zu spielen.

**(Sommertheater im Stadtwaldchen.)** Der Nester unserer hauptstädtischen Theaterdirektoren Sigmund Feld erbrachte heute wieder den Beweis seines unermüdblichen Eifers und seiner Regsamkeit. Er eröffnete die Saison mit einem lustigen Dreiaakter von Komel Sziklai, dem trefflichen Komiker des Ungarischen Theaters. Das Stück, „Der Einbrecher“ betitelt, enthält Alles, worüber in Poffen gelacht zu werden pflegt, und wurde von dem vorzüglich zusammengestellten Ensemble wirksam zur Geltung gebracht. Mit besonderem Lobe seien die Damen Almáfi, Csáder, Torma, Rózia und die Herren Nyáray (ein tüchtiger Komiker), Lubinöky, Szentes und Feherváry bedacht. Das gut besuchte Haus amüferte sich vorzüglich und applaudirte lebhaft Darsteller und Autor.

Der Direktor des Nationaltheaters hat an den Intendanten Grafen Reglevich eine Eingabe gerichtet, in welcher er die Aufführung von Volksstücken, respektive von Bauern-dramen und Bauernlustspielen im Nationaltheater proponirt. Direktor Bóthy weist darauf hin, daß die zwischen dem Nationaltheater und Volksstheater im Jahre 1875 zustande gekommene Vereinbarung, wonach die Aufführung von Volksstücken ganz der letzteren Bühnenanstalt überlassen wurde, seit dem Jahre 1888 nicht wieder erneuert worden, so daß es dem Nationaltheater freistehet, solche Stücke aufzuführen. Bóthy ist der Ansicht, daß durch die Auf-führung von Volksstücken im Nationaltheater dieses dramatische Genre — welches eigentlich nicht als selbstständig zu betrachten ist — einen neuen Auf-schwung nehmen würde. Die neueren Volksstückdichter suchten für ein fertiges Milieu Figuren, wo doch das Gegentheil der Fall sein sollte. Auch ist kein Grund vorhanden, das vorzügliche künstlerische Ensemble des Nationaltheaters der Möglichkeit zu be-rauben, gewisse kernige Charaktertypen darzustellen, nur weil dieselben häuerliche Typen sind. Auch glaubt Bóthy, daß die Aufführung von Volksstücken fürs Nationaltheater auch in finanzieller Hinsicht rentabel sein wird. Von den seinerzeit dem Volksstheater über-lassenen Volksstücken sollen vorhanden die folgenden drei: Szigligeti's „Czigány“, Joseph Gaál's „Peleskeintárius“ und Ludwig Abonyi's „Abetyárkendője“ zurückverlangt und im Nationaltheater aufgeführt werden. Unter Berücksichtigung der vom Direktor vorgebrachten Motive hat der Intendant den Vorschlag vollinhaltlich acceptirt und das Volksstheater wurde denn auch in einer Zuschrift der Direktion des Nationaltheaters zur Rück-gabe der vorhererwähnten drei Stücke aufgefordert.

Im kön. Opernhause geht morgen, Mittwoch, Eugen Sztojanovits' Oper „Rinor“ mit den Damen Frau Zlona B. Szilágyi, Margarethe Bayer, Mimi Verts, ferner den Herren Déri, Bed, Kertész, Medhályi, Kiss, Kornay, B. Rey und Hea-ed-üs in Szene. Auf die

Oper folgt das Ballet „Suleika“ mit Fräulein Szabi Salogh in der Titelrolle. Die Vorstellung findet im Abonnement suspendu bei ermäßigten Platzpreisen statt. Beginn um 7 Uhr.

\* Gemete Novelli tritt noch zweimal im Lustspieltheater auf, und zwar morgen, Mittwoch, in „Mia moglie non ha chic“ und Donnerstag im „Kaufmann von Venedig“. Die Preise für die beiden Abschiedsvorstellungen sind ermäßigt worden; Vorverkaufsgeld gibt es keine. — Die nächste Premiere des Lustspieltheaters wird am 19. d. Philipp's dreiaktiges Drama „Solgotha“ sein, dessen Hauptrolle Frau Marie Jászai spielen wird. Es wird dies die letzte Kreation der großen Künstlerin in dieser Saison sein.

\* Karl Goldmark wird bekanntlich am nächsten Freitag sein siebzigstes Geburtsfest begehen. Aus diesem Anlass hat die Direktion des Nationalkonservatoriums beschlossen, an den berühmten Komponisten eine prachtvoll ausgestattete Begrüßungsadresse abzugeben. — An den greisen Meister, der sich vor allen Dationen in sein geliebtes Gmundener Institutum flüchtet, werden Gratulationen auch vom „Franklin“-Zirkelklub, dessen Ehrenmitglied er ist, von der Landes-Musikakademie und der kön. ung. Oper gelangt werden. Die Wiener musikalischen Körperschaften werden ihre Glückwünsche dem Jubilar durch Deputationen überbringen.

\* Vom Lexikon des klassischen Altertums (Okori Lexikon), das im Auftrage des Unterrichtsministeriums und mit Unterstützung der Akademie vom Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Becz redigiert wird, liegt bereits die dritte Lieferung vor, welche bis Aquincum reicht. Zahlreiche hübsche Illustrationen schmücken das Fest. Das verdienstliche Werk erscheint in Monatslieferungen à 1 Krone. („Franklin“-Berein.)

**Offener Sprechsaal.**  
**ZIEHUNG MORGEN**  
**Kaufet Klassenlotterielose**  
im BANKHAUSE  
**Lukács Vilmos,**  
BUDAPEST, V., Fűrdő-utca 10. sz.

1/1 Los á ... Kr. 12.— 1/4 Los á ... Kr. 3.—  
1/2 Los á ... Kr. 6.— 1/8 Los á ... Kr. 1.50  
Jeder Loskäufer erhält ein elegantes Ledertäschchen gratis.

Die orthopädische **J. KELETI**, BUDAPEST, Kunststalt, IV., Koronaherczeg-u. 17, verfertigt unter Garantie Kunstfüße, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Kunstnieber gegen Stoliöse, Korittis-apparate nach System Hefling etc. Leibbinden gegen Fett-leibigkeit und Wanderniere; Krampfaderrümpfe; ferner großes Lager von Frigaturen, Bidets etc. — Preise sehr mäßig. — Preiscourante gratis und franco.

**Geschäftslokal**  
mit Portal und Einrichtung für Damenkonfektion oder Herrenkleidergeschäft, sammt Souverrain (trockengelegt) auf der Kerepeserstraße Nr. 80, Geschäftseite, zu vermieten. Dorthin ist auch eine größere schöne Cassenwohnung mit Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten.

In tiefster Trauer geben wir allen Verwandten und Bekannten die betrübende Nachricht von dem Ableben unseres geliebten Vaters, respektive Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des Herrn  
**Leopold Singer**  
Mithofs der Firma BRÜDER SINGER, welcher nach kurzem Leiden am 15. Mai 1900, um 4 Uhr Früh im 48. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verstorbenen wird am 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (VII., Csömör-ut 30) nach dem isr. Friedhofe nächst der Kerepeserstraße geleitet und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt.  
Budapest, am 15. Mai 1900.  
Friede seiner Asche!  
Ignaz Löwinger und Frau als Schwiegereltern.  
Rudolf Singer, Ödön Singer, Söhne.  
Ilona Singer, Olga Singer, Töchter.  
Moritz Singer, Julius Singer, Laosi Singer, Brüder.  
Julie Haas geb. Singer, Johanna Löwenbein geb. Singer, Schwestern.  
Jakob Haas, Josef Löwenbein, Schwäger.  
Johanna Singer geb. Löwinger, Sophie Singer geb. Rotter, Laura Singer geb. Köhn, Schwägerinnen.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Sol-Lucasbad**  
Winter- und Sommer-Kurort  
Budapest.

**KRISTÁLY ST. LUCASBADER BERGQUELLE**  
**MINERALWASSER.**

**Kaiserbad**  
Budapest.

**Telegramme.**

**Obstruktion in der italienischen Kammer.**

Rom, 15. Mai. (Kammer.) Der Saal und die Tribünen sind sehr gut besucht. Deputirter Ferri ergreift zum Protokoll der letzten Sitzung das Wort, und erklärt, die äußerste Linke werde sich der Anwendung der neuen Geschäftsordnung mit allen Mitteln, selbst mit Gewalt, widersetzen. (Großer Lärm im Centrum und auf der Rechten. Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Deputirter Giolitti beantragt im Interesse des Friedens die Einsetzung einer Kommission, welche beauftragt werden soll, binnen zwei Tagen Vorschläge auf Abänderung der Geschäftsordnung zu erstatten. Inzwischen sollen die Sitzungen suspendiert werden. (Beifall links.)

Deputirter Pantano erkennt die edlen Absichten des Antrages Giolitti's an, zweifelt jedoch, daß er zur Annahme gelangen werde. Redner fügt hinzu, daß die äußerste Linke weder heute, noch jemals nachgeben werde, so lange nicht dem Gesetze wieder Achtung verschafft werde. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Pelloux erklärt, wenn er nur die geringste Hoffnung hätte, daß der Antrag Giolitti's eine Einigung herbeizuführen vermöge, so würde der Ministerpräsident nicht zögern, ihn anzunehmen. Die Reden, die außerhalb der Kammer und heute in derselben gehalten worden seien, beweisen jedoch, daß eine Einigung ausgeschlossen sei, weil die Majorität verewaltigen wolle. (Unterbrechungen auf der Linken. Zustimmung im Centrum und auf der Rechten.) Deputirter Pantano habe ihn gefragt, ob die Debatte über den Antrag Giolitti auf Grund der alten oder der neuen Geschäftsordnung stattfinden solle. Darauf erwidere der Ministerpräsident, daß für die Kammer nur eine einzige Geschäftsordnung existieren könne, und zwar die, welche am 3. April genehmigt wurde. (Großer Lärm und Zustimmung.) Der Ministerpräsident nehme den Antrag Giolitti's nicht an.

Deputirter Giolitti nimmt die Erklärung des Ministerpräsidenten mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis.

Der Präsident theilt mit, daß der Deputirte Ferri und andere Mitglieder der äußersten Linken die Konstatierung der Beschlußfähigkeit verlangen, und erklärt, daß die gegenwärtige Geschäftsordnung die verlangte Konstatierung im vorliegenden Falle nicht zulasse. (Lebhafte Unterbrechungen und Protestrufe auf der äußersten Linken. Andauernder Lärm. Mehrere Deputirte der äußersten Linken stimmen das Lied der Arbeit an.) Der Präsident bedeckt sich und unterbricht die Sitzung.

Um halb 6 Uhr Nachmittags wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident wiederholt seine Erklärung, daß die gegenwärtige Geschäftsordnung in dem vorliegenden Falle die Auszählung des Hauses nicht zulasse. (Großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Der Präsident fordert die Kammer auf, das Protokoll zu genehmigen. Die Majorität erhebt sich. Der Präsident verkündet, daß das Protokoll genehmigt sei. Die Abgeordneten der äußersten Linken schreien, schlagen auf die Bänke und stimmen die Garibaldi-Hymne an. Der Präsident bedeckt sich und schließt die Sitzung.

Rom, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Morgen erfolgt wahrscheinlich die Auflösung der Kammer.

**Der Transvaal-Krieg.**  
**Die Belagerung Mafeking's.**

London, 15. Mai. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 12. d.: Die Buren greifen heute Mafeking mit Geschütz- und Gewehrfeuer heftig an. Das Eingeborenen-Viertel wurde durch eine Feuersbrunst, welche durch das Einschlagen einer Granate verursacht worden war, zerstört.

**Kapstadt, 15. Mai.** Bisher liegt eine amtliche Bestätigung der Meldung, daß die britische Entzafkolonne für Mafeking in Bryburg angekommen sei, nicht vor.

London, 15. Mai. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Lourenço-Marques: Nach hier aus Burenquelle eingegangenen Meldungen nahmen die Buren am vergangenen Sonntag die Kapfernstadt von Mafeking. Während der Nacht wurden sie jedoch angegriffen und saßen sich Sonntag ihrerseits eingeschlossen. Die Buren verloren 7 Tote und 17 Verwundete. Die Verluste der Engländer sollen schwere sein.

**Die Kämpfe im Oranjestaat.**

London, 15. Mai. General Buller theilt in einem ausführlichen Berichte über seinen Vormarsch durch die Biggarsberge mit, daß während er durch den Weg von Help-Makara vorrückte, Oberst Bethune von Greytown und General Gildiard von Glandslaagte voringen. Diese Operationen erstreckten sich auf die Zeit vom 11.—14. Mai. Der Feindräumie die stark befestigten Stellungen, nachdem er geringen Widerstand geleistet hatte. General Dundonald umging gestern die 3000 Mann starke Hauptmacht der Buren, welche jenseits von Help-Makara eine starke Stellung innehalten. Hierauf zogen sich die Buren zurück, wie verlautet, in der Richtung von Leinsnek. Die Kohlenbergwerke in Dundee sind zerstört.

London, 15. Mai. „Neuter's Office“ meldet aus Kroonstad vom Gestrigen: Nach hier eingetroffenen Meldungen ziehen die Buren ihre gesammten Streitkräfte am Baalkflusse zusammen. Der Feind räumte die Stellungen in den Biggarsbergen und diejenigen an der südlichen und westlichen Grenze. Man nimmt an, daß nicht mehr als 2000 Freistaatsburen am Baalkflusse mitkämpfen werden. Die Wiederherstellung der Bahnlilien bis Kroonstad dürfte Donnerstag beendet sein. Der Approvisionierungsdienst geht regelmäßig von statten. Truppen und Pferde bekommen volle Rationen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

London, 15. Mai. „Neuter's Office“ meldet aus Branddrift östlich von Thaba Nchu vom 13. d.: Der Distrikt Labybrand wurde vom Feinde, der Feuatlingsnek geräumt hat und sich jetzt in der Nähe von Lindley befindet, gesäubert.

London, 15. Mai. General Buller telegraphirt aus Kempfarm vom heutigen: Wir erobereten Dundee. 1500 Buren sind gestern nach Glencoe abgegangen.

Brüssel, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Einer Depesche aus Pretoria zufolge beschloß General Botha, den ganzen Oranjestaat ohne Widerstand zu räumen und auch die neue Hauptstadt Heilbronn aufzugeben. Der ganze Widerstand soll auf der Baallinie entfallen werden. Die Nachricht von der zwangsweisen Einreihung der Fremden in die Burenarmee ist unbegründet.

London, 15. Mai. Man meldet aus Pretoria vom 12. d.: Das Verbot der Einfuhr von Lebensmitteln durch die Delagoa-Bai wird am härtesten die englischen Gefangenen treffen, da die Lebensmittel zunächst den Burghers, dann den Angehörigen der neutralen Mächte und in letzter Reihe den Gefangenen zugewiesen werden sollen.

Lissabon, 15. Mai. Gerüchtweise verlautet, Präsident Krüger habe den portugiesischen Gesandten in Pretoria zum Verlassen des Gebietes von Transvaal aufgefordert.

Newyork, 15. Mai. Der Dampfer „Maasdam“ mit den Mitgliedern der besonderen Burenmission an Bord ist heute Vormittags am Eingang des hiesigen Hafens eingetroffen.

Brag, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Vertrauensmänner-Kollegium der jungchristlichen Partei beschloß die schärfste Obstruktion auf allen Linien.

Berlin, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Meldung, wonach der deutsche Kronprinz seinen Vater bei der Hochzeit des Prinzen von Baden mit der Herzogin von Cumberland in Gmunden vertreten werde, ist ebenso unbegründet wie die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm selbst der Feier beizumohnen wird.

Berlin, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Rechtsanwalt Heine wird zur lex Heinze eine ganze Masse von neuen Anträgen einbringen, wodurch die Obstruktion wieder formell eingeleitet ist. Gleich am Donnerstag wird die Linke einen Antrag auf namentliche Abstimmung einbringen. Einer der sozialdemokratischen Anträge enthält die Bestimmung,

Mittwoch, 16. Mai 1900

Wiesbaden

Paris, 15. Mai.

Belgrad

Wien, 15. Mai.

Brag, 15. Mai.

Triest, 15. Mai.

London, 15. Mai.

Brüssel, 15. Mai.

Lissabon, 15. Mai.

Newyork, 15. Mai.

Brag, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

Berlin, 15. Mai.

daß die lex Heinze nur auf Kriegsschiffen Geltung haben soll.

Wiesbaden, 15. Mai. Kaiser Wilhelm ist heute hier eingetroffen. In den nächsten Tagen finden im hiesigen Hoftheater Festspiele statt.

Paris, 15. Mai. In dem heute im Palais Glysee abgehaltenen Ministerrat, an dem auch der vollständig wieder hergestellte Kriegsminister Gallifet teilnahm, gab Ministerpräsident Waldeck-Rousseau die heute bereits gänzlich feststehenden Resultate der Municipalwahlen bekannt und konstatierte, daß die am 13. d. vorgenommenen Stichwahlen den Erfolg der unter der Devise „Union et defense republicaine“ aufgestellten Kandidaturen bekräftigten und vervollständigten.

Belgrad, 15. Mai. Auf Grund eines ärztlichen Gutachtens verfügte der hiesige Gerichtshof die Ueberführung des bedenklich erkrankten Taufschanovics aus dem Polizeigefängnis in das allgemeine Krankenhaus.

Belgrad, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem anlässlich des Geburtsfestes der Königin Natalie in der Hofkapelle abgehaltenen Gottesdienste wohnten König Alexander, Erz-König Milan und die Hofwürdenträger bei.

Sophia, 15. Mai. Die „Agence Telegraphique Bulgare“ meldet: Trotz des kategorischen Dementis fahren auswärtige Blätter fort, den Zwischenfall von Trifun auszubenten und veröffentlichten Telegramme und Berichte aus Sophia, wonach die Ruhestörungen in Bulgarien um sich greifen. Wir wiederholen, daß alle diese Meldungen falsch und erfunden sind. In ganz Bulgarien herrschen vollste Ruhe und Ordnung.

Wien, 15. Mai. Der Generalintendant und Vorstand des Departements V im Landesverteidigungsministerium Ritter v. Perlo ist gestorben.

Prag, 15. Mai. Der Tagelöhner Franz Zelinel aus Humna bei Schlan, welcher am 11. d. gegen seine vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen im Alter von 3 bis 8 Jahren, in einem Walde bei Pöcher (Bezirk Schlan) Revolvergeschosse abgefeuert und dreier derselben tödlich verwundet hatte, wurde heute hier verhaftet. Zelinel, welcher die That aus Noth verübt zu haben angibt, wurde dem Strafgericht eingeliefert.

Triest, 15. Mai. Im Sykosgebäude brach in der vergangenen Nacht in einem Spiritusmagazin der Firma Brochi ein Brand aus, welcher rechtzeitig gelöscht wurde. Die Gefahr wegen der Nähe der Lagerhäuser war sehr groß. Heute wurde der Bedienstete der Firma Benjamin Salvatori, welcher verdächtig ist, Unterschlagungen begangen zu haben, als mutmaßlicher Brandstifter verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Paris, 15. Mai. Der österreichische General-Kommissar Grner lud die Mitglieder der Jury für Mittwoch, den 23. d., zu einer konstituierenden Sitzung nach Paris ein. Am selben Tage beginnen die Klassenjurys, welche in vier Wochen beendigt sein sollen. Der Generaldirektor der Weltausstellung Picard beabsichtigt die Preisvertheilung am 14. Juli vorzunehmen.

Petersburg, 15. Mai. Der Kaiser ordnete an, daß der Kunstakademiker Korshinski mit der Ausarbeitung eines Werkes über die russische Flora beauftragt werde. Korshinski solle es überlassen bleiben, nach eigenem Ermessen auf dieser Arbeit Botaniker heranzuziehen. Die Arbeit wird die Flora des europäischen Rußland, Sibiriens, Turkestan, des Kaukasus und der Krim umfassen. Zur Bearbeitung der Flora Sibiriens hat der Kaiser aus eigenen Mitteln vorläufig 21,000 Rubel angewiesen.

Paris, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war erholt. Rio gewannen 10 Francs. Der Rentenmarkt war fest. Türken nachgebend. Serie B 46.75, Serie C 26.10, Serie D 23.15. Banken und Eisenbahnen gehalten. Suez 30 Francs höher. Schluß sehr günstig. Mineralmarkt fest. („N. Fr. Pr.“)

London, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war anfangs lustlos und schwach, dann fest. Amerikaner besser. Diskont 3 1/2 Prozent. Bankausgang 500,000 Pfund Sterling aus Rußland, Bankausgang 40,000 Pfund Sterling nach Südamerika. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 26 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.—, Lombarden 26.—, Franzosen 136.—, Buschtiehrader —, Diskonto 185.75, Handelsgef. 158.75, Deutsche 198.75, Dresdener 155.12, National 138.—, Breslauer Diskonto 116.40, Laura 256.62, Bochumer 248.62, Gelsen 212.25, Harpener 223.37, Dannebaum —, Hibernia 233.37, Consolidation 390.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 72.25, Italiener 94.87.

Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 92.75, Northern 58.62, Hamburger Paket 126.87, Norddeutscher Lloyd 125.87, Edison 243.—, Gr. B. Pferdeh. 233.25, Transvaal 218.50, Caro —, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 121.50, Nordstern 254.90, Phönix 196.50, Bismarck 308.50.

Frankfurt, 15. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 225.40, österr.-ungar. Staatsbahn 135.25, Südbahn 26.—, Deutsche Bank —, Diskonto 186.—, Dresdener Bank 155.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 214.—, Harpener 225.30, Hibernia 234.50, Laurahütte 257.90, italienische Rente 95.15, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 15. Mai. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 97.—, österreichische Kreditaktien 224.85, 1860er Lohe 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.75, Südbahn 25.75, Italiener 94.75, 4-prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 97.50, Schwach.

Paris, 15. Mai. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 684.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.50, vierprozentige ung. Goldrente —, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1165.—, dreiprozentige franz. Rente 104.—, Italiener 95.—, Ottomantbank 574.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2-prozentige Rente 102.—, türkische Tabakaktien 322.—, österreichische Bodenkredit —, Behauptet.

London, 15. Mai. Englische Consols 101 1/4, Südbahn —.

Berlin, 15. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai —, per September 158.—, Roggen per Mai 151.—, per September 145.25, Hafer per Mai 134.50, per Juli 133.50, Mais per loco 110.50 bis 112.—, Rübsöl per Mai —, per Oktober 58.90, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 49.70. — Weizen ermattend, Roggen matt, Hafer still, Mais behauptet, Del fest.

Köln, 15. Mai. (Produktenmarkt.) Rübsöl per loco Rm. 61.—.

Dresden, 15. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.10, gelber Weizen loco 15.—, Roggen loco 14.90, Hafer loco 13.30, neuer —, Raps loco —, Spiritus mit — Am. Konsumsteuer per Mai —, mit — Am. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Rilo 13.50.

Paris, 15. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.90, per Juni 20.10, per Juli-August 20.55, per vier letzten Monate 21.45. — Roggen per laufenden Monat 14.75, per Juni 14.65, per Juli-August 14.50, per vier letzten Monate 14.65. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.20, per Juni 26.30, per Juli-August 26.95, per vier letzten Monate 28.—. — Rübsöl per laufenden Monat 65.25, per Juni 65.25, per Juli-August 65.50, per vier letzten Monate 65.50. — Spiritus per laufenden Monat 36.50, per Juni 36.75, per Juli-August 37.—, per vier letzten Monate 36.50. — Rohzucker 88—90 Brutto 30.50, 88—90 Brutto und darüber 31.50. — Weißer Zucker per laufenden Monat 31.50, per Juni 31 1/2, per Juli-August 31 1/2, per vier Monate vom Oktober 28.50. — Raffinade 104.50 bis 105.—. — Weizen ruhig, Roggen ruhig, Mehl und Rübsöl stetig, Spiritus fest, Rohzucker stetig, weißer Zucker ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 15. Mai. (Schlußkurs.) Weizen: Spring 74.50, Winter 79.25, per Mai 70 1/2, per Juli 71.75, per September 72 1/2. — Mais: per Mai 40.75, per Juli 42.—, per September 42 1/2. — Hafer: White Cipped 19.50. — Roggen: F. O. C. 61.25. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7.59. — Petroleum: in Newyork 8.55, in Philadelphia 8.60, Raffined in Cases 10.90. — Fracht Liverpool 3.75. — Weizen stetig, Mais ruhig.

Chicago, 15. Mai. (Schluß.) Weizen: per Mai 64 1/2, per Juli 66.25, per September —. — Mais: per Mai 35 1/2, per Juli 36.50, per September —. — Hafer: per Mai 21.75, per Juli 21 1/2. — Roggen: per Mai 63.25.

Wien, 15. Mai. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 41 R. 80 H. bis 42 R. 20 H. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die wesentlich höheren Newyorker Notierungen übten keinen merklichen Einfluß auf die Marktlage, weil andererseits der heute publizierte ungarische Saatenstandsbericht für Weizen besser lautet, als man allgemein angenommen hatte. Die Stimmung konnte sich daher nur behaupten; bloß Roggen, für welchen Artikel in Folge andauernd ungünstigen Wetters in Böhmen gute Frage im Marke ist, sprach sich neuerdings fester aus. Umgekehrt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 8 R. 6 H. bis 8 R. 8 H. Weizen per Herbst zu 8 R. 23 H., 6 H. bis 8 R. 23 H. Roggen per Herbst zu 7 R. 44 H., 7 R. 46 1/2 H. und 7 R. 46 H., Hafer per Herbst zu 5 R. 62 bis 5 R. 61 H., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 81 H., bis 5 R. 78 H., Roggen per Mai-Juni notierte zu 7 R. 28 H. bis 7 R. 30 H., Hafer per Mai-Juni 5 R. 45 H. bis 5 R. 47 H., Meys per August-September zu 13 R. 35 H. bis 13 R. 37 1/2 H.

Budapest, 14. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkostenviehmarktes. — Vorrath am 14. Mai 410 Stück

neuer Auftrieb 1016 Stück, Gesamtauftrieb 1426 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 1067 Stück, noch zurückgeblieben 359 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 76 H. bis 80 H., 120—180 Kilogr. schwere 94 H. bis 100 H., 220—280 Kilogr. schwere 98 H. bis 104 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 98 H. bis 104 H., 400—500 Kilogr. schwere 88 H. bis — H.

Steinbruch, 15. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 13. Mai 42,898 Stück. Am 14. Mai wurden 453 Stück zugeführt und 464 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. Mai ein Stand von 42,887 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte Schwere von 102 H. bis 104 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 106 H. bis 108 H., mittlere von 105 H. bis 106 H., leichte von 104 H. bis 105 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 100 H. bis 102 H. Serbische, schwere von 104 H. bis 106 H., mittlere von 103 H. bis 105 H., leichte von 102 H. bis 103 H.

Wiener Vorkostenviehmarkt vom 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markt waren 10,435 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 4784 Stück Jungschweine und 4945 ungarische Festschweine, zusammen 9729 Stück, aufgetrieben. Die Tendenz war flau. Es notiren: Prima von 96 H. bis 98 H., ausnahmsweise 90 H., mittlere und alte Schweine von 88 H. bis 94 H., leichte von 78 H. bis 86 H., Jungschweine von 64 H. bis 82 H. per Kilogramm Lebendgewicht erflußige Verzehrungssteuer.

Prag, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 80 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung 27 R. 60 H., per Oktober-Dezember 24 R. 85 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 R. 50 Pf., per Juni 10 R. 60 Pf., per August 10 R. 77 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 9 R. 60 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Verlofungen.

Ungarische Hypothekbank. Bei der am 15. Mai 1900 stattgefundenen siebenundvierzigsten Verlofung der vierprozentigen Prämienobligationen der ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: a) In der Tilgungsziehung: S. 142 Nr. 1—100, S. 1977 Nr. 1—100, S. 121 Nr. 1—100, S. 3705 Nr. 1—100, S. 1763 Nr. 1—100, S. 2886 Nr. 1—100, S. 3829 Nr. 1—100, S. 1648 Nr. 1—100, S. 3308 Nr. 1—100, S. 2501 Nr. 1—100, S. 2543 Nr. 1—100, S. 1769 Nr. 1—100, S. 822 Nr. 1—100, S. 3770 Nr. 1—100, S. 3706 Nr. 1—100, S. 2729 Nr. 1—100, S. 1790 Nr. 1—100, S. 150 Nr. 1—100, S. 199 Nr. 1—100, S. 1223 Nr. 1—100, S. 1996 Nr. 1—100, S. 1206 Nr. 1—100, S. 3393 Nr. 1—100, S. 2057 Nr. 1—100. b) In der Gewinnziehung: S. 1299 Nr. 97 mit dem Treffer von 70,000 R., S. 60 Nr. 76 mit dem Treffer von 3000 R., S. 2378 Nr. 61 mit dem Treffer von 2000 R., S. 2203 Nr. 8 mit dem Treffer von 2000 R., S. 1543 Nr. 99 mit dem Treffer von 2000 R. Die Einlösung der gezogenen Prämienobligationen erfolgt vom 15. August 1900 ab an der Kasse der ungarischen Hypothekbank in Budapest. Die Verzinsung der in der Tilgungsziehung gezogenen Obligationen erlischt am 15. August 1900.

Ungarische Prämienlose. Bei der heute hier vorgenommenen Verlofung wurden die folgenden 82 Serien gezogen: 249 264 646 666 714 829 1076 1141 1164 1177 1195 1372 1611 1702 1709 1986 2196 2426 2595 2626 2704 3055 3161 3319 3344 3404 3408 3463 3542 3958 4005 4076 4165 4206 4228 4276 4417 4536 4700 4703 4832 4851 5177 5377 5449 5489 5536 5549 5655 5676 5703 und 5994; von diesen fiel der Haupttreffer von 200,000 Kronen auf Serie 5676 Nr. 19; 20,000 Kronen gewann S. 1164 Nr. 1; 10,000 Kronen gewann S. 5655 Nr. 45; je 2000 Kronen gewannen: S. 1164 Nr. 6, S. 2595 Nr. 17, S. 3542 Nr. 28 und S. 4851 Nr. 36; je 1000 Kronen: S. 714 Nr. 7, S. 714 Nr. 9, S. 1076 Nr. 25, S. 1164 Nr. 36, S. 1702 Nr. 48, S. 2595 Nr. 12, S. 3319 Nr. 20, S. 3404 Nr. 18, S. 3408 Nr. 2, S. 3958 Nr. 26, S. 4206 Nr. 47, S. 4228 Nr. 5, S. 5377 Nr. 27, S. 5377 Nr. 37, S. 5377 Nr. 50, S. 5489 Nr. 26, S. 5703 Nr. 12 und S. 5703 Nr. 38. Die Nummern der übrigen 52 Serien gewannen je 320 Kronen.

Je sziv-Lofo. Bei der heute hier stattgefundenen Verlofung gewannen: 30,000 Kronen: S. 1354 Nr. 72, je 2000 Kronen S. 4224 Nr. 9, S. 1658 Nr. 70, S. 4288 Nr. 85, je 1000 Kronen: S. 7498 Nr. 31, S. 499 Nr. 41, S. 4726 Nr. 61, je 200 Kronen 1796 Nr. 50, S. 5265 Nr. 25, S. 2840 Nr. 75, S. 7348 Nr. 78, S. 1845 Nr. 39, S. 5319 Nr. 5, S. 4155 Nr. 59, je 50 Kronen S. 3475 Nr. 42, S. 1093 Nr. 29, S. 2460 Nr. 34, S. 6133 Nr. 2, S. 6078 Nr. 97, S. 424 Nr. 37, S. 7122 Nr. 53, S. 2620 Nr. 64, S. 222 Nr. 60, S. 2570 Nr. 58, S. 7160 Nr. 9, S. 5376 Nr. 69, S. 6455 Nr. 86, S. 130 Nr. 96, S. 4116 Nr. 45, S. 2087 Nr. 94, S. 7406 Nr. 96, S. 390 Nr. 1, S. 3829 Nr. 38, S. 404 Nr. 44.

Bodenkreditlose. Bei der heute Abends in Wien vorgenommenen Ziehung der Bodenkreditlose vom Jahre 1880 fiel der Haupttreffer von 90,000 Kronen auf Serie 39 Nr. 6; der zweite Treffer mit 40,000 Kronen auf Serie 74 Nr. 98; je 2000 Kronen gewannen Serie 276 Nr. 23 und Serie 2472 Nr. 76.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Verleger: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft

# PÁRISI NAGY ÁRUHAZ

**BUDAPEST,**  
VII., Kerepesi-ut 38.

Jeder Käufer erhält selbst bei dem kleinsten Einkauf an unserer Kasse ein Photographie-Bon ausgefolgt und darauf die bezahlten Einkaufsbeträge bestätigt. Sobald diese Einkaufsbeträge zusammen die Summe von fl. 10.- erreicht haben,

## Erhält Jeder Käufer Gratis

nach jeder beliebigen und uns übergebenen Photographie ein 60 Ctm. großes, kunstvoll und in wohlgetroffener Ausführung angefertigtes

### lebensgrosses Porträt umsonst.

Für das Einspannen und für das elegante Passe-partout hierzu werden unsere Eigencosten mit fl. 1.50 angerechnet. — Keine Anstalt der Welt ist in der Lage, ein solches Gratisbild allein unter fl. 10.- anzufertigen.

### Grosser illustrirter Katalog

auf Verlangen gratis u. franko.

**FULGURIN**  
INSEKTEN TÖDTENDES  
-PULVER  
IN DER SPRITZE

Wirkt nur 10 Kreuzer oder 20 Heller und vernichtet sicher, schnell Wanzen, Schwaben, Russen-Käfer, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Pflanzen-Insekten etc.

**FULGURIN-  
INSEKTENPULVER**  
Wirkt nur in den, in allen Kultur-Erzeugnissen und getrockneten Getreiden patentierten und geistlich geschützten

**SPRITZ-DÜSEN** zum Preise von zehn Kreuzern verkauft.

Man bestelle also überall nur **FULGURIN-Insektenpulver in der Spritze.** Ein gros und ein detail echt zu beziehen von

**B. REISS,**  
Fabrik chemischer Produkte,  
**BUDAPEST,**  
VII., Königsgasse 41,  
I. Stock,

möchten alle brieflichen Anfragen zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! Auch eine eigene Probebestimmung von bezahltem gegen Einföhrung von 20 Kreuzer (auch Briefmarken) franco überlassen beifolgend.

**Filial-Depot in Budapest** bei den Herren **Josef v. Török,** Spothofer, VI., Király-utca 12; **Kálmán Sándor,** VII., Gáze Königsstrasse u. Katerina; **Böhm Karoly,** V., Große Stronogasse Nr. 12; **E. Krayer & Co.,** V., Váci-ut 14, Frankl vasudvar, und VII., Kerepesi-ut 60, vis-à-vis dem Volkstheater; **Takács Lajos,** IV., Kossuth Lajos-utca 16.



**Kein GUMMI!**

Unger's Duale sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons fl. 2.20 franko und diskret. Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn **Budapest** bei

**JOSEF KLEIN**  
Váci-körut 7.

Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Diskretion ausgeführt.

## GLÜCKSKOLLEKTE

Bezahlt  
innerhalb kurzer Zeit  
**6,730.000 Kronen**  
Gewinne aus

### Budapest, Kossuth Lajosgasse 17

Zur Ziehung I. Klasse (17. und 18. Mai) empfehle  
Original-Lose 1/4 à Kr. 12. 1/2 à Kr. 6. 1/3 à Kr. 3. 1/8 à Kr. 1.50.

Zrvánvárosi és egyéb korábbi kizsárolásokról részletek  
vagy a kizsárolásokról részletek

Telegramm-Adress: GAEDICKE BUDAPEST.

## A. GAEDICKE

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einbringung, Nerven- und Hämorrhoidenleiden, die heftigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung.

### Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments-  
arzt.  
Ordinations-Anstalt:  
**Budapest, V.,  
Waltznerboulevard 4  
(Váci-körut 4),  
I. Stock, Eingang bei der  
Treppe.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Nebst-  
tamente befolgt.

Schenker's Interpretwagen bei allen Zügen am Pariser Bahnhofe.

## Schenker's Reisen

zur

Schenker's Interpretwagen bei allen Zügen am Pariser Bahnhofe.

# Pariser Weltausstellung

### Gesellschafts- und Einzelreisen

inklusive Fahrt II. Klasse Schnellzüge, Wohnung in eigenen Hotel SCHENKER, Paris, 191, Rue de Université.

Ferner vollständige Verpflegung in sehr guten Restaurants in und ausserhalb der Ausstellung, in eleganten Gesellschaftswagen dreitägige Rundfahrten in Paris, täglich eine Entréekarte in die Ausstellung, Führer von Paris, Unfallversicherung, Beförderung der Reisenden und deren Gepäck vom Bahnhofe ins Hotel,

nebst Aufenthalt in Paris:

Gesamtpreis ab Budapest:	7 Tage u. 7 Nächte Kronen 415.—	10 Tage u. 10 Nächte Kronen 505.—	14 Tage u. 14 Nächte Kronen 570.—
--------------------------	------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------

Ausführliche Prospekte bei ferner:

## SCHENKER & Co.,

Budapest, Waaggasse Nr. 1, | Reisebureau SCHENKER & Co., Wien,  
I., Schottenring 3, und I., Kohlmarkt 1.

Gleichzeitig verweisen wir auf unsere oben angeführten Reisebureaux, sowie unsere Reisebureaux in Karlsbad, Alte Wiese, und München, Promenadeplatz Nr. 5, wo alle ins Reisefach einschlägigen Auskünfte bereitwilligst und gratis erteilt werden.

Ausgabe von franz. Rundreisebillets, sowie Schweizer Generalabonnement.

## Grand-Hotel Schenker, Paris,

191, Rue de Université

für Ausstellungsbesucher sehr günstig gelegen. — Das Hotel steht auch solchen Reisenden zur Verfügung, die nur auf Wohnung reflektiren. — Die Preise sind inkl. erstem Frühstück, Licht und Bedienung von Francs 8.— per Person aufwärts. Die Zimmer können schon im Voraus gemiethet werden in allen oben angeführten Reisebureaux, sowie in allen Filialen der Firma Schenker & Co.

Erst  
Mu  
St  
hauses  
entwurf  
beendet.  
finden m  
recht an  
gegen di  
Fisch un  
Tropdem  
Spezialb  
setzung,  
Ausdehn  
In aufm  
Berthold  
ein wicht  
manden  
Die Vor  
eben zu  
keine g  
werde.  
wurden  
suchte B  
hämifche  
zu vernie  
Volkspar  
die Ge  
Luf á c  
wobei er  
nicht viel  
mit Rie  
länger  
wäre nic  
Gefegent  
Jaffung  
B  
Bormittag  
Na  
Sigung u  
ordnung.  
der Worl  
t i u u  
Sejung a  
lage betr  
fortgeje  
C  
Partei d  
ihre Mit  
gibt dabe  
indem er  
nicht sage  
Börsefiet  
Gefegent  
wenn ein  
heit habe  
dern mit  
Geschäfte  
der "Bör  
Voraußer  
neues B  
Vorlage  
reform zu  
her wegen  
wurde, h  
Im Ueber  
anträge  
Antrag er  
gelegent  
weite Ge  
G. M. XX  
äußerfilu  
Be  
führung  
des Liber  
kapitalist  
fei, weld  
bracht ha  
niz zu ge  
Deutschla  
einschläg  
die Beha  
mobile  
widerleg  
diesen Re  
auch nicht  
der Fache  
wurde, je  
gewieien  
muthzue  
selben de  
Jedem of  
geordnere  
zu geben  
Ge  
Be  
I o n y i  
jezt nicht  
Heiterkeit  
partei  
wenn sie  
wertbe d  
Inflation  
den gege  
betonte.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Börsensteuer.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Börsensteuer fortgesetzt und beendet. Die Abstimmung und die Spezialberatung finden morgen statt. Die heutige Diskussion war recht animirt. Zunächst hatte Edmund Barta gegen die Vorlage, welche seiner Ansicht nach nicht Fisch und nicht Fleisch sei, Vieles einzuwenden. ...

Vizepräsident Bela Tallian eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentizirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die dritte Lesung der Vorlage über die Spirituskontingentirung. ...

Einführung der Börsensteuer

Edmund Barta schickt voraus, daß die Kossuth-Partei die Annahme oder Ablehnung der Vorlage für ihre Mitglieder als offene Frage erklärt habe. Redner gibt daher bloß seinen individuellen Ansichten Ausdruck, indem er die Vorlage jetzt acceptirt, nur damit man nicht sagen könne, die Unabhängigkeitspartei votire die Börsensteuer nicht. ...

Berthold Weiß weist zunächst nach, daß die Einführung der Effektenverkehrssteuer weder ein Ausfluß des Liberalismus, noch eine Errungenschaft der antikapitalistischen Richtung, sondern einfach eine Verfügung sei, welche die Ergänzung des Steuersystems mit sich gebracht hat. ...

Geza Polonyi: Da sei Gott vor! Berthold Weiß: Der Herr Abgeordnete Polonyi war schon so oft an der Börse, daß er sich jetzt nicht mehr veranlaßt fühlt, hinzugehen. ...

Industrie zugrunde gehen würden, wenn die bezügliche Strömung zur Geltung käme, sondern daß dadurch auch der Ruin des Staates selbst herbeigeführt würde. ...

Geza Polonyi nimmt die Vorlage an, wie schlecht immer sie auch sei; er betrachtet sie aber bloß als Basis für eine bald zu schaffende Novelle. ...

Finanzminister Lukacs: Was soll das sein? Stephan Rakovsky: Was ist das für eine Gaunerprache? (Großer Lärm.)

Geza Polonyi: Der Herr Finanzminister möge nur einmal in der Konferenz der liberalen Partei den Ruf „Breite“ ertönen lassen, dann wird er schon sehen, wie viele sich melden werden, um ihm das zu erklären. ...

Edmund Barta: Diebstahl! Geza Polonyi: Bei einem Papier, das tagsüber großen Fluktuationen ausgesetzt ist, kann der Kommittent nie Kontrolle üben. (Bewegung.)

Eugen Molnar: Das ist nur bei einem Registerzwang möglich. (Lärm.)

Geza Polonyi warf zum Schlusse den Börseanern ihre Eruftivität vor, forderte sie auf, den Direktionsausschuß zu gleichen Theilen aus Kaufleuten und Landwirthen zu bilden und regt die Errichtung einer Waarenbörse in Fiume an. ...

Nach einer Pause reichte Ackerbauminister Daranyi eine Vorlage über die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen Gutsbesitzern und Wirtschaftsbearbeitern ein, worauf Rudolf Baber zur Börsenreformvorlage das Wort nahm, um die Einreichung der Vorlage der Agitation der Volkspartei als Verdienst anzurechnen. ...

Die allgemeine Debatte wird hierauf geschlossen.

Finanzminister Lukacs, der hierauf das Wort ergriff, hob zunächst einige unlogische Widersprüche Barta's hervor und nahm gegen dessen Beschlußantrag Stellung, indem er bemerkte, daß die Herabsetzung der Uebertragungsgebühr die Spekulation mit den Immobilien nur fördern würde, was nicht im Interesse des Landes liege. ...

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. Mai. (Zwei Kreditprozesse) gelangten heute vor dem Budapester Strafgericht zur Verhandlung. Einer der Fallanten heißt Armin Radó. ...

sechs Wochen später 12,000 Gulden Waarenschulden hatte, die unbezahlt blieben, weil er Konkurs anjagte. ...

(Eine falsche Adoptivmutter.) Wir berichten in unserer jüngsten Nummer, daß die Polizei einen Schwindler Namens Andreas Weiler verhaftet habe, welcher in der Kanzlei des kön. öf. Notars Dr. Franz Stamberger mit einer Frau, der Witwe Desider Jby, erschien, die er als seine Adoptivmutter vorstellte, ...

Fiume, 15. Mai. (Eine Katastrophe auf dem Meere.) Vor Beginn der heutigen Verhandlung gibt der Staatsanwalt Jesüs bekannt, daß der englische Dampfer „Tyria“, durch dessen Zusammenstoß mit der „Kra“ die Katastrophe erfolgte, heute Früh in Fiume eingelaufen ist. ...

Kraun, 14. Mai. (Die Malversationen in der Sparkasse von Wieliczka.) Auf Grund des Verdikts der Geschwornen verurtheilte das Gerichtstribunal um halb 9 Uhr Abends das Urtheil, laut welchem wegen Betrugs in der Bezirkskasse von Wieliczka alle Angeklagten verurtheilt wurden, ...

Wiener Börse vom 15. Mai.

Die tieferen Glasgower Notirungen, sowie die Nachricht, daß amerikanische Eisenofferte nach Belgien gemacht wurden, haben an der heutigen Börse eine schwächere Haltung der Eisenindustriemethe hervorgerufen, die schließlich auf die Tendenz des ganzen Marktes ungunstig wirkte. ...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Eisenbahnakt., ungl. 25p. and Gold. Lists various railway and gold prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: 1854er Lose and Gold. Lists various bond and gold prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 722, ungarische Kreditaktien 726.50, Anglobank-Aktien 286, Bankverein 514.50, Unionbank 588, Länderbank 446, ...

Vertical advertisements on the left margin including '7 Jahre bestehende', 'heimliche Krankheiten', 'ajdacsy', 'Nächte', 'Wien', etc.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 16. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

## Nemzeti színház.

Evi bérlés 109. szám.  
**Mariana.**  
Dráma 4 felvonásban. Irta José Echegaray. Fordította dr. Szalai Emil.  
Mariana Márkus  
Clara Nagy I.  
Trinidad Szacsavayné  
Daniel Mihály  
Don Pablo Hetény  
Don Joaquin Hercsényi  
Don Castulo Gabányi  
Luciano Dersó  
Felipe Latabár  
Claudia Kezseri  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)  
**Ninon.**  
Dalmú 2 felvonásban. Irta Abrányi Emil. Zenéjét szerzette Stojanovits Jenő.  
Filipp, pástorsú Déri  
Suzanne Szilágyiné  
Ninon Villarmois  
Villarmois Beck  
De Chat Kertész  
De Noce Gontran Mihályi  
De Foix Kiss  
Serieux Gaston Kornai  
Vratie Payer M.  
Georgette Bertis  
Org paraszt Ney B.  
Főkomornyik Hegedus  
Utána:  
**ZULEJKA.**  
Ballet 8 részben. Szövegét írta Brill Jenő, zenéjét Stern Armin, choreográfáját Smeradi Császár szerzette.  
Kezdeté 7 órakor.

## Vígyszínház.

Novelli Ernő és társulata-  
nak vendégjátékával:  
**Mia moglie non ha chlo.**  
(A feleségem nem sikkes.)  
Commedia in 3 atti di Bernard e Valabregue.  
Kezdeté fél 8 órakor.  
**Reperitoire des Nationaltheaters.** Donnerstag „Agglegények“ (3. Ab. 110). Freitag zum ersten Male „Juliette valópöre“ (3. Ab. 111) Samstag „Juliette valópöre“ (3. Ab. 112). Sonntag „Juliette valópöre“ (Ab. susp.)  
**Reperitoire der kön. ung. Oper.** Donnerstag „Carmen“ (3. Ab. 82). Freitag „Sába királynője“ (Ab. susp.). Samstag „A próféta“ (3. Ab. 83). Sonntag „A sevillai borbély“, „Tous les trois“ (3. Ab. 84).  
**Reperitoire des Lustspieltheaters.** Donnerstag „Papa Lebonnard“. Freitag „Pajkos férjek“ Samstag zum ersten Male „Golgotha“. Sonntag Radm. „Gullisset us“ Abends „Golgotha“.  
**Reperitoire des Volkstheateres.** Donnerstag „Szép Helena“. Freitag „A baba“. Samstag „Kadéhisasszony“. Sonntag Radm. „A kis szökevény“. Abends „A muzslai bankó“.  
**Reperitoire des Ungarischen Theateres.** Inklusie bis Sonntag „El Párisba“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kaffa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.  
Bei ermäßigten Sommerfaison-Preisen.  
**Heute, Mittwoch, den 16. Mai**  
**Erstes Debut der**

## MISS AMELIA STONE

Sensationell! Zum Phänomenal! **AMELIA STONE** ersten Male in Europa!  
Sensationell! **STONE** in Europa!

Amerika's größter Stern, die interessanteste Operetten-Diva.  
**Original BARISSON GERTRUD**  
die reizende englische Sängerin.  
**LA BELLE SOPHIA,**  
Transformations-Tänzerin.  
**La Jolie LUCIE NANON,**  
Pariser Eccentrique.  
**LE FOLLET,**

Phantastische Pantomime mit Tanz und Verwandlung.  
Ferner erstes Auftreten des neu engagierten Operetten-  
u. Koffen-Ensembles in dem urkomischen Schwank:  
**„Heirath auf Probe“.**  
Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten des neuen Programms.  
Szenen im Vorverkauf bei H. Weiss, Großmarkt, Karlsring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-  
Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von **Witte & Knapprecht.**

## Népszínház.

Fedák Sári kisasszony mint vendég.  
**Toledád.**  
Operette 3 felvonásban. Irta Fabrice Carré. Zenéjét szerzette Edmond Audran.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar színház.

Először:  
**EL PÁRISBA.**  
Bohózat zenével, tánczokkal hat képpben. Irta: Heljal Jenő és Makai Emil.  
Solyom Péter Fűredi  
Szobránczi Gida Kardos  
Mák Jóska Sziklai  
Osztopán Valér Boross  
Manzoni, a felesége Láng Etel  
Boriska, a leányuk Aranyossy  
Fülöp Tóbi Gíréth  
Cascara Sagrada Margó  
1. utcai Ladizlay  
2. utcai Landray  
3. énekes Sári  
4. énekes Fekete  
1. utcai Harassti  
2. énekes Béres  
3. énekes Pósfai  
1. rikkanos Soltész  
2. rikkanos Lukácsy  
3. rikkanos Galambos  
Egy ur, a ki a ki-  
állításra megy Rédei  
Egy ur, a ki a ki-  
állításról jön Sarlai  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti szinkör.

**A betörő.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban  
Irta Sziklai Kornél.  
Kezdeté 7 órakor.

## Uránia színház.

Királyunk bevonulása Berlinbe.  
Egy kis csafolódás a művészekről.  
**Régi magyar dalok.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIESCAPRICE

Um 11 Uhr:  
**Die Hochstaplerin.**  
Schwank von H. LEITNER.  
Vorher um 10 Uhr: Megelőzőleg 10 órakor:  
**Szenzációs újdonság!**

## A CSONKAFÜLŐ EMBER.

Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne.  
Rendező: Eott S.

## CIRCUS CARRÉ.

Direction Magimilian Carré.  
Gente, Mittwoch, den 16. Mai, Abends 1/2 8 Uhr:  
**GROSSE GALA-VORSTELLUNG**  
mit besonders gewählten, reichhaltigen Programm.  
Abwechselnd Reiten und Vorführen der bestbesetzten Pferde,  
sowie Auftreten von nur erstklassigen Künstlern, sowohl Da-  
men als Herren, u. A. die Japanesentruppe Akimatos, 10  
Personen, und Brothers O'Brien. Morgen, Donnerstag,  
findet keine Nachmittags-Vorstellung statt. Dagegen Abends  
1/2 8 Uhr große Gala-Elite-Vorstellung.

## THIERGARTEN

Nur kurze Zeit zu sehen  
ist die Gebrüder Hagenbeck'sche indische Ausstellung  
**Die Malabaren,**  
circa 50 Eingeborene, Männer, Frauen u. Kinder, darunter  
Akrobaten an Bambusstäben, Bajadereu, Degenkämpfer,  
Feuer-, Masken- und Teufelstänzer, Jongleure, Musikanten,  
Seil-, Stelzen- u. Schwerttänzer, Tänzerinnen, Zauberer  
und ein Zwerg. **Grosses Programm.** Indisches Dorf,  
Tempel, Schule und Umzüge aller Leute. Vorstellungen an  
Wochentagen um 4 und 6 Uhr, an Sonntagen um halb 12  
Vormittags, halb 5 und 6 Uhr Nachmittags.  
**Entrée wie gewöhnlich 30 kr.**  
Im Thee-Pavillon wird arom. Thee unentgeltlich verabfolgt.

## „Pilsner Urquell“

das weltberühmte Erzeugnis des **Bürgerlichen Brau-  
hauses Pilsen.** Gegründet 1842.  
**„Münchener Bürgerbräu“**,  
die Perle der bairischen Biere, ist das beste Flaschenbier.  
Verfandt loco franco Haus, nach der Provinz nur posten-  
versandt, wodurch längere Haltbarkeit garantiert. Ordres werden  
von der unterzeichneten Firma als Generalvertreter entgegen-  
genommen.  
**MEZEY & Co.,** BUDAPEST, Ranoldergasse Nr. 4. Telephon 58-60.

## HEILBAD BOROSZNÓ.

(Zótyomer Komitat) Ungarn.  
Bahn-, Post- und Telegraphen-Station.  
In der Mitte von wildromantischen Fichten. Reine,  
sowarische Luft. Wald-Alleen. Hochquellen-Wasserleitungen  
**Die glaubersalzhaltigen Mineralwässer**  
wirken ausgezeichnet gegen neue und veraltete  
**Nagen-, Darm-, Leber- und Nierenkrankheiten.**  
**Kaltwasserheilkur, Massage, Elektrizität.**  
Schwedische Gymnastik! Rhyth. und Voltas.  
**Kneipp-Kur.** Warme Mineralwasser- und Ficht-  
bäder.  
**Ständiger Badearzt, Apotheke, Lawn-Tennis**  
und Kegelbahn. Zigeunermusik.  
**WOHNUNG:** Zimmer à 8-16 Kronen per Woche  
mit Bettzeug.  
**Restaurations:** Suppe 20 Heller, Rindfleisch mit  
Sauce u. Garnirung, Gemüse mit Auflage, Rehrhuppe à  
60 Heller, Braten 80-100 Heller laut Speisekarte.  
**Näheres beim unterzeichneten Eigentümer**  
in **Besztercebánya**  
**LUDWIG ROSENAUER.**

## WOHLMUTH'S CAFÉ CHANTANT „MAROKKO“

Váci-körút és Andrassy-ut sarok.  
Art. Direktor: KOVACS F. SÁNDOR.  
Gente, Auftreten der besten Duettisten  
**Katzer & Brust.**  
Auftritten des unfehlbar besten Tenoristen  
**MAX KATZER.**  
Prächtige halb 11 Uhr: **SZIGETHY GIZELLA,**  
„Sulamith“. die beste ungarische Sängerin.  
8 Damen. 4 Herren

## „Salzer Kiosk“

Erzsébetteri sétányon.  
Naponta katona-hangverseny.  
**Ma a magy. kir. honvéd-zenekar**  
hangversenyez.  
délután 4 órától este 7 óráig.

## MAPPIN & WEBB Ltd.

London und Sheffield,  
Fabrikanten in Silber und einzige Erzeuger des  
**BERÜHMTE PRINCESS PLATE,**  
sowie feinsten Herren- u. Damen-Reise- u. Toiletetaschen,  
haben ihr Musterlager in Budapest bedeutend vergrößert.  
Zur Befichtigung macht seine ergebenste Einladung der Haupt-  
vertreter für Ungarn:  
**M. KÜRSCHNER, IV.,** Koronaherzeg-utca 17,  
I. Stock (Servitengebäude),  
vis-à-vis dem Hotel Hungaria, von 9-6 Uhr.

## Zu verkaufen.

Feine solide Geschäftseinrichtung, komplet, aus Palisander-  
holz, ferner eine feuer- und einbruchsfichere Ter Kasse ist  
wegen Auflösung der Juwelenfirma  
**Brüder Granichstädten**  
per sofort preismässig zu verkaufen. Näheres bei  
**J. Granichstädten,** Juwelier, V., Nádor-utca 22  
(Hotel Frohner Continental), III. Stad Nr. 78.

## STAHLBAD SZLIÁCS, Ob.-Ung.

Einzige bekannte Eisentherme, reich an  
Kohlensäure.  
Eisenreiche Trinkquelle für den internen Gebrauch.  
Saison vom 15. Mai bis 30. September.  
Unübertroffen bei Blutarmlth, Bleichsucht, Frauen-  
krankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Läh-  
mungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krank-  
heiten und anstrengenden Arbeiten.  
In der Saison, d. h. vom 15. Mai, ebenje in der Nachsaison, d. h.  
vom 15. August rechnet die Badedirektion für eine 30-tägige Kur in  
Pension à 220 u. 190 Kronen, in welcher Wohnung, Baden, Verpflegung,  
ärztliche Behandlung und Kurzeit inbegriffen ist.  
Als Baderziehe fungieren die Herren Dr. M. Grünwald, kön. Rath,  
Dr. J. h. Molnár und Dr. J. Stern. Reise von Wien in 9 Stunden,  
aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden  
über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden.  
Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen,  
Preisermäßigung in der Vor- und Nachsaison sc. erteilt die  
**Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.**

## Curort VÖSLAU

Subalpines Klima. Nadelwälder. Grosse Schwimmteiche mit Thermalwasser.  
**Curort VÖSLAU**  
Akratotherme von 24° C.  
Saison Mai-Oktobor.

Mittwo  
ist u  
be  
Das  
samm  
lotter  
200  
Zufu  
ges  
M  
bere  
dahe  
will,  
ME  
Prei  
Best  
BIL  
löfen S  
liche S  
dend w  
Diele  
Blattmar  
erleicht  
Sommer  
alle ober  
Gebrauch  
Zur  
gemorden  
Dr.  
Dr. Le  
gatt u. w  
zu befe  
Jot. v.  
MÖ  
So  
Großes  
fachter  
Barod, en  
1 maite, g  
1 Speise  
1 Ausstie  
fl. 145 u.  
fl. 100 u.  
1 Salong  
mit Bour  
1 hoher  
höher; 1  
1 Bett fl.  
Der  
gegen Ein  
VAR  
BUDAPEST



Eine Kinder-Republik.

Wohl das seltsamste Gemeinwesen, das es auf der Erde gibt, ist die „George Junior Republic“ die sich in der Nähe von Newyork, in Freeville, befindet. Sie wurde am 10. Juli 1895 von William R. George begründet. Ihre Bürger sind sämtlich Kinder. George hatte sich viel mit dem Problem der Behandlung der jugendlichen Verbrecher Newyorks beschäftigt und ist auf dieses Mittel als das beste zur Erziehung der verwahrlosten Kinder zu guten Staatsbürgern gekommen. Die Bürger der Republik sind Knaben und Mädchen im Alter von 6-18 Jahren. Sie stammen meistens aus den armen Vierteln der großen Städte, haben zum Teil schon eine „Geschichte“ und sind Pfordiebe, Taschendiebe, Landstreicher u. s. w. gewesen. Das Territorium umfaßt hundert Morgen Ackerland und hat zehn einfache hölzerne Gebäude, zwei Landhäuser für Knaben und Mädchen, das „Republik“-Gebäude mit Bibliothek, Küche, Restaurants und Hotel, das Schulhaus mit Bank und Magazin, das Regierungsgebäude mit dem Gerichtshaus, Gefängnis, Kapitol und Postamt, ein Mädchengefängnis, ein Krankenhaus, eine Scheune, ein Wajch- und Badehaus und eine Maschinenhalle. Die Gesamtzahl der Einwohner der Republik beträgt jetzt 86. Die Verfassung der Republik war ursprünglich genau der Vereinigten Staaten nachgeahmt, mit Präsidenten, Kabinett, Senat, Repräsentantenhaus und oberstem Gerichtshof, sie ist aber vereinfacht und demokratisiert worden, an Stelle des Kongresses sind periodische Versammlungen aller Bürger getreten. Der Präsident bezieht eine Civilliste von 50 Cents (2 Mk.) wöchentlich. Die Polizei, die 1896 noch aus 14 Mann bestand, ist auf zwei Mann verringert worden; dagegen ist die Armee gewachsen, die mit Tambour und Fahnenträger zehn Mann zählt. Da die Inhaber aller öffentlichen Ämter gewählt werden, so sind die politischen Leidenschaften recht lebhaft entwickelt, und es ist bereits zu Parteibildungen gekommen. Auch die Mädchen sind wahlberechtigt, ebenso wie sie Feuerpflichtig sind. Alle sind sich der Wichtigkeit ihrer Stimmen wohl bewußt. Ob die gegebenen Gesetze gut oder schlecht sind, erweist sich sehr bald. So war eine Strafe auf Cigarettenrauchen gesetzt, und trotzdem hörte das Rauchen nicht auf, da die Schuldigen nicht immer ertappt wurden. Da wurde ein Amendement eingebracht, daß ein Bürger, dessen Athem nach Rauch „riecht“, arretiert und bestraft werden sollte. Die Zucht ist überhaupt sehr streng. Auch Fluchen, Branntwein trinken und Hazardspielen ist verboten. Das Gefängnis hat kleine Zellen mit Gittern, hohen Fenstern und harten Betten, und es gibt Gefängnisloft. Die Gefängnisstrafe wirkt daher stark; als ein Knabe herauskam, sagte er: „Es ist vortheilhafter, wenn man gut ist. Dann wird die Arbeit gut bezahlt, man kann im besten Hotel schlafen und das beste

Essen haben. Wenn man aber schlecht ist, schläft man in einer Zelle, bekommt Wasser und Brod, muß arbeiten und wird dafür nicht bezahlt.“ Die Bürger der Republik gewinnen ihren Unterhalt durch Arbeit und bezahlen ihre Kost und Kleidung mit ihrem Verdienst. Es gibt Landwirthe, Zimmerleute, Haushälter; der Lohn variiert von 50 Cents bis 1 Dollar 50 Cents pro Tag. Die Mädchen arbeiten im Haushalt und die jüngeren Kinder unter zwölf Jahren helfen ihrem bestellten Vormund. Der Lohn wird nur einmal wöchentlich ausgezahlt, und wer ihn in den ersten Tagen der Woche anbringt, ist für die übrigen auf ein hartes Bett und schmale Kost angewiesen. Die Armen werden erst auf Staatskosten erhalten, aber da es immer Müßiggänger gab, die wenig Selbstachtung besaßen, wurde ein Gesetz gemacht, daß „wer nicht arbeitet, auch nicht essen soll“. Nur Kranke, die unfähig zur Arbeit sind, bekommen Freimarcken für Essen. Es gibt drei Restaurants, die Mahlzeiten zu 15, 25 und 50 Cents liefern.

Von allen Bürgern wird peinlichste Sauberkeit verlangt, da Schmutz „gefährlich für die öffentliche Gesundheit“ ist. Ein Gesetz befiehlt, daß „alle Bürger zweimal wöchentlich haben müssen“. Jeden Monat erscheint auch eine kleine Zeitung „Junior Republic Citizen“, die ein Knabe herausgibt. Zur geistigen Ausbildung der Bürger sind zwei Lehrer angestellt, die die Studien leiten, und die im Schulzimmer angemessenen Stunden werden wie jede andere Arbeit bezahlt. Der Schulbesuch ist obligatorisch; ein Offizier sammelt Alle, die da „schwänzen“. Erzieherische Erfolge kann man dem uns sonderbar erscheinenden Experiment jedenfalls nicht absprechen. Wenn die Knaben die Republik verlassen haben, bleiben sie ehrliche Leute und kehren gern dahin zurück, um ihre Ferien dort zu verbringen.

Allerlei.

(Königin Natalie.) Aus Belgrad wird berichtet: Angesichts des am 15. d. stattfindenden Geburtstages der Königin Natalie publiziert die serbische Amtszeitung zum ersten Male nach langer Zeit eine offizielle Verlautbarung, nach welcher an diesem Tage ein feierlicher Gottesdienst für die Königin Natalie in der hiesigen St. Natakienkirche abgehalten werden wird. Dies und die für den Monat August geplante Zusammenkunft des Königs Alexander mit seiner Mutter in Paris geben zu verschiedenen Vermuthungen Anlaß. Nun ist auch klar geworden, warum der ehemalige Gesandte in Konstantinopel, Stojan Novakovic, ein persönlicher Freund und Anhänger der Königin Natalie, zum Gesandten in Paris ernannt worden war. Die vielfach an diese Umstände geknüpften Kombinationen, als ob dabei Aenderungen in der Politik Serbiens beabsichtigt wären, entbehren verlässlichen Informationen zufolge, der Begründung. Dagegen

scheint es sich um die Verwirklichung eines langgehegten Wunsches des Königs Alexander zu handeln, eine Ausöhnung zwischen seinen Eltern herbeizuführen. Aber bei dem Umstande, daß die Königin Natalie diesem Wunsche ihres Sohnes stets eine ablehnende Haltung entgegen-gesetzt hat, dürfte die Verwirklichung dieses Planes auf große Schwierigkeiten stoßen.

(Der Prozeß der Witwe Klobb gegen den „Figaro“.) Am Donnerstag nahmen vor dem Civilgerichte die Verhandlungen des Prozesses ihren Anfang, den die Witwe des von der Meutereibande Boule-Chanoine so schändlich ermordeten Oberlieutenants Klobb gegen den „Figaro“ angestrengt hat. Das große Boulevardblatt hatte gleich nach dem Bekanntwerden des traurigen Dramas, das sich bei Zinder abspielte, eine Subskription für die Kinder des ermordeten Offiziers eröffnet, die 38.454 Francs brachte. Die von nationalistischen Einflüssen beherrschte Witwe Klobb's wies aber diese Schenkung als Vormünderin ihrer Kinder zurück, worauf der „Figaro“ die Summe der Versicherungsgesellschaft „Phénix“ für die Kinder einzahlte. Gegen dieses Vorgehen hat nun Frau Klobb Klage erhoben. Bei den Verhandlungen dieses eigenartigen Falles verlangte der Anwalt der Klägerin die Anwendung der Artikel 463 und 935 des Civilgesetzbuches, durch den die Vormünder ermächtigt werden, Freigeblichkeiten für die Minderjährigen, die ihnen anvertraut sind, im Namen derselben zurückzugeben. Der Advokat des „Figaro“ verteidigte die juristische These, daß es sich in dem vorliegenden Falle gar nicht um eine Zurechnung handle, bei der Vormündern das Einspruchsrecht zustände, sondern um eine Versicherung mit suspensiven Vorbehalten. Der „Phénix“ verpflichtete sich in dem abgeschlossenen Kontrakte nur, bestimmte Summen den Waisen Klobb's auszusahlen, wenn sie volljährig geworden. Sterben sie aber vor diesem Termine, so trete der Kontrakt nie in Wirksamkeit. Folglich müßte die Entscheidung ausgelegt werden, bis die jungen Klobb's das entsprechende Alter erreicht hätten: für den Augenblick existire keine Verpflichtung, da die Bedingung nicht erfüllt wäre. Der Anwalt setzte dann auf Grund geistlicher Texte auseinander, daß Auerwandte überhaupt nicht das Recht hätten, Freigeblichkeiten für die über-trauten Minderjährigen zurückzugeben, wenn keine Verpflichtungen mit denselben verbunden seien. Er schloß mit einer eingehenden Schilderung der Sammelthätigkeit des von ihm vertretenen Blattes und wies nach, daß der „Figaro“ seit dreißig Jahren nicht weniger als 6.999.703 Francs an Subskriptionen zusammengebracht hat. Die weiteren Verhandlungen wurden auf die nächste Woche vertagt.

(Mode.) Aus Paris wird geschrieben: „Die Weltausstellung ist ein außerordentlicher Ansporn für unsere Modelleute; sie suchen sich mehr als je zu übertrumpfen. Das Neueste ist, daß Jacken und Schulter-

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisierte Uebersetzung. —  
Lidy blickte empor.  
— Bist Du melancholisch, Guido? fragte sie überrascht.  
— Nein, nur sentimental; die Vergangenheit ersteht in meinem Gedächtnisse.  
— Die gute alte Zeit! Ich habe den Karrerhof doch gerne gehabt!  
— Nach meiner Anschauung bleibt es der schönste Fleck auf Gottes weitem Erdenrund!  
— Für die Kindertage ja. Aber die Jugend macht auch ihr Recht geltend und will ihre besondern Träume haben!  
Mit einer ungeduligen Bewegung sprang Guido auf, stieß seinen Stuhl zurück und ging mit stürmischen Schritten in der Veranda auf und nieder.  
— Lege Dein Buch doch einen Augenblick zur Seite, Lidy, ich möchte eine Frage an Dich stellen. Sie hatte, ohne auf sein stürmisches Auf- und Abgehen zu achten, ihre Lektüre wieder aufgenommen. Jetzt blickte sie, durch den Klang seiner Stimme bestreut, empor. Sollte die Liebeszene, welche zu vermeiden sie so bestimmt gehofft hatte, sich nun doch abspielen?  
Wie thöricht sie doch gewesen war, sich nicht gleich nach dem Gabelstühlfuß in ihr Zimmer zurück-zuziehen. Aber sie hatte sich nicht den Anschein geben wollen, als ob sie sich fürchte, jetzt erhob sie sich plötzlich von ihrem Stuhl, durch die Hoffnung geleitet, daß es ihr doch noch gelingen werde, die Szene hintanzuhalten, welche ihr bevorstand, aber sie hätte ebenso gut versuchen können, einen reisenden Wildbach zu hemmen. Er sagte nach ihren beiden Händen und kummerte sich nicht darum, daß der Hund wüthend aufbellte.  
— Du sollst mich anhören, Lidy, die Gelegenheit ist zu günstig, als daß ich sie ungenützt vorübergehen lassen könnte.  
— Nun, so sprich, rief das Mädchen, dessen Muth durch den Zorn stieg; ich hoffe, Du wirst Dich kurz fassen.  
— Kurz genug, rief er leidenschaftlich bewegt. Ich liebe Dich bis zum Wahnsinn!  
— Du hast mir Neuliches schon öfter gesagt!  
— Ja, als ich noch ein Knabe war. nun aber

biete ich Dir die starke, innige Leidenschaft eines Mannes, wie Du sie heißer in einer Menschenbrust nie zu erwecken vermagst!  
— Still, ich kann und darf Dich nicht anhören!  
— Lidy, weise mich nicht zurück, Du sollst und mußt vernehmen, was ich Dir zu sagen habe. Du mußt auch lernen, mich zu lieben, Du kannst Alles aus mir machen, mit Dir an meiner Seite biete ich der ganzen Welt Trost, Dein Einfluß ist unbegrenzt.  
— Du gibst Dich einem Irrwahn hin, Du hast mir Neuliches schon vor langer Zeit gesagt, und trotzdem —  
— Bin ich ein Thor gewesen, wie so viele Andere, habe aber auch dementsprechend gelitten!  
— Du? Was hast denn Du gelitten im Vergleich zu ihr?  
— Wer hat Dir die Geschichte erzählt?  
— Das gehört nicht hierher, ich weiß sie, das mag Dir genügen; und weil ich sie weiß, kann ich auch den Werth Deiner Beteuerungen schätzen.  
— Du meinst, es gehöre nicht hierher; o, ich kenne aber den heuchlerischen Schurken gar wohl. Es gibt nur ein menschliches Wesen, welches im Stande ist, mir einen solchen Streich zu spielen und mit einer solchen Geschichte an Dich heranzutreten!  
— Es gibt allerdings nur einen Mann auf Erden, welchen ich hätte befragen mögen, ob die abscheulichen Dinge, welche mir über Dich zu Ohren gekommen, wahr seien oder nicht; Dein Verdacht ist allerdings insofern gerechtfertigt, als er es gewesen, mit welchem ich von Dir sprach, aber Du täuschst Dich, wenn Du glaubst, daß es mir leicht wurde, ihn zu einem Geständniß Deiner Schande zu bestimmen. Hätte er Dich verschonen können, so würde er es gethan haben.  
— Sehr wahrscheinlich, höhnte Guido, aber wir werden uns noch sprechen!  
— Du erleichterst die Situation nicht, wenn Du gleich einem ungezogenen Jungen den Zorn, welchen Du gegen Dich selbst empfinden solltest, an einem Anderen ausläßt!  
— Ich kann die Situation auch zuspitzen, stützte er leise mit einem zornsprühenden Blick.  
— Mein Gott, Guido, Du wirst ihm doch nichts antun wollen? Um meinethwillen nicht, und in Erinnerung an die alten, glücklichen Zeiten.  
— Besser wär' es für Dich, Du stirbst, als Du heirathest Georg Piers! Tausendmal besser!  
— Du hast wirklich eine ritterliche Art. das

schwächere Geschlecht zu erschrecken, rief sie verächtlich, denn gerade die Angst verlieh ihr Muth aber er war nicht in der Laune, ihrer Worte zu achten.  
— Ich sage Dir die einfache Wahrheit. Du thust klug daran, ihr Gehör zu schenken, sonst richtest Du drei Menschenleben zugrunde.  
— Wie magst Du es wagen, so zu mir zu sprechen?  
— Wagen? Du hast wohl keine Ahnung, Lidy, was ich um Deinetwillen Alles thäte!  
Sie blickte ihn an, und zum ersten Male erschien der Jugendgespieler ihr heute völlig fremd.  
— Wo ist denn nur der alte Guido? flüsterte sie fast ängstlich.  
— Dahingeschwunden, und Niemand außer Dir wird je im Stande sein, ihn wieder herzuzaubern!  
Das Mädchen brach in Thränen aus und bedeckte das Antlitz mit den Händen. Die Erkenntniß einer Liebe, welche sie nicht erwidern konnte, war ihr entsetzlich.  
— Lidy, liebes Herz, rief er fast wider seinen Willen gerührt, was habe ich gethan, um diese Thränen hervorzurufen? Verzeih mir doch!  
— Das ist wieder der alte Guido, rief sie bestrebt, unter Thränen zu lächeln.  
— Ich sagte Dir ja, daß Du allein die Macht habest, ihn herbeizuzaubern; o, biete mir die Möglichkeit, den geraden Weg im Leben zu gehen, verjuche, mich ein wenig lieb zu haben!  
— Man kann nicht erst versuchen, Jemanden zu lieben, und auch zur Liebe nicht zwingen, erwiderte sie mittheilich. Das Rechte zu thun und ein korrektes Dasein zu führen, das lehrt uns kein Anderer, das muß aus uns selbst herauskommen!  
— Du sprichst in Gemeinplätzen. Willst Du denn nicht einen Funken von Liebe für mich hegen, einen Funken, welcher eines Tages durch meine Fürsorge zur Flamme aufblühen kann? Was ich Dir sage, ist wahr; mein ganzes künftiges Leben liegt in Deiner Hand!  
Sie blickte ihn traurig an.  
— Ich habe aber diesen Funken nicht. Es thut mir weh, Guido, Dir Schmerz bereiten zu müssen, aber ich kann nur wiederholen, was ich schon einmal sagte, der Funke lebt nicht in mir, denn alle Liebe, deren ich fähig bin, habe ich einem Anderen geschenkt!  
— Ihm, stieß er mit zuckenden Lippen hervor.  
— Ja, Georg Piers, entgegnete sie mit einem

Mittwo  
mantel (Co  
kel, mit ein  
tern und e  
Tagesordn  
berab, ob  
schmeidege  
halten, ein  
solche Berl  
von Schler  
ganz glatt  
mehr lang,  
nur noch  
etwas gefa  
sich dem  
zuschließen  
einer brei  
Dazu wie  
fragen um  
Art Halb  
gen. Ein  
gestreiter  
Gürtel dur  
aus altrot  
dieser Zeit  
ist ebenfall  
Blouje wi  
geschloss  
sächlich be  
ausstellt, z  
Freitag er  
auch an de  
Die ander  
Empfangs  
ihre Toilet  
Kammer g  
erlitten. M  
um sieben  
genügt de  
drauf um  
angzubleib  
in den alt  
Gouverne  
(C  
Billem  
stene u  
Ier Unte  
eine zieml  
Unterricht  
Geige ben  
besitzen, u  
im Besitze  
in Bilien  
Früstin L  
Bilien zu  
besuchte s  
züglich se  
weil die  
hoch fant  
zur Erwe  
stolzen  
gleich M  
eigenen  
zu wünsch  
höhnlich  
lichen M  
Si  
und weit  
Schmerz  
bäumte  
Werkzeu  
den sie  
Fehler g  
bei, wen  
sie zitter  
was aus  
weh, ih  
trübt zu  
genden  
den Sch  
N  
Treiben  
ihm er  
noch hie  
E  
sich zum  
kleide t  
trefflich  
sehr gu  
sprechen  
sie in S  
Zimmer,  
sich ein  
paar M  
zu könn  
gekonm  
nicht ge  
würde  
heit bie  
gehabt,  
so gut  
nachfol  
Iakoni  
Mein,  
Freude

mantel (Collet) abgefasst sind. Der lange, weite Mantel, mit einem Kranz lustigen Gefrautes über den Schultern und ebensolchem Besatz um den Hals ist an der Tagesordnung. Der Schoß des Kleides fällt gerade herab, ohne Erweiterung über den Füßen; kleine, geschmeidige Falten an den Hüften, hinten große, breite Falten, eine gewisse Stofffülle, die sich auch durch eine solche Verlängerung bekundet, daß von einem Ansätze von Schleppe die Rede sein könnte; vorn ist der Schoß ganz glatt und einfach. Betreffs der Ärmel hat man eine alte Modeform erneuert. Die Ärmel sind nicht mehr lang, eng und vorn geschlossen, sondern gehen nur noch bis zur Hälfte des Vorderarmes, wo sie, etwas gefaltet und zurückgeschlagen, sich ausweiten, um sich dem geschmeidigen bauchigen Vorderärmel anzuschließen. Dieser wird am Handgelenke mittelst einer breiten Borte oder eines Bandes geschlossen. Dazu viele Goldborten auf den Ärmeln, am Halstragen und am Gürtel. Der hoch ansteigende, eine Art Halsweste bildende Gürtel wird noch getragen. Ein Kleid für die Weltausstellung: blauweiß gestreifter Tafetas, eine Blouse, die an den weißseidenen Gürtel durch eine Goldborte angeschlossen wird; Einfäse aus alstrothem Sammt; bauchige Vorderärmel aus irländischer Leinwand mit goldener Borte. Der Halskragen ist ebenfalls aus alstrothem Sammt mit Goldborte. Die Blouse wird mittelst kleiner vergoldeter Spangen abgeschlossen gehalten. Im Palais du Costume ist es hauptsächlich dessen Hauptgründer Felix, der seine Arbeiten ausstellt, von lebenden Modestücken tragen läßt. Jeden Freitag erhalten diese andere Kleidung. Deshalb wird auch an diesem Tage ein höherer Eintrittspreis erhoben. Die anderen Modisten stellen in ihren Werkstätten und Empfangsälen, hauptsächlich in der Rue de la Paix, ihre Toiletten aus. Baquin, um den kürzlich in der Kammer gestritten wurde, hat dadurch keinen Schaden erlitten. Mühte er doch seine Geschäftsräume soeben wieder um sieben große Säle erweitern. Die Rue de la Paix genügt den Händlern schon lange nicht mehr. Sie sind drauf und dran, sich die anstoßende Place Vendome anzugliedern. Wieder ist einer dorthin überföhrt, sogar in den alten prächtigen Palast, in dem der Militär-Gouverneur von Paris seinen Sitz hatte.

**(Ein Prozeß um eine Guarneri-Geige.)** Aus Paris wird berichtet: Die Prinzessin Gisa von Fürstentberg hatte bei dem Violinvirtuosen Alois Heller Unterricht in Violinspielen genommen und darin eine ziemliche Kunstfertigkeit erlangt. Da ihr Lehrer beim Unterrichte und in seinen Konzerten eine alte Guarneri-Geige benutzte, wünschte sie ein ähnliches Instrument zu besitzen, und als man erfuhr, daß sich eine solche Violine im Besitze des pensionierten Steuernehmers Antonio in Vilsen befände, ersuchte die Mutter der Prinzessin, Fürstin Leontine von Fürstentberg, Herrn Heller, nach Vilsen zu reisen und das Instrument zu erwerben. Dieser besuchte Herrn Antony, fand, daß das Instrument vorzüglich sei, jedoch zerschlugen sich die Unterhandlungen, weil die Fürstin den geforderten Preis von 5000 fl. zu hoch fand. Erst eine Zeit später entschloß sich die Fürstin zur Erwerbung des kostbaren Instruments, und Herrn

Antony wurde der Kaufpreis von 5000 fl. ausbezahlt. Die Prinzessin benutzte die Violine etwa zwei Jahre, und als diese einmal schadhaft wurde, kam sie zu einem Wiener Instrumentenmacher zur Reparatur, wobei jedoch das Instrument seinen schönen Ton einbüßte. Die Fürstin überreichte nun gegen Ende des vorigen Jahres eine Klage, in welcher sie eine Annullierung des Kaufes und Rückstellung des gezahlten Kaufpreises verlangte unter dem Vorwande, das Instrument sei ursprünglich kein Guarneri gewesen, sondern erst auf einen solchen umgearbeitet worden, auch der darin befindliche Zettel sei nicht echt. Ueber diese Klage fand am 13. d. beim hiesigen Kreisgerichte die Verhandlung statt. Der Verkäufer behauptete vor Allem die Echtheit des Instruments, berief sich auf verschiedene Musikautoritäten und erklärte, das Instrument sei durch die Reparatur, welche die Fürstin veranlaßt, verdorben worden. Endlich sei die Klage verfehlt, weil der eigentliche Eigentümer des Instruments der Berliner Kapellmeister S l a b i h o u e k gewesen sei und Herr Antony, sein Onkel, nur dessen Bevollmächtigter war. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Landesgerichtsrathes Dr. T a u s c h ging gar nicht in das Meritorische der Klage ein, sondern wies dieselbe ab, weil Herr Antony in dem Kaufgeschäfte nicht als Eigentümer, sondern nur als Bevollmächtigter aufgetreten sei und daher nicht zu klagen sei. Die Fürstin wurde zur Tragung der Kosten verurtheilt.

**(Alte Liebe.)** Aus New York wird berichtet: In Rushville in Indiana wurde kürzlich der 74jährige Farmer William D. Westersfeld mit der 72jährigen Mrs. Helen J. Conoway aus Newyork getraut. Das betagte Paar glaubte, unbemerkt zu dem „Friedensrichter“ gelangen zu können; aber eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Wege angesammelt und bewarf das Brautpaar mit Reis. Nach vollzogener Trauung reisten sie, um sich den Widern der Neugierigen zu entziehen, sofort nach der Farm des jungen Ehegatten ab, wo sie ihre Flitterwochen zu verleihen gedenken. Die Geschichte ihrer Liebe ist sehr romantisch. Die beiden, jezt glücklich verheirateten Eheleute hatten sich schon vor 65 Jahren gekannt und geliebt. Sie besuchten zusammen die Schule, verlobten sich später und sollten im Jahre 1848 heirathen. Aber eine unvorhergesehene Schwierigkeit kreuzte ihren Lebensweg und sie mußten sich trennen. Im Dezember desselben Jahres freite Westersfeld eine andere Frau und im Jahre 1851 verheiratete Helen Thomas sich mit Charles S. Conoway. Vor zwei Jahren starb ihr Gatte und Westersfeld's Frau segnete vor einem Jahre das Zeitliche. Als Westersfeld hörte, daß seine frühere Braut in Newyork als Witwe lebte, schrieb er ihr, und der Briefwechsel, der sich nun entspann, endete schließlich mit der erst vollzogenen Heirat.

**(Der Roman der Frau Gyp.)** Aus Paris meldet man: Es wird eine Untersuchung geführt, um die Angaben der Romanchriftstellerin Gyp über deren angebliche Entführung klarzustellen. Die Untersuchung ist dadurch erschwert, daß Frau Gyp keine Personbeschreibung der Entführer zu liefern vermag und daß ihre Angaben über den Ort, wo sich die Villa befindet, in welcher man sie eingeschlossen hat, sehr ungenau sind. Frau Gyp

weigerte sich anfänglich, überhaupt eine Aussage zu machen. Sie folgte nicht der Einladung des Polizeikommissärs und entschuldigte sich damit, daß sie von ihrem Abenteuer noch sehr angegriffen und unwohl sei. Allein dieses Unwohlsein hinderte sie nicht, gestern Nachts an den Demonstrationen vor der Redaktion der „Sibire Parole“ theilzunehmen. Trotzdem Frau Gyp erklärte, keine Klage gegen ihre Entführer erheben zu wollen, erschien der Polizeikommissär in ihrer Wohnung, um sie zu vernehmen. Frau Gyp erzählte nun den Hergang und fügte bei: „Nachdem ich aus der Villa entflohen, irrte ich auf dem Lande umher, ohne zu wissen, wo ich mich befand. Ich bemerkte ein Feld mit gelben Rüben, und da ich Hunger hatte, aß ich Rüben. Es waren dafelbst auch Colli mit Ausstellungsgegenständen, die aus Rußland kamen, abgeladen.“ Durch die Erhebungen wurde aber festgestellt, daß in der ganzen Umgebung von Bercy kein Feld mit gelben Rüben vorhanden ist. Die Gyp scheint sich bezüglich des Gemüses, das sie gegessen hat, geirrt zu haben; dagegen ist es richtig, daß Freitag in der Nähe von Bercy russische Colli für die Ausstellung abgeladen wurden. Sie habe, erklärte ferner die Gyp, keinerlei Erinnerung an die Villa, in welcher sie eingeschlossen war; sie wisse nicht, wo sie sich befunden hat, und würde die Villa auch nicht wiedererkennen. Die Polizei bemüht sich, diese Villa zu finden.

**(Die Vermählung des japanischen Thronfolgers.)** Wie man aus Tokio berichtet, waren zu dem Balle, der im Palais aus Anlaß der Vermählung des Thronfolgers veranstaltet wurde, über tausend Ausländer und Japanesen eingeladen. Die Vertreter der fremden Mächte in Tokio hatten gemeinsam dem Thronfolger ein Hochzeitsgeschenk, bestehend aus zwei kostbaren, mit Edelsteinen reichbesetzten Nasen alten Stils, überreicht. Der Prinz, der seine Hochzeitsreise nach Europa unternahm, wird auf der Fahrt auch in Saigon verweilen, wo ihm zu Ehren der Generalgouverneur von Französisch-Indo-China, Herr Doumer, ein großes Festmahl veranstalten wird.

**(Ein militärisches Frauenorchester.)** Die Stadt Boston besitzt seit dem vorigen Jahre ein militärisches Frauenorchester, das den Titel „Talmaladies Military Band and Orchestra“ führt. Es wird dirigirt von Miss Helen May Buller, einer 23jährigen blonden Yankee-Schönen. Die „militärischen“ Musikerinnen tragen eine Kombination von Rockhose, einem Waffenrock mit hohem Kragen, auf dem eine silberne Lyra glänzt, und ein Käppi, das ihnen ein schneidendes militärisches Aussehen gibt. Es sind 26 Damen, die fast Alle auch ein Saiteninstrument spielen, um bei Gelegenheit ein symphonisches Orchester bilden zu können. So entpuppt sich eine hübsche üppige Brünnette, die ein großes Blasinstrument spielt... bei Gelegenheit als Violinistin und eine pikante kleine Blondine, die die Trommel schlägt, spielt auch Kontrabaß. Diese besondere Art der militärischen Musik ist so populär geworden, daß das Frauenorchester jezt eine Tournee durch die Vereinigten Staaten mit großem Erfolge unternommen hat.

stolzen Aufleuchten ihrer Augen. Wenn Du wärst gleich Anderen, würdest Du danach streben, Deine eigenen Empfindungen zu beherrschen, um mir Glück zu wünschen!

— Dir Glück zu wünschen? Er lachte kurz und höhnisch auf, und dieses Lachen fand einem unheimlichen Widerhall.

Lidy suchte die Einsamkeit ihres Zimmers auf, und weinte heiße Thränen. Es war fast der erste Schmerz, welcher in ihr junges Leben trat; sie bäumte sich auf gegen das Schicksal, welches sie zum Werkzeug machte, durch das ein Mann leiden mußte, den sie von Kindheit an gekannt und trotz seiner Fehler gern gehabt hatte. Sie maß sich keine Schuld bei, wenn er auch auf eine schiefe Ebene gerieth, aber sie zitterte für ihn, und fragte sich bangen Herzens, was aus ihm werden sollte. Gleichzeitig that es ihr weh, ihren schönen Liebestraum auf solche Art gebrüht zu sehen, und von den verschiedensten peinigenden Gedanken gequält, weinte sie sich endlich in den Schlaf.

Nach einigen Stunden weckte sie das lärmende Treiben der heimkehrenden Pikt-Gesellschaft.

— Was wird Georg von mir denken, ich wollte ihm entgegengehen, anstatt dessen bin ich jezt noch hier!

Sie machte eiligst Toilette, und sah, als sie sich zum Diner begab, in dem reichgezeigten Spitzenkleide wunderbar schön aus; nichts stand ihr so vorzüglich als weiße Seide, Lidy von Karrer wußte das sehr gut, und wählte ihre Toiletten meist dem entsprechend. Trotzdem achtete sie nicht, wie bezaubernd sie in Männeraugen aussehe.

Blos Irene von Heyda befand sich im Wohnzimmer, als das junge Mädchen eintrat. Lidy fühlte sich ein klein wenig enttäuscht, sie hatte gehofft, ein paar Augenblicke des Alleinseins mit Georg genießen zu können, in denen sie ihm erklären würde, wie es gekommen, daß sie ihm nicht, wie es in ihrer Absicht gelegen, entgegengegangen; jezt, das wußte sie, würde sich zu einem Alleinsein kaum mehr Gelegenheit bieten.

— Ich hoffe, Du hast einen angenehmen Tag gehabt, sprach sie zu Ireneo, bestrebt, ihre Enttäuschung so gut es gehen wollte zu verbergen.

— Du lieber Himmel, weiß man denn, was nachfolgen wird, meinte diese halb ausweichend, halb lakonisch. Ein Pikt hat immer seine Schattenseiten. Nein, mir brachte es im Grunde genommen keine Freude, fügte sie fast mürrisch hinzu.

Die letzten Worten waren in so unvorlesbarer

über Laune gesprochen, daß Lidy die Freundin ganz überrascht betrachtete. Es geschah selten, daß sie sich so gehen ließ.

— Es thut mir leid, daß Du Dich gelangweilt zu haben scheinst!

— hm, Du hast jedenfalls den besseren Theil gehabt!

— Sei dessen nicht gar zu sicher. Jezt neige ich zu der Anschauung, daß ich klüger daran gethan hätte, Deinem Rathe zu folgen, und mit von der Partie zu sein.

— Ah! Irene warf der Freundin einen forschenden Blick zu, und diese wandte sich erröthend ab. Es ist also Alles so ausgefallen, wie ich es vorhergesagt. Ich dachte mir's, als er sich beim Gabelfrühstück nicht zeigte. Selbstam, wie doch auf dieser verrückten Erde zumeist Alles anders geht, als es von Gott und Rechtswegen gehen sollte. Alles verkehrt!

— Ist Dir schon etwas verkehrt gegangen, Irene?

— Alles!

— War Georg ärgerlich?

— In der denkbar übelsten Laune!

— Weswegen denn?

— Das brauchen wir nicht zu besprechen. Ich sagte ja doch, daß ich mich in nichts einmengen wollte.

— Du glaubst, es war ihm nicht recht, daß ich zuhause geblieben und mit meinem Vetter gegabelt habe, nicht wahr?

— Das wäre wohl keinem recht gewesen, schon gar, da Ihr so kurze Zeit verlobt seid!

— Aber ich kann Dir mein Wort geben, daß es der reinste Zufall gewesen!

— Von Deiner Seite gewiß, das will ich Dir gerne glauben!

— Du behauptest noch nicht etwa, daß Guido — Sie hielt plötzlich inne, denn sie erinnerte sich daran, wie der junge Mann ihr gesagt, daß er sich den Augenblick zunutze gemacht, sobald er entdeckt habe, daß sie nicht mit von der Partie sei. Es war nicht denkbar, Georg konnte sich nicht einbilden, daß sie absichtlich zuhause geblieben. Sie konnte über eine solche Idee wirklich nur lachen. Ich staune nur, fuhr sie zu der Freundin gewandt fort, wie Du so genau hast voraus ahnen können, was Guido thun werde oder nicht!

Irene lachte.

— Das sezt Dich in Verwunderung? Nun, es freut mich nur, daß doch noch irgend etwas im Stande

Dir zu verblüffen. Ich hatte angefangen zu

glauben, es sei dies ein Ding der Unmöglichkeit. Ich verstehe Guido's Charakterveranlagung, darin ist des Räthfels Lösung zu suchen. Im großen Ganzen ist ja nicht leicht zu verstehen, faßt er sich selbst zuweilen kaum!

— Du bist unheimlich, Irene, ich glaube für-mahr, Du würdest im Stande sein, mir haarklein Alles zu wiederholen, was er mir gesagt, als wir heute allein zusammen gewesen sind!

— Gewiß, erwiderte Irene ernsthaft, während ihre Augen in feberhaftem Glanze leuchteten. Lidy hatte das sonst so sorglos heitere Mädchen noch niemals in ähnlicher Gemüthsverfassung gesehen. Leidenschaft sprach aus jedem Wort, aus jedem Blick, aus jeder Geberde. Was hatte das zu bedeuten? Ein Zittern durchlief Lidy's Gestalt, der Gedanke, welcher sie plötzlich durchzuckte, war aber auch gar zu peinlich. Soll ich Dir wiederholen, was er Dir gesagt hat? forschte Irene. Und ohne auf eine Antwort zu warten, fügte sie hastig hinzu:

— Er offenbarte Dir, daß er Dich liebe!

— Du hast richtig gerathen, er redet sich wenigstens ein, mich zu lieben. Jezt aber, wo er weiß, daß die Sache vollkommen ausichtslos ist, wird er dem Wahne hoffentlich bald entsagen!

— Armer Junge, flüsterte Irene mitleidig. Du freilich hast kein Verständniß für unerwiderte Liebe. Du bist ein Günstling des Glücks, Lidy!

— Halte mich nicht für hart und theilnahmslos; ich kann Dir die Versicherung geben, daß ich jeinetwegen recht unglücklich gewesen bin, aber was kann ich thun?

— Ich kann mir denken, daß es Dir peinlich ist, und wie entseztlich würde er erst leiden unter der Erkenntniß, daß es Mitleid ist, welches Du für ihn empfindest!

Lidy fühlte sich erleichtert, als jezt einige Andere in das Gemach traten und das Zwiesgespräch der Freundinnen auf solche Art ein Ende hatte.

Guido von Borch trat auch bald ein, und als er die beiden jungen Mädchen zusammenstehen sah, kam er gerade auf sie zu. Er verstand es meisterhaft, sich zu beherrschen, seine Ruhe und Unbefangenheit verblüfften Lidy, und unwillkürlich fragte sie sich, ob sie die Szene, welche sich am Morgen abgepielt, denn nur geträumt habe.

— Was hast Du nach dem Gabelfrühstück getrieben? fragte er in leichtem Ton, und Lidy von Karrer mußte zugehören, daß sie geschlafen habe.

(Fortsetzung folgt.)

langgehegten eine Ausn. Aber bei dem Wünsche tag entgegen Planes auf

gegen den dem Civilen Anfang, Bouleffizientenants hat. Das am Bekanntbet Jnder des ermordachte. Die te Witme Vormünderin die Summe die Kinder Frau Klabb dieses eigenern die Anlegebuches, n, Freigebiq-ertraut sind, lbovat des h es sich in Juwendung chrecht zu- suspensiven in dem ab- ummen den brig gewor- trete der- ste die Ent- Klabb's das Augenblick ng nicht er- rund geze- überhaupt e ihrer Gut wenn keine n. Er schloß nelthätigkeit ch, daß der- hat. 6.999.703 hat. Die achte Woche

ben: „Die alborn für je zu über- d Schulter-

verächtlich, ch aber er- chten. Du rheit. Du onst richtigst zu mir zu

nung, Lidy, Male er- fremd. o? flüsterte

nd außer der herzu-

as und be- Erkenntniß te, war ihr

ber seinen diese Thrä-

tief sie be-

die Macht die Mög- hen, ver-

Jemanden gen, er- und ein uns kein mmen!

Willst Du rich gegen, eine Für- ch Dir ch liegt in

. Es thut müssen, ir schon denn alle Anderen

en hervor. mit einem

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Sonne,**  
Deutsche, mit guten Zeugnissen, wird zu 2 kleineren Anzeigen sofort aufgenommen. Abdr. in der Exp. 93274

**Zu verdienen**  
1000 Kronen mit einem Gesuche, welches in 14 Tagen abgewickelt wird, braucht 2000 Kronen. Abdr. in der Exp. 93273

**Molly,**  
Brief erhalten, danke für Erinnerung, war sehr erfreut und beglückt. Bin heute hier, weiß aber nicht, wann wir uns treffen, hoffe aber ehestens. Ich denke immer an Dich und liebe Dich über Alles. Dein Béla. 93264

**Eine sichere Rente**  
von 3000 Kronen wäre für 10.000 Kronen auf mehrere Jahre veräußert u. würde gerichtlich eckirt werden, mit 5% verzinst und der Darleiher mit einer Affekuranz-Police im Werthe des Darlehens vor Schädigung bewahrt u. doppelt entschädigt. Abdr. in der Exp. 26524

**Spezialkommis,**  
sehr sinter Detaillist, mit angenehmem Neuhern, nicht unter 20 Jahre alt, findet sofortige Aufnahme bei Steinfeld Wiffa, VIII., Pratergasse 37. 93263

**Derékkészítő**  
állandó foglalkozást nyerszabócégnél. Czim a kiadóban. 93270

**Szerződöttetik**  
50 magyar hölgy és 50 magyar férfi világhírű angol vállalat látványos színházához élőképben, némajátékban való szereplésre — utiköltséggel és jó fizetéssel. Működés egy hölg Londonban, három hölg párisi villagkiállításon. Ajánlatok arcképpel, ennek hiányában személyleírásal a vállalat titkárához: Mr. Gustave Reesners, London, W. Fitzroy Street 39, mielöb beküldendők, melyek beérkezésük sorrendjében lesznek elfogadva. 26523

**Im Kurort Korytnicza**  
ist eine am besten Plazge gelegene sehr schöne Gewölsalitalität für die heurige Saison zu verpachten. Näheres Badedirektion Korytnicza. 93269

**Fénykép-**  
nagyítások, krétarajzok szerzésére ügynök kerestetik. Ajánlatok „Művészet 261“ jellege alatt a kiadóba küldendők. 93261

**Ein großes Elektrizitätswerk mit ca. 5000 HP. sucht einen Maschinenmeister zum ehesten Eintritt. Reflektirt wird nur auf erste Kraft. Bewerber wollen ihre ausführlichen Offerte mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und ihrer Gehaltsansprüche unter „E. W. 5“ an die Exp. einbringen.** 26525

**Intelligenterer Frau**  
wird für ganze Tage zu einer Kranken gesucht. Offerte unter „3. 267“ an die Exp. 93267

**Kompagnon.**  
Zu einem größeren, nützlichen Fabrik- und Exportgeschäft wird von tüchtigem Fachmann ein Theilhaber mit 6000—7000 fl. gesucht. Einlage vollkommen gestichert. Anfragen unter „S. 362“ an die Exp. 93286

**Buchhalterin**  
aus der Waarenbranche findet gegen hohes Salair dauerndes Engagement. Offerte unter „E. 50“ an die Exp. 93247

**Ein intelligentes Mädchen,**  
sehr hübsch, mit gefäll. Manieren, 16 Jahre alt, bisher im Elternhause, würde wegen eingetretener mislicher Verhältnisse eine Stelle mit mäßiger Bezahlung in **seinem Waaren-geschäft** oder in einer hervorragenden **Konditorei annehmen.** Für Vertrauenswürdigkeit wird von Seite der Familie volle Garantie geboten. Gesf. Anträge unter „Charaktertest“ an die Exp. erbeten. 93262

**Tüchtiger**  
Brennereileiter und Raffineur sucht ganzjährigen dauernden Posten. Abdr. in der Exp. 93224

**Wirthschafterin**  
wird gesucht für Religion, 40—50 Jahre alt, zu einem Kinde. Abdr. in der Exp. 93228

**Ein erfahrener,**  
repräsentationsfähiger, verlässlicher Kaufmann, mit Reisesprach u. Plagennissen der Kolonialwaarenbranche, sucht entsprechendes Engagement als Reisender oder Plagagent. Gesf. Anträge unter „Erste Kraft 227“ an die Exp. 93227

**Die Vertretung**  
leistungsfähiger Konsumartikel der Spezialebranche wird von einem tüchtigen Fachmann für dem Budapester Plazge gesucht. Anträge unter „Konsumartikel 226“ an die Exp. 93226

**Ersten Ranges**  
Friseurgeschäft, sehr schön eingerichtet, mit 85 Monatsabonnenten, alter Posten, nahe der Hauptstadt, billiger Zins, ist wegen Familienverhältnisse sofort um jeden Preis zu haben. Abdr. in der Exp. 93159

**Gasmotor,**  
1 HP (pferdekraftig), in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Abdr. in der Exp. 93183

**Noch nie dagewesen!**  
Aufsticker, Spitzen und Einfüge, modernste Qualitäten, werden zu höchst billigen Preisen nach Gewicht verkauft. En gros et en détail. Goldbach, Königsgasse 53, II. Stod 14. 93217

**Archiv-Kästen,**  
Geschäfts-Stellagen, Kisten, Schreibische etc. spottbillig zu haben bei Honig Miksa és Tsa, VII., Rottenbiller-utca 15, Telephon 62—11. 93167

**Mangel an Raum!**  
**Sodawasser-Fabrik,**  
ganz komplett, in betriebsfähigem Zustande, mit 500 Stück Syphonflaschen, staunend billig um fl. 275, wie auch Hänggerüste per Tag 1 Krone, Trocken-Coagförbere per Tag 10 Kr., Traverfen 7—8 fl., Schließen 7—8 fl., Schienen 5—6 fl., Klampfen 6—8.50 per 100 Kg., wie auch **Mörtel-** und **Ziegel-** aufzüge, Kranich, Presse, Schere, Bohr- und Böhrenmaschinen staunend billig zu haben bei Köhler Wolf, Eisen- und Metallgroßhändler, VII., Lindengasse 53. Alteisen und Metall kaufe zum höchsten Preise. 93145

**Intelligente Dame**  
(Ungarin), spricht perfekt deutsch, französisch und englisch, vorzügliche Referenzen, sucht Sommerengagement. Ginge auch als Reisebegleiterin in Kurort oder nach Paris. Anträge unter „R. C. 63“ poste restante, Arad. 93172

**Gesucht**  
wird ein nettes deutsches Kindermädchen zu 3 Kindern. Borzustellen Arad-ut 11, 2. Stod, Thür 6. 93219

## Jodbad Darkau.

Post-, Telegraphen- und Bahnstation der Kaschau-Oberberger und Nordbahn (Oesterr.-Schlesien). **Stärkste Jodbromquelle am Kontinent.** Das einzige Bad, wo in reiner Jodsoole gebadet werden kann. Kinder ohne Begleitung werden unter Beaufsichtigung von Schwestern des Sanct-Borromäus-Ordens im **Kinderheim** in ärztl. Behandlung genommen. — Prospekt gratis. Saison 15. Mai bis Oktober. **Dr. WILHELM DEGRÉ,** alleiniger Chef-Arzt.

## L. Luser's Touristenpflaster

Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Schwellen an den Füßgelen, Gelenken u. alle übrigen hartnäckigen Hautwucherungen. **Wirksam garantiert.** Durch die Apotheke zubereitet. **Dieses Pflaster ertheilt nur in einer Gattung zum Preise 5 Kr. 1.20** Die zahlreichsten Anzeigenstellen erliegen im Hauptvertriebs-Depot: **L. Schwenk's Apoth., Meidling-Wien.** Nur echt, wenn jede Gebrauchs-Anweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke u. Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise milderwertige Nachahmungen zurück. Haupt-Depot für Ungarn: **Josef v. Török,** Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12 und Andrássystraße Nr. 29.

## Univ. Med. Dr. J. Czinczár

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird auf Grund seiner 20jährigen erfolgreichen Praxis bestens empfohlen die Ordinations-Anstalt des Spezialisten **Univ. Med. Dr. J. Czinczár** heißt rasch mit Bestimmtheit, auf bequeme Weise, ohne die geringste Berufshinderung, sowohl bei Herren als Damen alle geheimen Krankheiten, Harnröhrenentzündungen, Fluß bei Frauen, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Syphilis und Folgekrankheiten, Folgen von Jugendünden, Manneschwäche, Hautgeschwüre u. jedwede **Hautkrankheiten u. Schönheitsfehler** nach den allerneuesten, ausgezeichneten erprobten Methoden. **Anstalt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.** Ordination: Vormittags 10—1, Nachmittags 3—7 Uhr. Separirte Wartesäle. Separater Ein- und Ausgang. Briefe werden sofort höchst diskret beantwortet.

## Hirdetmény.

A vb. Révai Manó csödtömögéhez tartozó s az 1900. évi április hó 21., 23. és 24-én leltározott ingók a csödválasztmány határozata értelmében ajánlati verseny útján eladatnak. — A leltár alulírott tömeggondnoknál, a leltárban felsorolt ingók pedig a **Dembinszky-és Hernád-utczák sarkán levő és épülő félben maradt házánál** megtekintethők. Az ajánlatok tömeggondnokhoz f. évi június 8-ig (Budapest, **IV., Gróf Károlyi-utca 24**) nyújtandók be. Ajánlatot tevők a megajánlott vételár 10% o-át bánatpénz gyanánt tömeggondnoknál letenni tartoznak. Az ajánlatok felett a csödválasztmány f. évi június hó 9-én tartandó ülésében fog dönten. — Az el nem fogadott ajánlatok után a bánatpénz f. évi június hó 10-én adatik vissza. Megjegyeztetik, hogy a csödválasztmány az ajánlatok közül a legkedvezőbbet sem tartozik elfogadni. Budapest, 1900. évi május havában. **POLONYI GÉZA,** tömeggondnok.

## Csorbaer Seebad.

Als „Tatra-Perle“ benannter klimatischer Kurort, der am südlichen Abhange der Hohen Tatra 1351 M. liegt, wird am 15. Mai eröffnet. Besonders empfohlen gegen Nervosität, Erkrankung der Respirationorgane, Blutmuth, Schlaf- und Appetitlosigkeit, sowie überall dort, wo eine Erholung und Stärkung zu bezwecken ist. Es sind kalte, warme und Krummhohz-Wannenbäder, Douche, wie auch Schwimmbäder im See zu haben. Stabiler Arzt, Hausapotheke, Post- und Telegraphenamt, Acetylenbeleuchtung. — Ganze Verpflegung (Pension) in der Hauptsaison von Kronen 7 bis Kronen 10 per Tag und Person. Von der Bahnstation Csorba führt eine Zahnradbahn in das Bad, welche vom 15. Juni an verkehrt. Nach Schmeds sind immer Fiaker, in die Gebirge verlässliche Führer zu haben. Mit näheren Auskünften dienen oder auf Verlangen senden Prospekt die Badedirektion **Gebrüder Klimó** oder die **Badedirektion in Csorba-Seebad.**

## Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch

eröffnet. Alp. Luftkurort. Lage, Umgebung weltberühmt. Ausserordentliche Heilerfolge. 5 Min. Tramfahrt von der Stadt. Pension billig. Arzt: Leiter Dr. Breyer. Näheres durch die Verwaltung.

## Matico-injectio

GRIMAULT & CO. PARIS. Dargestellt aus den Blättern des peruvianischen Baumes **Matico**, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der **Donorrhöe und chronischer Schleimflüsse.** Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei **akuten Fällen** angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.— **MATICO-KAPSELN** sind sehr empfehlenswerth zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injektion. — **Spritzen,** verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie **Suspensionen** immer vorräthig in Budapest: Apotheke des **Jos. v. Török,** Königsgasse Nr. 12.

## Donau - Dampfschiffahrts - Gesellschaft.

Erste k. k. priv. Ausgabe kombinirter Tour- und Retourkarten Wien-Budapest und umgekehrt. An den gesellschaftlichen Passagierkassen Wien (Weissgärber) und Wien (Praterquai) werden kombinierte Tour- und Retourkarten zur Fahrt von Wien nach Budapest auf dem Schiffe und zur Rückfahrt auf der Eisenbahn ausgegeben. Diese Karten haben 14tägige Gültigkeit vom Tage der Abstempelung in Wien und berechtigen sowohl auf der Schiffs- als auf der Bahnstrecke zur einmaligen Fahrtunterbrechung innerhalb der Gültigkeitsdauer gegen Anmeldung beim Stationsvorstande der Unterbrechungsstation. Die Rückfahrt von Budapest nach Wien kann nach Wahl über Marchegg oder über Bruck a. L. angetreten werden. Die Preise dieser Karten sind:

I. Kl. Schiff,	I. Kl. Bahn, Schnellzug	K. 36.—
I. " " "	II. " " "	" 27.—
I. " " "	I. " " Personenzug	" 29.—
I. " " "	II. " " "	" 22.—
II. " " "	III. " " "	" 14.—
III. " " "	III. " " "	" 12.—

Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahre, für welche besondere Plätze nicht beansprucht werden, sind gebührenfrei. Zwei Kinder unter 10 Jahren können mit Einer kombinirten Tour- und Retourkarte fahren, andere Begünstigungen bestehen nicht. Auf der Schiffsstrecke wird 25 Kilogramm Freigeäck gewährt. Solche Karten in umgekehrter Richtung werden in Budapest ausgegeben. Wien, 14. Mai 1900. **Die Direktion.**

Wittmo  
Aus  
Villa am  
romantisch  
herrlicher  
Kastanien  
zu verm  
Exp.  
3  
und 5  
nes  
Wohnun  
August  
in der  
3  
vornehm  
Schweize  
Verander  
große 3  
zimmer,  
Boden,  
Lungen,  
Kerhof,  
fäche, in  
und Gem  
Nadelhol  
turfauer  
und Aus  
Minuten  
in der  
Kurortes  
Ausfüng  
magen-  
Erzse  
nton.  
közél  
sünl  
2000  
1000  
telke  
rakt  
nek.  
szesü  
állom  
rész.  
telke  
jelöl  
„G  
czim  
ba in  
K  
Kleinere  
lichter  
stätte o  
haus,  
zu vergr  
gasse 15  
berg ei  
merwoh  
Villa  
Nachber  
kolonie  
in Bilis  
lirten  
schönen  
Parzelle  
bereits  
dings  
unmitte  
station,  
250  
Gärten  
Gründe  
10—20  
ausgeze  
Im Si  
walter  
in Bud  
Uhr  
Serru  
Király  
Bilis-  
Dezsi  
mächtig  
leitung  
zwei  
Badege  
gant,  
fonen  
zu ver  
gänge.  
alkal  
keres  
lika,  
Nemz  
kén.  
jelige  
retne

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Kleinere**  
Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Fichten-Raststätten u. Kuchbaumalleen, zu vermieten. Abdr. in der Exp. 90865

**Isabellastraße**  
und Szondiagasse ist ein schön-nes Edgewohnlokal sammt Wohnung preiswürdig per 1. August zu vermieten. Abdr. in der Exp. 93163

**Zu vermieten**  
vornehme, schöne Villa im Schweizerstile mit großen Veranden, enthaltend: sechs große Zimmer, drei Manfardzimmer, Küche, Keller, Speis, Boden, separat liegende Stallungen, Kutschwohnung, Gießhof, Wagenremise, Waschküche, in paradiesischem Garten und Gemüsegarten, umliegende Nadelholzwaldungen mit Naturfäuerling, herrlichste Lage und Aussicht. Fließbäder. Drei Minuten von der Bahnstation in der Nähe des berühmten Kurortes Trancsán-Teplitz. Lustfeste ertheilt die Domainen-Direktion Vág-Podhragy. 26463

**Erzsébet-királyné uton, Rákospatak közelében, keresünk egy 1500—2000 és egy 600—1000 négyszögöles telket, gyár- és raktár-helyiségek. Előnyben részesül a Rákospatak állomás felé eső rész. Ajánlatok a telkek pontos megjelölésével, árával „Gyár 93000“ cím alatt a kiadóba intézendők. 93232**

**Wohnungen,**  
kleinere und größere, schöner, lichter Gassen Keller, für Wertstätte oder Magazin, Durchhaus, lichter Hof, per sofort zu vergeben Große Kuchbaumgasse 15. Ebendasselbst am Blochberg eine 4zimmerige Sommerwohnung zu vergeben. 26410

**Billagründeverkauf.**  
Nachdem die auf der Klottkolonie des Erzherzogs Josef in Pilis-Csaba bisher parzellierten und theilweise mit schönen Villen bebauten 2000 Parzellen zum größten Theile bereits verkauft, sind neuerdings am schönsten Plage, unmittelbar neben der Bahnstation, in einer Höhe von 250 Metern liegende, mit Eichenwald umhüllte 150 Gründe parzellirt worden. In 10—20 Metern Tiefe überall ausgezeichnetes Trinkwasser. Im Hintergrunde 1000 Joch uralter Eichenwald. Näheres in Budapest N. N. von 4—6 Uhr beim Bevollmächtigten Herrn Dr. Joltán Galovits, Király-utca Nr. 19, und in Pilis-Csaba bei Herrn Josef Deszsi, herzhöflich. Bevollmächtigter, oder bei der Geschäftsleitung in Pilis-Csaba. 26406

**Möblirte**  
zwei Gassenzimmer, Balkon, Badezimmer, Wohnzimmer, elegant, rein, hell, für vier Personen monatlich 60 Gulden, zu vermieten. Separirte Eingänge. Abdr. in der Exp. 93266

**Irodának**  
alkalmas butorozott szoba kerestetik lehetőleg Bazilika, Népszínház vagy Nemzetisínház környékén. Levelek „Olcsó 249“ jelleg alatt a kiadóba kértnek. 93249

**Rózsatelep.**  
Valóságos földi paradisosom, fővároshoz közel, rendkívüli regényes és egészséges vidék, gyönyörű kilátással a Dunára és Budapest vidékére, másfelől a Kamara-erdő által határolva, kitünő ivóvízzel, villamos közlekedéssel, vasuti és hajózási forgalommal még 130, családi házak és villák építésére rendkívül alkalmas, kitünő talaju 200—300 □ ölenként parcellázott telek Kis-Tétényben, pártját tekintő, kedvező feltételek mellett eladók. A telkek több, mint 400 már föl-épített villák között feküsznek, a telepig vezetett vízvezetékekkel, a budapestiek által annyira kedvelt kiránduló hely, a budafoki sörház közelében. A fizetés az első 40 frtos részlet után havi öt forintnyi vagy heti egyforintos részletben törleszthető. Egy-egy □ öl ára 2 frt 50 kr. Bérki, még a legszegényebb viszonyok közt élők is saját otthonra tesznek szert, tekintve a rendkívüli kedvező fizetési módokat. Bővebb értesítés prospektus a helyszínen való kalauzolás iránti megköszönések Rauscher György látszerész urhoz IV., Dunautca 1. sz. (Klotildfőherczegnő-palota) intézendők. 26532

**Zu verkaufen**  
in Miskolc (Borsod megye) ein Wohnhaus sammt Granarium, Garten, Saal, Wirthshaus und Regalbau unter Nr. 11, Sörház-utca; ein Wohnhaus sammt circa ein Joch großem Garten unter Nr. 2, Kertész-sor; ein großer, schöner Lagerkeller mit Eiskeller sammt ganz neu gebauter, schön eingerichteter Mälzerei am Kőporos; so auch mehrere kleine Keller, Weingarten und acht Stück gut erhaltene und wenig gebrauchte 30 Hektoliter Inhalt fassende Fährbottiche aus Eichenholz. Gest. Anfragen werden ertheilt unter Z., Sörház-utca 11. szám, Miskolc, zu richten. 26528

**Intelligens család-**  
nál szépen butorozott utcazi szoba 1—2 ur részére esetleg ellátással kiadó. Czim a kiadóban. 93256

**V. Váci-körút 74**  
ist ein Souterrain-Lokal, bisher Eismöbel-Werfstätte, für gleiche oder ähnliche Zwecke per 1. November zu vermieten. 93221

**Budakesz.**  
Möblirte Monatzimmer zu vermieten bei Josef Granits. 93251

**Kleines Familien-**  
haus mit Garten in der Christinenstadt um fl. 14,000 zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 93229

**Nett**  
möblirte Zimmer an Herru oder Dame zu vergeben Cövösgasse 26/b, Th. 5. 93220

**Zimmer gesucht,**  
möblirt, von einem Herrn in mittleren Jahren. Umgegend des Theresienrings bis Wälgner-Ring. Angebote nebst Preisangabe erbeten unter „B. 236“ an die Exp. 93236

**Bequemes Haus**  
in Robor bei Preßburg mit schattigem Hof und Obstgarten billig zu vermieten. Abdr. in der Exp. 93229

**Sommerwohnungen**  
In Budapest, in einer Villa am Waldestrand, sind größere und kleinere Wohnungen billig zu vermieten. Abdr. in der Expedition. 93278

**Gewöbllokalitäten u. Werfstätten,**  
für jedes Geschäft geeignet, billig sofort zu vermieten. Agenten honorirt. VIII., Köri-utca 31. 93294

**Üzlethelyiség**  
Váci-köruton, egészen új, portállal és teljes berendezéssel, hozzátartozó 3 udvari szobával, bármint üzletnek alkalmas, olcsó bér, azonnal átvehető, esetleg augusztus vagy novemberre kiadó. Czim a kiadóban. 93293

**Ein elegant**  
möblirtes Ballonzimmer, Expeditionsgang, Badebenützung, ganze Pension, ist für 1 Herrn um 35 fl. zu vermieten in der Nähe dieses Blattes. Abdr. in der Exp. 93231

**Kleinere und größere Geschäftlokalitäten**  
Josephring zu vermieten. Szánthó István, VII., Izabella-utca 57. Nachmittags von 3—6 Uhr. 93289

**Selcher, Würtler**  
6. Bez., Szondiagasse 66, seit 6 Jahren ununterbrochen gutes Selchergeschäft, sofort zu vermieten. Sammt Wohnung 500 Gulden. Wer keinen guten Posten hat, wer eine Filiale eröffnen will, wer einem Bruder oder Verwandten glänzendes Geschäft einrichten will, beileie sich. Auskunft 7. Bez., Söngerygasse 12, 1. Stod, Pollat. 26535

**Kommis**  
der Kurz-, Galanterie-, Nürnbergerbranche zum Eintritte per 1. Juni gesucht. Kenntniß der deutschen und kroatischen Sprache notwendig. Die auch des ungarischen mächtig sind und sich als flinke Aufwärmer und gewandte Verkäufer geriren können, werden bevorzugt. Offerte sammt Einfluß der Photographie, Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind zu richten an M. Warberger, Vinakovec (Slanomon). 26530

**Geschäftsdiener,**  
der sich zum Agentiren mit Willern eignet, wird gegen Fixum und Provision aufgenommen. Abdr. in der Exp. 93265

**Privatbeamter,**  
38r., 25 Jahre alt, mit 2000 Kronen jährlichem Einkommen, wünscht behufs Ehe mit einem 17—20jährigen

**ausständigen**  
Mädchen aus guter Familie in Korrespondenz zu treten. Briefe mit ev. Photographie unter „Poste restante Nr. I“ nach Belgrad in Serbien erbeten. 93282

**Kereskedelmi**  
akadémiát végzett fiatal ember keres szerény igények mellett estifoglalkozást. Ajánlatok „Este 216“ jelleg alatt a kiadóba. 93216

**Suche**  
einen Professor, der gründlichen Unterricht leistet in der deutschen Sprache, Orthographie und speziell in der deutschen Handelskorrespondenz. Offerte unter „S. 237“ an die Exp. 93237

**Deutsches**  
Stubenmädchen wird gesucht, selbe muß tüchtig sein u. lange gute Zeugnisse besitzen. Abdr. in der Exp. 93280

**Jelzálogkölesön**  
földbirtokokra és fővárosi házakra 4 1/2%-os törlesztési kölcsönöket közvetíték előleges költség nélkül 20,000 koronán felüli összegekben. Neumann Márkus, Budapest, I., Palota-tér 6. 26538

**Buffetfräulein,**  
schön und jung,  
wird für eine elegante Vobega aufgenommen. Verdienst 150 bis 200 fl. monatlich. Andrassy-ut 33, házmesternél. 93292

**Erzieherin,**  
perfekt im ungarischen und Deutschen, wird zu 4 Kindern aufgenommen. Abdr. in der Exp. 93291

**Hirdetmény.**  
A magyar királyi államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet Rutka állomáson létező felvételi épület bővítéséhez és átalakításához szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egységárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapest, a magyar királyi államvasutak igazgatósága magas építmenyi ügyosztályában (VI. Teréz-körút 56. szám, III. emelet 14) és Miskolcban az üzletvezetésig pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1900. évi június hó 6-án déli 12 óráig nyújtandók be alulírott igazgatóság építési főosztályánál (VI. Teréz-körút 56. szám, II. emelet, 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletei ivenként 30 filleres bélyeggel ellátva, lepecsételve és következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a ruttkai felvételi épület bővítésére és átalakítására“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon vagyis 1900. évi június hó 5-én déli 12 óráig 4400 azaz Négyezernégyyszáz korona bánatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak főpénztáránál (VI., Andrassy-ut 75. sz., földszint) akár készpénzben, akár állami letétrekre alkalmas értékpapirokban. A bánatpénzről szóló letéjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti bevénynyel adandók fel. Budapest, 1900. évi május hóban. Az igazgatóság. 26511—1908

**Fräulein,**  
die schon bei Kindern war, sucht Stelle wieder zu Kindern. Briefe unter „E. J. 257“ an die Exp. 93257

**Intelligente Dame**  
mit einigen tausend Gulden möchte sich an einem nachweisbar rentablen Geschäftetheiligen, oder übernehmen. Briefe unter Chiffre „S. S. 255“ an die Exp. 93255

**Intelligens**  
urak és hölgyek tisztességes és jól jövedelmező foglalkozáshoz juthatnak. Ajánlatokat „Z. Z. 200“ jelleg alatt a kiadóba. 93254

**Betegseglyző**  
egyesületnél tagszerző ügynőkök fix fizetés és jutalék mellett alkalmazást nyernek VII., István-tér 14, I. emelet, 11. 93259

**Kaufmann**  
gesekten Alters, deutscher, französischer, englischer Korrespondent, tüchtiger Buchhalter, sucht Stelle. Offerte unter „Kaufmann 253“ an die Exp. 93253

**Egy megbízható,**  
szorgalmas kisasszony, jó irással, 30—40 korona havi fizetéssel, felvétetik. Ajánlatok „Pontos 245“ cím alatt a kiadóba kértnek. 93245

**Junger Komptoirist,**  
der ungarischen, deutschen Sprache mächtig, gesucht. Abdr. in der Exp. 93241

**Karambol-asztalt veszek. Czim a kiadóban.** 93243

**Egy ügyes**  
fűszerkereskedő-segéd, jó detaillista, ki ügynökköléshez is alkalmazható és kávéskóknál be van vezetve, felvétetik. Czim a kiadóban. 93242

**Fűszerüzlet,**  
élénk, jó forgalmu, napi 40—50 frt árulással családú ügy miatt sűrűsösen eladó. Czim a kiadóban. 93246

**Gausinspektor,**  
Stelle sucht ein funderlofes Ehepaar; hat 2000 Kronen Sicherheit. Anträge erbeten unter „Berkschlitz 238“ an die Exp. 93238

**Intelligente Witwe,**  
45 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch, sucht Stelle als Haushälterin zu einem älteren Herrn, Dame oder auf einem Pfarrhof. Abdr. in der Exp. 93239

**Ein 3thüriger**  
Garderobekasten und ein 3rdriger Kindermagen sind billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 93234

**Schmied,**  
der auch Maschinist ist, den halben Kurs in Fußbeschlag gemacht hat, auch Dreherei versteht und Spengler ist, sucht Stelle. Abdr. in der Exp. 93244

**Schlafzimmermöbel,**  
Bücherkasten, Schreibstisch sofort zu verkaufen, ebenso zwei Chiffonieres. Abdr. in der Exp. 93276

**Klaviere u. Pianinos**  
eigene, wie auch alle existirenden, berühmten Fabrikate, darunter auch stets gut erhaltene überprüfte, Alles mit 6jähriger Garantie, derzeit am ganzen Budapester Plage am Joltibefen zu verkaufen u. auszuliefern im Musikkonvaleszalon Kereftély, Wälgnerboulevard Nr. 21 (Iparudvar). 26487

**Magyar királyi Allam-**  
vasutak Igazgatóság. 65444/18006 F. IV.

**Hirdetmény.**  
Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bördöndök, táskák, kalapok, ruha- és fehéreműek, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adni. Fiume állomáson f. é. május 16-án d. e. 9 órakor. Kis-Czell állomáson f. é. május 23-án d. e. 9 órakor. Budapest k. p. u. állomáson f. évi május 30-án d. e. 9 órakor. Budapest, 1900. évi május havában. Az igazgatóság. 26359—1880

**Joh erlaube mit**  
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. In dem ich recht günstige Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Wernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stod, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte, komme ich sofort nach.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 92046

**Magenleidende, Blutarmerie und Zuckerkrank**  
mögen nur unseren sehr alten vollständigst verprobten, garantiert zuverföhrlichen, feinsten

**Notwein**  
„Salvator vörös à la Bordeaux“ trinken. Derselbe bietet außer der vorrefflichen nur noch den köstlichsten Genuss eines edlen Tropfens.

1 1/2 Bout. (0.7 Str.) 60 fr.  
1 1/2 Bout. (0.35 Str.) 35 fr.  
von 25 Bout. aufwärts franco jeder Bahnstation. Dubois & Co., Budapest (Promontor). 92806

**Konptoirist,**  
Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Berechnungen werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 92928

**Konditorei-Einrichtung,**  
eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billig abzugeben. Adr. in der Exp. 26501

**Bilanztüchtiger Buchhalter,**  
perfekter deutsch-ungar. Korrespondent, sucht noch für einige freie Stunden des Tages Beschäftigung. Anträge erbeten unter „M. 100“ an die Expedition. 93180

**Tausende Reste**  
Teppiche, Vorhänge, Samme, Seide, Stoffe, Bänder sehr billig. Große Teppiche fl. 6, 1 Dgd. Leinen-Taschentücher fl. 1.50 bei Josef Neumann, Mohrrengasse 7, im Hofe. 26515

**Erster Antrag.**  
Welches sollte, einfache und wirtschaftliche Fräulein oder Witwe mit Vermögen, 20 bis 30 Jahre alt, Konfession Nebenjahde, wäre geneigt, wegen Mangels an Bekanntschaft mit mir in Korrespondenz zu treten? Bin 33 Jahre alt, Christ, vermögend, mit schönem Einkommen. Nur ernste Zuschriften mit Photographie werden unter „5000“ an die Exp. erbeten. 93158

**Suche nach Paris**  
Lebensfrohen, auf seine eigenen Kosten reisenden Reiseführer (Herrn oder Dame) zum Besuche der Weltausstellung. Bevorzugt jene, welche Paris kennen, oder doch französisch sprechen. Antwort erbitte unter „Giliarius II.“ an die Exp. 26516

**Fahrräder,**  
feinste Marken, verkaufe ich per Kassa  
**staunend billig**  
mit vollster Garantie.  
**Für Händler**  
günstige Gelegenheit. B. Dénes, VI., Podmaniczkygasse 59. 93211

**Motoren-Benzin,**  
liefern zu billigen Preisen die Obergerungische Petroleum-Kaffnerie in Tur. Szendr. Marton. 26504

**Sauerkraut**  
wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 93148

**Deutsche**  
Kindergärtnerin oder Bonne wird zu 3 Kindern gesucht. Adr. in der Exp. Vorzustellen von 9-12 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr. 93235

**Plasagent, eingeführt, der Papierbrauche, wird gegen**

**Figur**  
sofort acceptirt bei leistungs-fähigem, bestens eingeföhrtem Haus. Adr. Exped. 93183

**Besseres deutsches**  
Mädchen von angenehmem Aussehen, in allem häuslichen und Kochen versiert, bittet zu einer einzelnen Dame jeder älteren Herrn bald unterzukommen, gehe auch in die Erziehung. Offerte erbeten unter Rosa S., Pusargasse 5, im Hof, Thür 1. 93132

**4000 Kronen,**  
eventuell darüber jener einflussreichen Person, welche einem in leitender Stellung befindlichen Privatbeamten zu einem entsprechenden Lebensposten verhilft. Gegenseitige strengste Discretion Ehren-sache. Gesf. Zuschriften unter „Confidentia 160“ an die Exp. erbeten. 93160

**Brautausstattungen**  
In Ebestecken von 13löthigem Silber

**5 1/2 Kreuzer**  
per Gramm sammt Fagon, großes Lager in allen Gattungen Silber, so auch in Uhren und Juwelen.

**Kaufe Verjahtzettel!**  
Fuchs David, Váci-utca 19, Budapest. 93277

**Von Herrschaften**  
abgelegte, elegante Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Frack- und Salon-anzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Lirren. Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Billen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 26295

**Diplomirte Ungarin,**  
absolvirte Konfektoristin, geprüfte deutsche Lehrerin mit französisch und Englisch, Französinen, Engländerinnen, Breslauerinnen empfiehlt eventuell auch für Sommerengagement

**Institut Pontelli, Waihnerring 42.**  
92957

**Konkurs.**  
Die Gemeinde Gospodineze, Bahn via Neufaj, acceptirt per sofort einen Schochet Ubbodet Bekoreh, guten Vorbeter und Religionslehrer. Gehalt 600 Kronen, g. Schechita, freie Wohnung und Heizung. Kopien von Zeugnissen, Raboles, sowie Offerte mit Angabe des Alters und Familienstandes sind unverzüglich einjusenden. Zum Vortrag können nur Berufene erscheinen, jedoch erhält nur der Acceptirte laut Uebereins-einkommen Reise- und Ueber-siedlungskosten. Rosenzweig Jakob, 26506

**Möbel!**  
Schlaf- und Speisezimmer, Teppichdivan, Lampe, Vor-zimmerstühle, Schreibstisch sowie verschiedene Möbelfstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 37, feldsint 10. 93284

**Ein perfekter**  
deutscher, ungarischer und französischer Korrespondent und Buchhalter, verlässlicher Arbeiter, mit allerprimsten Referenzen. Sucht Nachmittags Beschäftigung. Anträge unter „M. 5. 128“ an die Exp. 93128

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**Säcke,**  
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso

**Reps- u. Einfuhrplachen**  
mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Franz Jánosgasse 12. 26291

**Delgemälde**  
in hübschen Rahmen offerire wegen Geschäftsauflösung um jeden möglichen Preis, auch gegen Abzahlung.

**Csáki Més,**  
VII., Erzsébet-körút 36. Agenten und Weberverfäufer gesucht. 26187

**Papirkereskedés**  
5 frt napi hasznossal a főváros legelőnebb pontján azonnali átadó.

**Vendéglő,**  
a főváros legnagyobb gyárjai között, olcsó házbérel, a tulajdonos elutazása miatt olcsón eladó. Fischer, József-körút 15. 93175

**Photographie.**  
Ein tüchtiger junger Postiv- und Negativ-Metocheur wird sofort acceptirt bei Rechner J., Hof-Photograph, Pancsova. 93173

**Fekete A.,**  
Lehrkräftebureau, Váci-körút 16, empfiehlt und placirt am verlässlichsten und in deutscher, ungarischer und französischer Sprache und Musik, Lehr-erinnen und tüchtige Bonnen. 26380

**Pályázat.**  
Az alakulás alatt levő „Bátorkeszi takarékpénztár részvényirtasaság“ július 1-15-én elfogaladó könyvelői állásra. Megkivántatik szakavartottság, magyar és német levelezésbeni jártasság és 2000 korona óvadék. Kezdetleges évi fizetés 1200 korona. Ajánlatok az igazgatósághoz czimzendők. 93021

**Azonnali belépésre**  
keresünk jó külsejű, ügyes, intelligens helyügynököket és könyvutazatót

**ix fizetéssel.**  
Ajánlatokat „A. B. 886“ alatt a kiadóba kérünk czimezni. 92886

**Billige Möbel**  
und Tapezier-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlung zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, VI., Große Földgasse 25. 92986

**Szakavatott,**  
krumpli és tengeri főzésből legjobb eredményeket elérni képes, finomításban teljes jártas

**főző**  
f. évi augusztus 1-én való belépésre kerestetik. Ajánlatok „Számartói hivatal“ Gyapoly, u. p. Bihar-Félegyháza, intézendők. 26403

**Portale,**  
fast ganz neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93117

**Schuh-Ansverkauf.**  
Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbshuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 93204

**Szöveg-divan,**  
szalongarnitura, ottománok és hálószoba-butor jutányosan eladók. Rottenbiller-utca 66, kárpitos-üzletben. 26536

**Kaufe Verjahtzettel,**  
altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.

**Fried A.,**  
Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 26297

**Billige Geldbar-**  
lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antidationen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt J. C. Feld, II., Erzsébet-körút 18. Sprechstunden von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verbürgt. 92041

**Egy nyolcz löerejü**  
Clayton és Shuttleworth-féle használt, de jókarban levő cséplő-garnitúra elvátórral úgyszintén összes hozzátartozó részekkel és számszámokkal, továbbá 1 marhaméreg, 3 vasgyűrűs rögtörő s egyebbféle gazdasági szerszámok eladók s bármikor megtekinthetők Sváb Károly úrnál Gavosdián, vasuti és póstaállomás, Krassomegyében. 93240

**Damenkleider**  
von Herrschaften, Straßen-Gelegenheitsstoffe und ein Reittleid sind preiswürdig zu verkaufen. 6. Bez., Kermigergasse 19, Ecke Börsmarkt-gasse und Hungyadiplaz, Par-tiere, Thür 5. 26359

**Fräulein,**  
der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird für Sommerengagement gesucht. Adr. in der Exp. 93268

**Erzieherinnen,**  
geprüfte deutsche Lehrerin mit französisch und englisch, Französinen, Engländerinnen, Bonnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt und placirt auch für Sommerengagement

**Institut Palmi,**  
Gyár-utca 42/B, 1. Stod. 26533

**Delikateffengeschäft,**  
hochlegant eingerichtet, an der stärksten Verkehrsstraße Budapests, wird ausschließlich nur von den feinsten Kunden frequentirt, Tageslohnung durchschnittlich 100 Kronen, mäßiger Zins, mit anstehender Wohnung, ist wegen mangelhafter Leistung sofort zu verkaufen. Näheres bei

**Freud és Társa,**  
VII., Klauyágasse 5. 93187

**10,000-50,000**  
korona, esetleg még nagyobb óvadékkal, föpénztárnoki vagy más hasonló bizalmi biztos állás betöltésére ajánlkozók hely-beli elsörangú pénzüntözethez vagy vállalathoz egy kereskedelmileg kép-zett, vagyonos, 18 évi gyakorlatlalt bíró s minden tekintetben megbiz-ható, a lehető legjobb ajánlatokkal rendelkező keresztény középkorú egyén. Megkeresések „B. R. A. 285“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 93285

**Fräulein,**  
welches deutsch spricht, sucht Stelle als Hausfräulein, Stütze der Hausfrau, geht auch zu einem Kinde. Adresse unter „M. R.“ an die Expedition. 93271

**Csinosan**  
berendezett pálinka-üzlet, áru nélkül helyiséggel vagy a nélkül eladó. Czim kiadóban. 93231

**Erfinder**  
menden sich behufs Patent-Erwirkung und Verwerthung an den be- eideten Patentanwalt

**Neufeld Armin,**  
Bpest, VIII., József-körút 8. 26537

**Das möbelfaufende**  
Publikum mache ich aufmerk-sam auf mein reichfortirtes Lager in Schlaf- und Speis-zimmern, welche ich wegen über-häufigen Lagers zu herabgesetz-tem Preise verkaufe. Gyár-ut. 30. sz., Tischlerwerkstätte. 93288

**Butor.**  
Elegans faragott hálószoba, valamin ebédlő, szék, trumeau, diván, olcsón eladó. Váci-körút 16, II. em. 48. 93287

**Durch langjährige**  
Krankheit materiell ruiniert, bin gezwungen, Delporträts nach Photographie oder nach der Natur spottbillig zu ma-chen. Für frappante Ähnlichkeit und künstliche Ausführung bürgt mein Name. Gesf. An-träge erbeten unter „Dringend 139“ an die Expd. 93283

**Geschäftsverkauf.**  
In der frequentesten Straße Budapests ist ein Modewaa-rengeschäft wegen Abreise so-fort zu verkaufen. Adr. in der Expd. 93131

**Verkauf eines lang-**  
jährig bestehenden renomirten Geschäftes!  
In einer intelligenten köniq. Freistadt (40.000 Einwohner), große Umgegend mit kolossal-em Fremdenverkehr, an der ungarisch-rumänischen Grenze gelegen, wird ein seit langen Jahren bestehendes, bestrenomirtes und mit dem besten Kundenkreis versehenes, elegant eingerichtetes Damen-mode-Konfektionsgeschäft wegen Zurückziehung ins Privat-leben verkauft. Zum Kaufe genügen 8-10.000 Kronen. Offerte erbeten unter „B. 275“ an die Expedition. 93275

**Dringend**  
Salonmöbel, zwei Garnituren, antike Tisch, Bronze-Spiel-uhr, Luster, Kästen, Nippes, drei Perjer Teppiche u. von Herrschaft, sehr preiswürdig bis Sonntag zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93272

**Kaffeeshant,**  
das beste Geschäft bereits in kleinerem Stile, auf dem be-lebtesten Punkte Budapests, nett eingerichtet, wird drin-gender Abreise halber sehr billig verkauft; ferner ein

**Selcher- und**  
**Delikateffengeschäft,**  
auf dem größten Verkehrs-punkte Budapests, elegant ein-gerichtet, welches monatlich netto 200 fl. Nutzen trägt, geeignet für eine alleinstehende Dame, wird äußerst billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftes-Kauf- und Verkaufs-Agentur, József-körút 22. 93279

**A női tisztviselő**  
országos egyesületében, Erzsébet-tér 16, több gép-és

**gyorsírónói állás**  
van bejelentve. Jelentkezni lehet este fél héttől fél nyolczig. 26534

**Segédkönyvelő-**  
nekfelvétetik fiatal ember, ki a magyar, német nyelvet, lehetőleg gyorsírást is bírja. Ajánlatok

**Winter Sándor és**  
fiához Ipolyságra intézendők. 93250

**Verjahtzettel**  
kaufe zu hohem Preis. **Verkaufe 13löthige Silber-Gebestede**

5 fr. per Gr., Leuchter, Giran-doles, Fischhüsseln, Tassen 5 1/2 fr., in Barod u. figur. Stül 7 fr. per Gr. 14karat.

**Gold-Verrentetten**  
mit Stein-Breloque 85 fr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen. 6 Paar Gebestede fl. 6.50. Speisefervice kompl. für 12 Pers. fl. 138, auch gegen Raten.

**A. B. Grünberger'schen,**  
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, **Saribazar.**  
Preis-sourante gratis u. franco. 91741

**Konkurs.**  
In der hiesigen israelitischen aut. orth. Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vor-beters „בית ש"ו“

mit dem Jahresge-halte von 700 Kronen und 200 Kronen Wohnungspan-schale oder Naturalwohnung, halber שו"ת und Neben-emolumenten und außerdem für Dienstleistungen bei der „בית ש"ו“ 150 Kronen, am 1. Juli d. J. zu befehen. Reflektanten müssen im jüdi-schen Wissen versiert und der deutschen, wie auch ungaris-chen Sprache mächtig sein. Offerte, mit guten Dokumen-ten von drei anerkannten orth. Rabbinen versehen, sind mit Angabe des Alters und Fa-milienstandes bis längstens 10. Juni an den gefertigten Vorstand einzusenden. Zum Probevortrag werden nur Be-rufene zugelassen. Reise, resp. Ueber-siedlungskosten werden laut Uebereinskommen nur dem Acceptirten vergütet. **Cárbar, 14. Mai 1900.** **Jörael Löwin,** Gemeindepriafes. 26527

**Pályázat.**  
Az alsókubini Talmud-Tóra iskolától. A helybeli Talmud-Tóra iskolánál f. 6. szeptember hó 1-ével egy 1200 korona évi fizetéssel javadalmazott képe-sített tanítói állomás töltendő be. Azok, kik a héber, magyar és német nyelvet tökéletességgel bírják, „בית ש"ו“

„בית ש"ו“, valamint a héber ismeretekben alaposan jártasok és az állami elemi, polgári és kereskedelmi iskolában hittani oktatást adhatnak, szives-kedjenek képzetségük, koruk, családi állapotuk, eddigi alkalmaztatásuk, valamint feddhetlen val-lás-erkölcsi előéletükről szóló bizonyítványaikat e hó végéig az alórti iskola-elnökséghez beküldeni. A próbáladásra meghi-vottak és az alkalmazást nyerő költségei megtérítetnek. Alsókubin, 1900. évi május hó 10-én.

**Horovicz Jenő,**  
főrabbi. 26529

**Alkalmi vétel.**  
Megrendelt, de át nem vett díofa félbarok hálószoba butorok és asztalok, diván az előállítási áron alul jótállással olcsón eladat-nak. Teréz-körút 83. 93290

**Norddeutsche**  
Kindergärtnerin sucht Engage-ment tagüber oder auch ganz im Hause. Anträge unter „Kindergärtnerin 248“ an die Expd. 93248

**Gebüfte Friseurin**  
empfehlit sich den geehrten Damen. Gesf. Anträge unter „Friseurin 252“ an die Exp. 93252

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Mai.

(Die Einnahmen der kön. ung. Staats-eisenbahnen) im Monat April überstiegen um ein Geringes die des April vorigen Jahres. Die Einnahmen betragen 3.768,700 K. aus dem Personenverkehr und 9.917,100 K. aus dem Güterverkehr, zusammen 12.685,800 K. Vom Beginn des Jahres bis Ende April betragen die gesammten Einnahmen 58.129,020 K., um 4,2 Prozent mehr als in den ersten vier Monaten des Vorjahres. Das Plus entfällt fast ausschließlich auf den größeren Waarenverkehr. Der Personenverkehr hat in diesem Zeitraum bloß um 104,080 zugenommen.

(Förderung der heimischen Industrie.) Handelsminister Alexander Hege büs hat in Folge einer Eingabe des Landes-Industrievereins an sämtliche vaterländischen Privatbahnen und Dampfschiffahrts-Gesellschaften eine Verordnung erlassen, in welcher er an jene Ministerialerlässe erinnert, welche im Interesse der Förderung der vaterländischen Industrieerzeugnisse und Fabrikate bei Beschaffung des eigenen Bedarfs aus gegeben wurden; namentlich empfiehlt der Minister den Gesellschaften bei Anschaffung von Kleidungsartikeln für ihre Angestellten den aus vaterländischem, daher besserem und dauerhafterem Material angefertigten Artikeln den Vorzug vor den auswärtigen Artikeln zu geben, selbst wenn letztere zu einem wesentlich niedrigeren Preise angeboten werden, da die bessere Qualität auch bei höherem Preise vorteilhafter sei, so daß den Gesellschaften kein materielles Opfer zugemuthet wird.

(Keine Erhöhung der Umsatzsteuer in Deutschland.) Nach Depeschen aus ersten Berliner Finanzkreisen hat die Budgetkommission des deutschen Reichstages den Beschluß gefaßt, die Umsatzsteuer nicht zu erhöhen, sondern es bleibt die bisherige Umsatzsteuer aufrecht. Dagegen wird die Emission der neuen Reichsbanknoten in Höhe von 100 Millionen Reichsmark angesetzt, um die Liquidation der Reichsbank zu erleichtern. Die Nachricht hat sowohl in Berlin als auch hier großes Aufsehen hervorgerufen.

(Die Stromgebühren am Eisernen Thor.) Die letzte Note unserer gemeinsamen Regierung, in welcher Rumänien die Anwendung des niedrigsten Tarifs bei Transporten von Salz und Petroleum gegen die Verpflichtung zugestanden wurde, gegen die Bestimmung der Loosordnung, daß im Falle einer Gefahr der Loos an Land steigen und bei den Uferbewohnern Hilfe requiriren könne, keine Einwendung zu erheben, wurde seitens der rumänischen Regierung dahin beantwortet, daß sie die Bestimmung der Loosordnung nach wie vor als einen Eingriff in die Souveränität der rumänischen Regierung betrachten müsse und dieselbe daher nicht anerkennen könne.

(Zinsloven.) Wie telegraphisch gemeldet wird, hat die Manufakturwaarenfirma Brüder

Rosenthal Nachfolger in Békés-Csaba sich insolvent erklärt. Die Passiven betragen 250,000 Kronen.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns vom 12. d. geschrieben: In der abgelaufenen Berichtswochen war die Tendenz stets recht flau, da die Mitte der Woche erschienenen Hamburger und amerikanischen Statistiken zum ersten Male seit geraumer Zeit wieder ungünstig lauteten; auch kamen verspätete Mai-Liquidationen, welche dazu beitrugen, die Tendenz noch lustloser zu gestalten. Erst gegen Ende der Woche erreichten die Preise das gleiche Niveau, mit dem die Vorwoche geschlossen hatte. Ein nennenswerther Verkehr konnte sich jedoch auch da nicht entwickeln, nachdem die ausgetobene Fabrikwaare sehr geringfügig war und fast ausschließlich von Raffinieren in Anspruch genommen wurde. Die heutige offizielle Notiz lautet: Aufsig prompt 27 K. 50 H. Geld, 27 K. 60 H. Brief, Aufsig per Oktober-Dezember 24 K. 75 H. Geld, 24 K. 90 H. Brief.

(Der neue Präsident der Börse.) Das Komitee der Börsenmitglieder, welches schon seit Jahren die Wahlen vorbereitet, hat heute Nachmittags eine unter Führung der Herren Karl Gál, Ludwig Reich, Alexander Adler, Géza Ászél, Armin Bauer, Bernhard Blum, Heinrich Lauffer und Moriz Widder bestehende Deputation zu dem Präsidenten Sigmund Kornfeld entsendet. Der Sprecher der Deputation, Oberinspektor Karl Gál, würdigte die Verdienste des Präsidenten um die ungarische Volkswirtschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß derselbe so wie bisher in seiner Eigenschaft als Vizepräsident die Institution der Börse gegen die ungerechtfertigten Angriffe energisch verteidigen werde. Redner dankt für die seitens des Börsenraths auf den Namen des Baron Kochmeister geschaffene Stiftung zur Unterstützung verarmter Mitglieder und er selbst widme zu dem edlen Zweck 1000 Kronen, in der Hoffnung, daß auch die übrigen Mitglieder des Komitees diese Idee aufs eifrigste fördern werden. Er schließt mit dem Wunsch, daß Gott den Präsidenten lange Jahre erhalten möge. (Lebhafte Ovationen.) Präsident Sigmund Kornfeld dankte in einer gehaltvollen Rede vorerst für diese Ovation. Mit Bezug auf das ihm entgegengebrachte Vertrauen versicherte Redner, daß er die von seinem Vorgänger übernommene Fahne maffellos hochhalten werde, damit dieselbe dem ungarischen Handel als würdiges Symbol diene. Er werde vereint mit dem Börsenrath in der gewissenhaften Erledigung der laufenden Angelegenheiten es für seine Pflicht erachten, die Institution der Börse gegen alle unberechtigten Angriffe, auf einer gerechten Basis zu verteidigen. Er werde allen berechtigten Ansprüchen der Börsenmitglieder nachkommen. Das Wahlkomitee, welches sich stets nur durch sachliche Momente leiten ließ, möge auch in Zukunft in diesem Geiste weiter wirken. Nachdem die Ovationen verflungen waren, welche dieser Rede folgten, unterhielt sich der Präsident noch längere Zeit mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Betriebseinnahmen der Südbahngesellschaft betragen 2.752,362 K. (+ 100,396 K.). Die Betriebseinnahmen bei der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betragen 1.613,665 K. (+ 149,795 K.).

(Der Anker.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat April 1900 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 676 Anträge mit einer Versicherungssumme von

5.634,943 K. und ausgefertigt: 594 Policen per 4.875,459 K. Eingeflossen sind an Prämien 1.115,791 K. und an Schäden wurden 197,598 K. ausbezahlt. Während der dreimonatlichen Periode Januar-April wurden eingereicht: 3318 Anträge mit 17.917,275 K. und ausgestellt 3004 Policen per 15.294,349 K. An Prämien sind 5.879,876 K. eingeflossen, während an Schäden 789,920 K. ausbezahlt wurden. Der Gewinnanteil betrug im vorigen Jahre für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparversicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesammten eingezahlten Prämien. Aktiven am 31. Dezember 1899 134 Millionen Kronen. Versicherungsstand 500 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlungen 213 Millionen Kronen.

(Agrumen-Auktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der heute abgehaltenen Auktion 5000 Kisten Orangen und Citronen zu folgenden Preisen abgesetzt: Orangen: 160er von 5 K. bis 8 K., 200er von 5 K. 50 H. bis 10 K., 300er von 8 K. bis 13 K., 360er von 8 K. bis 12 K. — Citronen: 300er von 6 K. bis 10 K., 360er von 6 K. bis 9 K.

(Zinsloven.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinsloven: Weibis Menoscanu in Bukarest; M. G. Frankel in Bukarest; Gorce M. S. Koslics in Belgrad; Milorad P. Markovics in Belgrad; L. Landau in Crajova; L. Regenstreif in Crajova; Joseph Teliu, Handelsmann in Pilsen; Adolf Kraus, Kaufmann in Gr.-Gafowiz; Wilhelm Neubauer, Restenhändler in Brünn, Altrbrunnergasse Nr. 5; Anton Scherzer, Bäcker und Krämer in Langau; János Farkas, protokollierter Kaufmann in Sala-Gaerzeg; Sami Arnold, Manufakturhändler in Lemberg; Martin Weinberger, protokollierter Kaufmann in Budapest, VI. Bezirk, Königsplatz Nr. 2; Franz Kontscharsky, Kaufmann in Mijena; Em. Fr. Frachovina, Kaufmann in Mijena; Bruder Rosenthal Nachf., Handelsfirma in Békés-Csaba; Otho Rosenstrauch, Kaufmann in Larnopol; Jakob Kornfeld, Kaufmann in Wien, XIV. Bezirk, Rünberggasse Nr. 6; Ladislaus Krcmar, Pianobauer in Prag; Gustav Dieling, Güttensproduktenhändler in Wien, I. Bezirk, Friedrichstraße Nr. 6; Bruder Fleischer, protokollierter Kaufmann in Budapest, VIII. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 39; Theodor Portschke, Handelsmann in Schönlind; Anna Schwarz, Geschäftsfrau in Prag; Fanny (Franziska) Fritsch (Berl.), Modegeschäft in Prag; Franz Zahradnik, Handelsmann in Wamberg; Ferdinand Kunitz, Geschäftsmann in Braunau; Ernst Lang in Rumburg; M. Zeitler in Brcka.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 15. Mai. Die Börse eröffnete heute in fester Tendenz, hat sich jedoch im Laufe des Geschäftes in Folge schlechter Wiener und ausländischer Berichte abgeschwächt. Der Verkehr war wenig belangreich. Die Nachbörse schloß ebenfalls in schwacher Haltung.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 727.50 bis 729.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 597.50 bis 599, Budapester Straßenbahnaktien zu 625 bis 628, österreichische Kreditaktien zu 723.60 bis 724.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 635.25 bis 636.50.

Table with multiple columns: I. Ung. Staatsanleihen, II. Deft. Staatsanleihen, III. Fremde Staatsanleihen, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- und Maschinenfabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Untern., XIV. Verfahr.-Unt., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Devisen (vista), XVIII. Liquidations-Kurse vom 14. Mai.

An der Wirttagssbörse kamen in Verkehr: Ungarische Regale-Abschreibung zu 98.25, ungarische Kommerzialbankaktien zu 2685, „Kosmos“ zu 25.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 725.50 bis 726, ungarische Hypothekbankaktien zu 452.50, österreichische Kreditaktien zu 722.20 bis 723.40, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 595 bis 595.50, Budapestener Straßenbahnaktien zu 622 bis 622.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 634 bis 635.50. — Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 722.80. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 7 K., auf acht Tage 10 K. bis 15 K., per Ultimo Mai 12 K. bis 18 K.

Die Nachbörse war in Folge Rückganges der Montanwerte schwach. Es wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 723 bis 721.50, ungarische Kreditbankaktien zu 725.75 bis 725, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 634.75, 633.50 und 633.75, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 592 bis 589, Budapestener Straßenbahnaktien zu 622. — Schluss: Österreichische Kreditaktien zu 722.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war nicht sehr reger. Es wurden bei mäßigem Ausgabet und ruhiger Tendenz 15,000 Meterzentner zu unvariierten Preisen umgekehrt. Es wurden verkauft:

Weizen, Tschib: 100 Mstr. 79.5 Kq. zu K. 8.25, 100 Mstr. 79.4 Kq. zu K. 8.30, 200 Mstr. 79.3 Kq. zu K. 7.95, 500 Mstr. 79 Kq. zu K. 8.20, 300 Mstr. 79 Kq. zu K. 8, 800 Mstr. 79.5 Kq., 900 Mstr. 76.8 Kq., 300 Mstr. 75.5 Kq. und 100 Mstr. 75.5 Kq. zu K. 8.10, Alles per drei Monate. — Weizenbürger: 800 Mstr. 76 Kq. zu K. 7.90, 750 Mstr. 73 Kq. zu K. 7.57 1/2, Beides per drei Monate. — Weizenbürger: 200 Mstr. 78 Kq. zu K. 7.80, per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mstr. 79 Kq. zu K. 7.70 (Zufas), 100 Mstr. 78 Kq. zu K. 8, 100 Mstr. 78 Kq. zu K. 7.80, 500 Mstr. 76 Kq. zu K. 7.70, Alles per drei Monate. — Siebenbürger: 200 Mstr. 80.5 Kq. zu K. 8.10, 100 Mstr. 79.5 Kq. zu K. 8.05, 200 Mstr. 79.3 Kq. zu K. 7.95, 100 Mstr. 79 Kq. zu K. 7.90, Alles per drei Monate. — Palánkaer: 1400 Mstr. 74.4 Kq. zu K. 7.70, per drei Monate. — Hartaer: 700 Mstr. 75.7 Kq. zu K. 7.95, per drei Monate. — Serbischer: 2900 Mstr. 75.5 Kq. zu K. 7.35, per drei Monate.

Roggen: 100 Mstr. zu K. 6.75, 300 Mstr. zu K. 6.70, 200 Mstr. zu K. 6.70, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mstr. zu K. 5.35, per Kasse. Gerste: 300 Mstr. zu K. 6.20, per Kasse ab Schiff.

Am 14. Mai 1900 Nachmittags wurden verkauft: Weizen, Karzager: 2800 Mstr. 81 Kq. zu K. 8.45, per drei Monate. — Wácskaer: 800 Mstr. 73.2 Kq. zu K. 7.45, per drei Monate.

Termine: Trotz höheren Amerikas wenig belebt, Preise nach anfänglicher Besserung schließlich nachgebend auf schönes Wetter. — Vormittags wurden

gemacht: Weizen per Mai zu K. 7.77, K. 7.80 und K. 7.78, Weizen per Oktober zu K. 7.97, K. 8 und K. 7.98, Mais per Mai zu K. 5.59 bis K. 5.53, Mais per Juli zu K. 5.66 bis K. 5.60, Hafer per Oktober zu K. 5.30 bis K. 5.27, Roggen per Oktober zu K. 7.07, K. 7.11 und K. 7.09. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu K. 7.78 bis K. 7.77, Weizen per Oktober zu K. 7.97 bis K. 7.95, Mais per Mai zu K. 5.52 bis K. 5.49, Mais per Juli zu K. 5.61 bis K. 5.56, Roggen per Oktober zu K. 7.09 bis K. 7.06. — Abends schließen: Weizen per Mai zu K. 7.76 Geld, K. 7.78 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.94 Geld, K. 7.95 Waare, Mais per Mai zu K. 5.48 Geld, K. 5.49 Waare, Mais per Juli zu K. 5.55 Geld, K. 5.56 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.26 Geld, K. 5.27 Waare, Roggen per Oktober zu K. 7.05 Geld, K. 7.06 Waare.

Produktionsgeschäft. Die Tendenz war unverändert und es fehlte jeder Verkehr. — Umlich notieren: Schweinefett: Stadtware K. 57.50 Geld, K. 58. — Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker K. 46. — Geld, K. 47. — Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 50. — Geld, K. 51. — Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1899er Ujance-Qualität: bosnische K. 18.75 Geld, K. 19. — Waare, 100stücker K. 24.50 Geld, K. 25. — Waare, 85stücker K. 29.50 Geld, K. 30. — Waare, serbische 1899er Ujance-Qualität K. 16.75 Geld, K. 17. — Waare, serbische 100stücker K. 23. — Geld, K. 23.25 Waare, 85stücker K. — Geld, K. — Waare. — Pflanzen: 1899er Ujance-Qualität (effektiver Waare): slawonisches 1899er K. 18.50 Geld, K. 19. — Waare, serbisches 1899er K. 16.50 Geld, K. 17. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (e.g., 75 Kq., 76 Kq., etc.) and prices in K. and Sch. (Schilling). Includes sub-sections for 'Pester Boden' and 'Danater'.

Table listing prices for various grains: Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste Futter, Ia, Gerste Futter, Ha, Hirse, Hafer Ia, Hafer Mittel, Mais Inländer, Kohlraps. Prices range from K. 5.50 to K. 12.50.

Table titled 'Termine' listing prices for wheat and rye for different months: Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per Mai, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per Mai, Hafer per Oktober, Kohlraps per August. Prices range from K. 7.78 to K. 13.00.

Budapest, 15. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 38.50 Geld, K. 39 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations on May 15th. Columns include location names (e.g., Schönbühl, Donau, Raab) and water level measurements in centimeters.

Erklärung der Zeichen: \* Glasmaßer; + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt. ° Temperatur nach Celsius.

Large advertisement for 'Schweiz ENGADIN Schweiz' featuring 'Kurort Tarasp-Schuls-Vulpera'. The ad describes the location (1250 meters altitude), climate, and mineral springs. It lists 'Zufahrten' (routes) and 'Unterkunftsverhältnisse' (accommodation options) including hotels like 'Kurhaus Tarasp', 'Hotel Waldhaus', and 'Hotel Schweizerhof'.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing fragments of other articles or news items.